

# Himalaya: 8 Länder / 3 Königreiche 4 Schwestern & 1 Bruder

**Arunachal Pradesh / Assam / Meghalaya / Nagaland  
Bhutan / Darjeeling (Westbengalen) / Sikkim / Nepal**

**Kultur & Trekking - Pilot Tour**

*vom 04.02.2018 bis 14.03.2018 (39 Tage)*

*Teilnehmer: Klaus Teuchert (Organisation & Reisebericht) & Andre Carlowitz (Fotos)*

*(\*) siehe u. a. Erläuterung*

**1. Arunachal Pradesh & Assam / 2. Meghalaya / 3. Nagaland  
(20 Tage Explorerreise - Jeep Tour/ Treks)**  
Di, 06.02.2018 - So, 25.02.2018

**4. Bhutan: Paro - Thimphu - Dochu La Pass - Punakha - Taktsang  
(6 Tage Kulturreise - Jeep Tour/ Treks)**  
So, 25.02.2018 - Fr, 02.03.2018

**5. Darjeeling & Sikkim  
(8 Tage Klöster Tour - Jeep Tour/ Treks)**  
Fr, 02.03.2018 - Fr, 09.03.2018

**6. Nepal - Kathmandu  
(4 Tage Jeep Tour/ Treks)**  
Fr, 09.03.2018 - Di, 13.03.2018

**7. Muscat, Oman  
(1 Tag Verlängerung)**  
Di, 13.03.2018

## **Anreise nach Indien**

**So, 04.02. - Tag 01:** Bahnfahrt **Chemnitz** Hbf. 07:31 über Leipzig Hbf. bis Frankfurt Flugh. (RE, ICE) 12: 55. **Flug Frankfurt** 21:30 **nach Delhi** mit Air India AI 120, Boeing Dreamliner 787-8 in 07:35 Std. Ich habe nur meinen 32-Liter-Rucksack bei mir, den ich als Handgepäck in den Flieger und vor Ort in lokale Busse mitnehmen darf. Meine Messer, Gabel, Schere und Licht bekommt Witz in seinen großen Check-in-Rucksack.

**Mo, 05.02. - Tag 02:** Ankunft **Delhi** 09:35. Zeitumstellung + 4,5 Std.  
**Flug Delhi** 14:25 **nach Kolkata** 16:40 in 2:15 Std. mit Air India AI 20, Boeing Dreamliner 787-8. Aufenthalt 13:15 Std. Am Immigration Schalter Im Transitbereich nehmen es die Beamten sehr genau, die Zeremonie dauert ewig. Wir geben unsere bereits zu Hause ausgedruckten und bezahlten eVisa hin, bekommen dafür Stempel in den Reisepass.

Fingerabdrücke werden genommen und wir sollen minutenlang in eine Kamera schauen, mit und ohne Brille. Trotz Transit werden wir noch einmal komplett durchleuchtet und unser Körper zentimetergenau abgetastet, wie bereits in Frankfurt. Im Flughafen tausche ich geistesgegenwärtig 500 Euro zum Kurs von 1:75,3 in 36.500 indische Rupees (INR) um. In Indien ist es auch in den großen Städten sehr schwer, irgendwo Wechselstuben zu finden. Die wenigen funktionierenden Geldautomaten spucken nur geringe Geldmengen aus und es ist nur mit Kreditkarte und hohen Gebühren eine Auszahlung möglich.

Übernachtung in **Kolkata** im nahegelegenen **Hotel Babul** direkt gegenüber dem Airport. Wir verlassen das riesige Flughafengebäude und laufen nach rechts auf Umwegen vorbei an unzähligen Yellow Cab Taxis, überqueren eine mit Fahrzeugen vollgestopfte Hauptstraße. Es gibt einen Fußgängertunnel, der den Airport mit dem kleinen Hotelkomplex in einer Nebenstraße voller einfacher Unterkünfte verbindet, den Tunneldurchgang finden wir aber erst am nächsten Morgen. Es ist dunkel geworden, 29°C warm, 100 % Luftfeuchtigkeit. Wir sind angenehm überrascht, keine Bettler oder Anmacher zu treffen. Wir beschließen, auf die von mir geplante Stadtrundfahrt zu verzichten, für die 12 km bis Stadtzentrum und zum Fluss würden wir eine Stunde im Taxi im Rush Hour Verkehr brauchen, von den vollgestopften Bussen ganz zu schweigen. Das Abendessen im Hotelrestaurant kostet angenehme 180 bis 230 INR, das 650 ml Tuborg Bier 250 INR. Das Einschlafen wird erschwert durch lautes Schwatzen des Hotelpersonals und Bellen von Hunden.

## **Arunachal Pradesh - Assam - Meghalaya - Nagaland (20 Tage)**

### **1. Arunachal Pradesh & Assam (7 Tage)**

**Di, 06.02. - Tag 03:** Am noch dunklen Morgen bringt uns ein Fahrer des Hotels die wenigen Meter zum Flughafen, durch den Verbindungsgang wären wir zu Fuß sicher schneller gewesen. Aber Service ist Service.

Unser 1,5 stündiger **Flug** mit Air India AI 705 im Airbus A319 **von Kolkata nach Dibrugarh** geht 3 Std. später als vorgesehen erst um 9:00, am Ankunftsort Dibrugarh soll starker Nebel herrschen.

10:30 verlassen wir den kleinen **Airport Dibrugarh in Assam nahe des Südufers des Brahmaputra**. Auf dem Vorplatz wartet bereits unser 40-jähriger sympathischer Fahrer, der sich uns in relativ gutem Englisch als **K. K.** vorstellt, das Kürzel passt gut zu Teuchi und Witz. Er arbeitet für die **Agentur Abor Country Travels & Expeditions**, heißt richtig **Khanin Kalita** und wohnt in seinem Heimatdorf Dudlang (Baranghati) ca. 20 km von Guwahati entfernt. Wir klettern in den großen Mitsubishi Pajero 2,8 Turbodiesel Allrad-Jeep. Als Englisch sprechender Reiseleiter darf ich natürlich vorn links neben K. K. sitzen, um besser mit ihm kommunizieren zu können.

Wir fahren vorbei an ersten Teeplantagen einige Kilometer zum sandigen Flussufer des gewaltigen **Brahmaputra**, es ist relativ wenig Wasser im Flussbett, das andere Ufer können wir nicht erkennen. Ein 7,5 km langer Brückenneubau spannt sich hier über den Strom, es wird noch auf der Brücke gewerkelt. Wir kommen zu einem Platz mit vielen hölzernen Motorfähren. Auf zwei Brettern fährt unser Jeep quer auf eine der Fähren, vier PKW passen drauf. Ich sitze mit K.K. auf dem Oberdeck und genieße die 1,5 Std. dauernde gemütliche Fahrt über den windstillen Brahmaputra. Der Steuermann muss auf Untiefen achten und täglich neu nach der besten Fahrrinne suchen.

Auf der Weiterfahrt hält K.K. in einem kleinen Dorf, wir dürfen den **Frauen vom Sonwol-Stamm** bei ihrer schweren Arbeit auf den Handwebstühlen zuschauen und fotografieren.

Auch die allgegenwärtig konsumierte Betelnuss wird hier von mir verkostet und für unangenehm im Geschmack befunden. Die unreife Frucht der gleichnamigen Palme wird zerkleinert, in Betelpfefferblätter, die mit gelöschtem Kalk bestrichen sind, gerollt und im Mund gekaut und aufbewahrt. Die Nuss wirkt gegen Ermüdung und erzeugt Wohlbefinden

ähnlich wie Alkohol. Sie greift aber auch die Zähne an. Man kann anhand der roten Flecken auf den Straßen sehen, wo Betel gekaut wird.

Insgesamt 6 Stunden brauchen wir im **Upper Assam Valley** parallel zu einer Eisenbahnstrecke bis zur Stadt **Pasighat** (150 m). Kurz vor **Lali oder Berung** überqueren wir die **Grenze nach Arunachal Pradesh** (sprich "Aru Natschal"). Wir haben von der Agentur in Itanagar ein Special Protected Area Permit bekommen für 50 USD pro Person, das an den Check Posts auch kontrolliert wird. Dies ist nur für Schwester Arunachal Pradesh nötig, für die anderen 6 Schwestern Assam, Meghalaya, Nagaland, Tripura, Manipur und Mizoram nicht mehr. Wir haben von einigen Dokumente Kopien angefertigt, die an den Kontrollstellen oder in unseren Unterkünften einbehalten werden. Im Dunklen fahren wir einige Kilometer außerhalb von Pasighat durch den Dschungel auf schmalen holprigen Schlammrouten mit häufigen obskuren Abzweigen ohne Schilder und erreichen endlich das wie eine Fata Morgana vor uns auftauchende einsam gelegene agentureigene **Aborcountry River Camp**, der Ort heißt **Rak Lek, Raneghat** und liegt oberhalb am Ufer des großen **Flusses Siang**. Hier ist Wildwasser Rafting möglich und wird auch von der Agentur angeboten. Allerdings ist jetzt im Februar wenig Wasser im Flussbett. Rokang heißt der Koch des Camps und er ist mit Agenturchef Oken verwandt. Wir sind die beiden einzigen Touristen hier. Fahrt 155 km in 5 Std. mit Pausen

**Mi, 07.02. - Tag 04:** Nach einem Rundgang durch das Camp und unserem Frühstück fahren wir zurück nach **Pasighat** zum Tanken und Einkaufen. Die Fahrt geht nun hoch in die Berge durch den Regenwald vorbei an Steinbrüchen und steilen Felswänden, über **Rotung**, am breiten **Siang Fluss** entlang und über **Kebang** nach **Pangin**.

Hier machen wir einen kleinen Abstecher zu einer 400 m langen Hängebrücke, über die viele fröhliche Einheimische laufen, oft mit schweren Lasten in ihren Tragekörben, den aus Bambus hergestellten Baskets. Wir befahren eine Brücke über den **Siyom (Yargyap Chu) Fluss**, diesen entlang über **Jining** in die große Stadt **Along oder Aloo** (240 m), wir sind jetzt im **West Siang District von Arunachal Pradesh**.

In einem kleinen Restaurant essen wir zu Mittag Momos, Maggi (Instantnudelsuppe), dazu gibt es Tee. Unser Lunch zahlen wir während der Fahrten selbst, auch für unseren Fahrer. Einige Gäste erzählen uns schwärmerisch von **Menchukha oder Pasang Dorjee Sona** (1829 m), einer wunderschönen Landschaft inmitten sanfter grüner, von Pinien und Dornbüschen bewachsener Hügel und schneebedeckter Berge. Der Ort liegt 180 km nördlich von Along und 45 km von Tato entfernt, kurz vor der Indiangrenze zu China-Tibet.

Es gibt in **Along** neben dem 400 Jahre alten Buddhisten-Kloster einige Lodges und Hotels sowie einen kleinen Militärflugplatz. Die Menschen des Ramo (Adi) Stammes leben seit undenklichen Zeiten im Menchukha Tal in den Dörfern Gapo, Pauk, Padua, Lipusi, Hiri, Purying, Rapum, Charung, Rego und Kart Gumjipang, Barang Gang, Shorang Dhem usw.

Unsere Unterkunft ist noch 18 km entfernt, über **Kabu** erreichen wir das **Belbom Homestay** inmitten des Dorfes **Igo-Kato** (450 m) **in der Region Nikte**. Wir werden herzlich begrüßt von Sri Geyi Ori und seiner hübschen Frau vom Stamm der Galong oder Adi. Sitzen dann gemeinsam an der großen Feuerstelle inmitten der weiträumigen Hütte.

Nach und nach treffen immer mehr einheimische Frauen ein und betrachten uns neugierig. Wir scheinen ihnen sympathisch zu sein, da sie sich später umziehen und in ihrer Nationaltracht mit weißem Kostüm und blauem bodenlangen Rock erscheinen. Anschließend bekommen wir ein schönes Gesangs- und Tanzprogramm geboten, an dem wir zuletzt auch selbst teilnehmen.

Zum Dinner wird für uns ein traditionelles Gericht gekocht. In die erste grüne dicke Bambusstange hat Geyi in Talleyblätter gewickelte Hühnchenstücke, gut gewürzt mit sauer eingelegten getrockneten Bambusschößlingen, eingefüllt. In die zweite Bambusröhre kommt Reis, ebenso in die Blätter gewickelt. Zwischen Blatt und Bambuswandung füllt er Wasser ein. Die beiden Rohre kommen direkt ins Feuer, werden ab und zu gedreht oder auch mal am Rande platziert und beginnen schon bald zu dampfen und zu garen.

Wir bekommen ein gegorenes Reisweingetränk, es heißt hier Boka in der Sprache der Kala Apung. Es wird angesetzt mit gekochten Reiskörnern und gerösteten Reishülsen, und nach 7 bis 20 Tagen fermentieren entsteht Alkohol und man kann das Getränk genießen. Es wird in ein spezielles trompetenförmiges, mit Filter versehenes Bambusgefäß gefüllt und langsam mit kochendem Wasser übergossen. Der durchtropfende Sud wird heiß getrunken. In Nepal, Indien und Bhutan nennt man es auch Dongba, hier wird es mit einem Strohhalm geschlürft.

Am Nachmittag beginnt ein starker anhaltender Regen. Auch die Aussichten auf die grünen Berge und Täler sind jetzt im Februar durch starken Dunst und Nebel eingeschränkt.

Wir schlafen im Nachbarhaus in guten Betten in einem schönen Zimmer mit Toilette und Dusche. Draußen trommelt der Regen auf unser Blechdach, wir schlafen gut, werden nur ab und zu durch kläffende Hunde geweckt. Fahrt 100 km in 9 Std. mit Pausen

**Do, 08.02. - Tag 05:** Das Wetter heute ist trüb und es regnet leicht. 8 Uhr ist Frühstück, danach besichtigen wir unser Dorf **Igo-Kato**, dort gibt es neben den großen Hütten, eine Versammlungshütte und eine kleine Schule. Dann fahren wir mit K.K. und Gastgeber Geyi hoch in die Berge zum **Gallong/ Galo-Dorf Yigi Kaum oder Saansad Adarsh Gram Yojana**. Viele Orte haben mehrere Namen wegen der verschiedenen Sprachen, die hier gesprochen werden.

Wir fahren hinab ins Tal nach **Kabu**. Die strohgedeckten Hütten der Galong und Adi sind sehr groß, wir werden in einige Häuser zum Tee an die Feuerstelle eingeladen. In Kabu besichtigen wir den Rohbau eines neuen Hauses. Zwischen den Hütten ein großer grüner Rasenplatz. In den Dörfern ringsum sind öffentliche Papierkörbe angebracht, wo die Bewohner ihre Abfälle reinwerfen. So sehen die Dörfer ohne den in Indien allgegenwärtigen herumliegenden Müll gleich viel schmucker aus.

Wir fahren nach **Along/ Aloo** zum Mittagessen. Hier gibt es viele indische Armeekasernen sowie einen Militärflughafen. Wir besuchen den Lebensmittel-Markt und besichtigen den **Donyi-Polo\* Tempel** von außen. Donyi ist die Sonne and Polo der Mond, die Flagge zeigt eine rote gezackte Sonne auf weißem Grund.

Am Abend sind wir wieder im Homestay in **Igo-Kato**. Nachts starker Regen.

Rundfahrt 60 km

*\*Donyi-Polo (auch Donyi-Poloism) ist die Bezeichnung, die den indigenen Religionen des animistischen und schamanischen Typs der Tani und anderer tibetisch-burmesischer Völker von Arunachal Pradesh im Nordosten Indiens gegeben wird.*

*Die Religion hat ein Kongregationssystem entwickelt, Hymnen, die in der Tani-Ritualsprache der Schamanen komponiert wurden, eine formalisierte Philosophie, Theologie und Ikonographie der Götter und Tempel. Der Pionier der Erweckung war Talom Rukbo.*

*Donyi-Polo ist verwandt mit der Hemphu-Mukrang-Religion des Karbi und der Nyezi-No des Hruso.*

*Tani-sprechende Völker - Apatani, Galo, Nishi, Tagin, Na, Mishing, Adi-Lhoba - teilen einen Mythos, der von ihrer Abstammung vom Stammvater Abotani erzählt. Andere tibeto-burmanische Völker von Arunachal Pradesh, die den Donyi-Polo-Glauben teilen, sind nicht Abkömmlinge der Abotani.*

*wikipedia*

**Fr, 09.02. - Tag 06:** Am Morgen 8 Uhr fahren wir von **Igo-Kato** direkt in westliche Richtung weiter. Leichter Regen und trübes Wetter sind unsere Begleiter durch den dichten Regenwald, wilde Bananenstauden und riesige Farne säumen unseren Weg. Auf einer schlammigen, von Schlaglöchern und riesigen unergründlich tiefen Pfützen versehenen Piste, die erst einspurig, dann etwas breiter wird, wollen wir heute **Daporijo** erreichen. Unterwegs passieren wir einige Straßenbaustellen. Auch die nepalesischen Steineklopfer sind hier zu Gange, es gibt aber auch Straßenbaufirmen, in denen die großen Felsbrocken

zu Schottersteine in verschiedenen Größen zermahlen werden, riesige Dieselaggregate erzeugen den Strom für die Motoren. Für den Straßenneubau werden die malerischen grün bewachsenen Berghänge mit großen Baggern weiträumig abgetragen und in die Schluchten geschoben. Unter die von Erdbeben gefährdeten Hänge werden mühselig Stein für Stein große Mauern errichtet. Der Anblick der in die Natur der Berge gefrästen Breschen ist hässlich, aber dafür wird in einigen Jahren hier eine schöne, vor Erdbeben sichere Asphaltstraße entlang führen.

Auf dem serpentinreichen Weg durch die Berge, über Pässe und durch Flusstäler sehen wir weitere Gallong Dörfer, die manchmal wie Adlernester auf den Gebirgskämmen kleben. Wenn die Straße einmal glatt ist, sind max. 40 km/ Std. drin, ansonsten Schrittgeschwindigkeit. Eines der zahlreichen gelben Betonschilder der Straßenbaufirma weist darauf hin: "This is Highway - not Runway". Naja, ein "Hoher Weg" mit Aussicht ist es allemal.

Teepause im Dorf **Radi Doko** (1000 m). Auf einer Stahlbrücke fahren wir über den großen **Fluss Ghee Nadi**, der später in den **Siyom** mündet. Wir nehmen eine Gallong-Frau mit, die mit ihrer Tragkiste vom Markt zurück zu Ihrem Dorf **Loppo** auf der anderen Flussseite möchte. 200 m geht Sie mit Ihrem schweren Bambuskorb steil hinab zu einer Hängebrücke und dann wieder 200 m hinauf zum Dorf.

Wir erreichen den **Upper Subansiri District**. Im Dorf **Tashi Den** begegnen wir dem 80-jährigen Headman, der sich in seinem Stammesoutfit stolz ablichten lässt. Im Dorf **Daki** stehen die großen Hütten der Galong, Schweine und Hunde rennen herum, die Lebensmittel-Vorrats-Häuser stehen wegen der Brandgefahr zur Sicherheit etwas abseits der Wohnhäuser. 14:30 Uhr erreichen wir in 800 m Höhe und bei 12°C das Dorf **Maro**. Auch hier gibt es wie überall die kleinen Krämerläden mit den bunten Beutelchen mit Knabberereien, je höher der Ort, umso praller werden die Beutel. Gegenüber des "Hotel Good News Maro", das in Wirklichkeit nur ein einheimisches Restaurant ist, essen wir zum Lunch frische leckere Somosas, das sind schwimmend in heißem Öl gebackene Blätterteigtaschen, gefüllt mit scharf gewürzten Kartoffeln, Gemüse oder Fleischpastete. Dazu gibt es Nudelsuppe und sehr süßen indischen Tee mit Milch und Masala-Gewürzen. Witz hat durch sein ununterbrochenes Jammern nach einer "Nudelsupp" inzwischen einen neuen Spitznamen von K. K. und mir bekommen: "Nudelsupp" ("Noodlesoup").

Alle Dörfer in Straßennähe haben einen Stromanschluss, es gibt hohe Strommasten und Überlandleitungen, an den zurzeit wasserarmen Flüssen sehen wir Wasserkraftwerke. Auch die Abdeckung des Mobilfunknetzes ist fast flächendeckend. Viel Einheimische benutzen Smartphones.

45 km und 3 Std. sind es noch bis **Daporijo**, die sehr schlechte Hoppelstraße führt entlang malerischer Gallong-Dörfer, aber auch vorbei an weitläufigen Armeekasernen. Die bewachten Eingangstore tragen fantasievolle Namen, unzählige Fahrzeuge, meist moderne Tata Trucks stehen der Armee zur Verfügung.

Kurz vor unserem Ziel überqueren wir den breiten braunen Fluss **Subansiri**. In der Dunkelheit gegen 17 Uhr erreichen wir auf der unglaublich schlechten mit metertiefen Schlaglöchern und Seen gespickten Piste die ersten Vororte und kurz nach 18 Uhr die ziemlich dreckige, verschlammte und ärmliche Stadt **Daporijo** (255 m). Da die erste Brücke kaputt ist, fahren wir am Flussufer erst ca. fünf Kilometer an der Stadt vorbei, dann überqueren wir den **Subansiri** und fahren dieselbe Strecke auf der gegenüber liegenden Flussseite wieder zurück. Hier ist die Straße genauso, nur der graubraune Schlick ist noch 20 cm tiefer. Alles Unvorstellbare kommt hier zusammen: es ist stockdunkel, es regnet, es herrscht Nebel, die "Straße" inklusive der Löcher, Steinhäufen, Pfützen, Berg und Tal ist nicht als solche erkennbar, die entgegenkommenden schwankenden Fahrzeuge inklusive breiter Tankwagen und Trucks, sie haben alle aufgeblendet und blenden auch beim Vorüberfahren nicht ab, Motorradfahrer, Radfahrer gibts nur wenige, aber unzählige Menschen laufen auf der Straße, die heiligen Kühe dazwischen. Alles sehr interessant, nur unserem Fahrer verlangt es ein hohes Maß an Konzentriertheit und Umsicht ab.

Letztendlich erreichen wir wie durch ein Wunder den "Stadtkern" von **Daporijo**. Kaum vorstellbar, aber es gibt wirklich ein gutes Hotel inmitten des ganzen Schlamassels. Und es

gibt freie Zimmer in der Oase des **Hotels Singhik**, wir bekommen Nr. 204 mit heißer Dusche und WC inklusive frischer Bettwäsche, Handtücher, Elektroheizkörper, TV und Balkon. Der Ausblick geht auf wellblechbedachte Slums und größere kahle Betonhäuser. Das Hotelrestaurant bereitet uns ein schmackhaftes Dinner.

Fahrt 160 km in 10 Std. mit Pausen

**Sa, 10.02. - Tag 07:** Am Morgen Frühstück um 07:15 Uhr. Wir besuchen den **Markt von Daporijo**. Normal wäre es günstig, noch 2 weitere Tage hier zu verbringen, um einige nördlich gelegene interessante ursprüngliche Dörfer zu besuchen.

08:45 Uhr fahren wir weiter nach **Ziro**. Auf dem Weg hinauf in die **Miri Hills** bahnt sich für kurze Zeit die Sonne einen Weg durch die dicken Wolken, danach ist wieder Nebel angesagt. Wir sehen on the road viele **Stammes-Bergdörfer der Nyishi (Hill-Miri)**. Sie liegen malerisch verstreut auf den unzähligen Bergrücken inmitten dichter Nebel- und Regenwälder voller wilder Bananen (nur die Blüten sind essbar, die Blätter werden zum Decken der Dächer verwendbar), hohen Farnen, Palmen und grüner Bäume. Wir begegnen meist Jeeps, ab und zu Kleinwagen und natürlich Trucks.

In 900 m Höhe erreichen wir das Dorf **Baza**. In **Godak** eine kurze Teepause im Anuk Line Hotel. Auf 1200 m kommen wir ins große Dorf **Raga**, hier essen wir zu Mittag. Später fahren wir hinab nach **Tamen** (365 m) in das breite Tal des **Kamla River**, überqueren ihn auf einer langen Stahlbrücke und fahren nach rechts. Hier wird ebenfalls Wildwasser-Rafting angeboten. 50 km sollen es noch bis Ziro sein. Kurz nach 16 Uhr haben wir uns bereits wieder auf 1000 m Höhe hochgearbeitet.

In der Dämmerung erreichen wir 17:30 Uhr auf einem riesigen Hochplateau **Old Ziro /Siro** (1600 m). 50.000 Einwohner leben hier oben. Wir fahren weitere 6 km vorbei an Reisfeldern, einem Militärflughafen und einer Kaserne, dann von der Hauptstraße links ab durch **Hong**. Weiter durch den spärlich besiedelten Vorort **Siro-Hapoli** wo wir nach 18 Uhr von Punyo Chada Yalung und seiner Frau, Besitzer des **Ngunu Ziro Homestay** herzlich begrüßt werden. Beide sind vom **Stamm der Apatani**, die früher mit Holzpflocken in Wangen und Mund geschmückt waren. Wir sind jetzt im **Lower Subansiri District**.

Da wir morgen einen Tagestrek in der Umgebung unternehmen möchten, beschließe ich spontan, zwei Nächte hier zu verbringen. Punyo organisiert uns für den morgigen Sonntag, der ja in Indien wie bei uns ein Feiertag ist, einen erfahrenen Local Guide. Abends ist es 7°C kühl, draußen braucht man eine Jacke. Da wir aber am eingeheizten eisernen Ofen sitzen, ist uns immer schön warm.

Zum Dinner bekommen wir Dal Bhat: Reis mit gebratenem Hähnchen-Curry und selbst angebautes gedünstetes Gemüse: Kartoffeln, Möhren, grüne Bohnen. Dazu schwarzen Tee und zuletzt original indischen Single Malt Whisky. Zum Schlafen werden wir in das Nachbargebäude geführt, wo wir eines der beiden schönen Zimmer mit Dusche und WC haben. 4 Personen können hier gemütlich übernachten.

Fahrt 160 km in 10 Std. mit Pausen

**So, 11.02. - Tag 08:** **Ziro** ist ein ziemlich flaches Tal und von umliegenden mit Nadelbäumen und Pinien bewachsenen Hügeln umgeben. Das Tal wird auch **Apatani Plateau** genannt und ist berühmt für seine Reisfelder und Fischkultur.

K. K. fährt uns bei wolkenlosem Sonnenwetter zum Ausgangspunkt unserer heutigen Wanderung, wo wir unseren **Local Guide Koj Mama** kennenlernen. Er ist als **Animist\*** Anhänger einer ethischen Religion, sehr freundlich und Chef der kleinen **Agentur Brahmaputra Tours**. Wir marschieren los, erst durch staubige Vorort-Straßen, später auf den breiten Dämmen durch die jetzt brach liegenden Reisfelder. Auf einige der Felder ist bereits der Saat-Reis ausgesät worden, die jungen Pflänzchen werden später ab einer bestimmten Größe auf die Felder vereinzelt. Am Waldrand entlang steigen wir hoch auf 1800 m, vorbei an Hand-Sägewerken.

Koj erklärt uns einige nützliche Pflanzen, den lang herab wallenden Welcome-Farn, sechs Eichenarten, sowie die Reihenfolge der Bewirtschaftung der Reisfelder. Die wie kleine gelbe Tomaten oder Stachelbeeren aussehenden Früchte mit den Stachelblättern werden

angewendet gegen die Leeches (Litschis), die im Monsun auch hier vorkommenden Bluteigel. In Nordostindien gibt es eine gezähmte schwarze Rinderrasse mit Riesenhörnern und weit unten liegenden niedlichen Segelohren namens Mithun oder Gayal. Sie wurden domestiziert vom wilden Gaur mit normalen Rindern. Die ohne Zaun oder Halsband frei weidenden Mithun treffen sich an einer Mauer, deren Beton mit Salz vermischt wurde und die sie gern ablecken. So kann sie ihr Besitzer gut zusammen halten.

Wir laufen im Dschungel und auf einem Panoramaweg durch zwei **Apatani Stammesdörfer**.

Auf dem heiligen, an einen Adler erinnernden Felsen **Pamulaya** essen wir unser mitgebrachtes Lunchpaket, über uns drei riesige und ebenfalls heilige Kiefern. Wir haben gute Aussicht auf die weiträumige Ebene zu unseren Füßen.

Wir besuchen im ersten Dorf **Bamin Michi** einen Gottesdienst in der **Hartii Baptist Kirche**, werden vom redseligen jungen Pfarrer-Missionar gleich mit einbezogen und als Gäste begrüßt. Bloß schnell wieder weg... Dann durchqueren wir einige **Dörfer in Hong**, einige sind wellblechgedeckt. Wir begegnen einigen älteren **Apatani-Frauen**, die noch ihre Nasenscheiben und blaue Gesichtstätowierungen haben. Ein Grund für die "Verschönerung" Ihrer Stammesfrauen ist, dass ihre Männer sie so "kennzeichnen" und für fremde Männer "unansehnlich" machen, damit sie Ihnen nicht von feindlichen Stämmen geraubt werden. Wenn doch, dann erkennen sie alle wieder, haben einen Beweis und können sie so zurückverlangen.

Eine alte Frau siebt geschickt die Spelzen aus dem gedroschenen Reis. Die Einwohner von Nordostindien lassen sich gern fotografieren, da sich nur sehr wenig westliche Touristen hierher verirren. Auch normale Bettler sehen wir keine, weder in den größeren Städten noch in den Dörfern, außer einigen Krüppeln, die aber nicht aggressiv betteln.

In **Dutta Village** werden wir ins **Geburtshaus von Koj** eingeladen, hier wohnt sein Bruder mit Frau und kleiner Tochter zusammen mit der steinalten Großmutter. An der Straßenseite haben sie ein kleines Geschäft, ab und zu klingelt es im Haus, wenn die Leute etwas kaufen möchten. Wir sitzen am offenen Feuer und werden mit Tee bewirtet. Ich muss auch den, über dem Feuer geräucherten, knusprig gebratenen Schweinspeck probieren, für die Einheimischen etwas ganz Besonderes, ich könnte allerdings auch darauf verzichten.

Zuletzt geht es durch Reisfelder zu unserem **Homestay in Siro-Hapoli** zurück. Wir erreichen es gerade vor der Dunkelheit und werden von unserem K. K. bereits mit leckerem schwarzen Tee erwartet. Zum Abendessen bekommen wir zartweichen Schweinebraten in dunkler Soße. Zur Verdauung indischen Whisky. Heute ist es unsere zweite Übernachtung im **Ngunu Ziro Homestay**. Trekking +280 m / -280 m = 19 km in 8 Std. mit Pausen

### **\*Animismus (Religion)**

1. Grundsätzlich steht der unscharfe Begriff Animismus für die spirituell-religiösen Vorstellungen einer Allbeseeltheit, die vor allem in den ethnischen Religionen eine große Rolle spielt: Jeglichen oder bestimmten Objekten der Natur wird eine „persönliche“ Seele oder ein innewohnender Geist zugesprochen.

2. In Zusammenhang mit dem heute überholten Evolutionismus war der Animismus eine religionswissenschaftliche Theorie, nach der dieser Glaube entweder das älteste oder zumindest eines der ältesten Phänomene religiöser Vorstellungen des Menschen sei.

3. Im umgangssprachlichen und im theologischen Gebrauch wird der Begriff Animismus als Synonym für alle ethnischen Religionen verwandt.

wikipedia (gekürzt)

**Mo, 12.02. - Tag 09:** Morgennebel, danach wolkenlos. Frühstück mit Porridge, Gemüsereis, Kiwi-Marmelade, Massala-Tee. Unser Gastgeber Punyo Chada Yalung führt uns noch stolz zu seinem weitläufigen Garten, in dem zwei Nepalesen Bretter von Hand sägen. Hier wächst neben den frisch gesteckten Kartoffeln feinblättriger chinesischer Bambus, im großen Gewächshaus wachsen Brokkoli, Tomaten, Weißkohl, Möhren usw. Punyo plant, in seinem Garten zwei Sommerhäuser für Touristen zu bauen, die Aussicht über die bergige grüne Landschaft ist vom Feinsten.

9 Uhr verabschieden wir uns und beginnen die **Fahrt von Ziro nach Itanagar**. Die Straßen werden etwas besser, es herrscht starker Verkehr. An den zahlreichen beschränkten Armee- und Polizeiposten fahren wir vorbei, ohne etwas vorzeigen zu müssen. Wir überqueren einen **Pass auf 1774 m** (5754 Fuß) Höhe, dann geht es in Serpentinaen hinab zu den **Flüssen Ranga und Dikrang**, Richtung Süden der Sonne entgegen.

Wir passieren das Dorf **Joran**, erreichen auf 1220 m Höhe einen **Straßenbauhof** mit einem großen Dieselaggregat, hier werden Steine zu verschiedenen Korngrößen zerkleinert und Teer gekocht. Daneben die Baustellenunterkunft für die nepalesischen Arbeiter mit Ihren Familien. Deren Hüttenwände bestehen allseitig aus breitgeklopften verrosteten Blechfässern. Straßenarbeiter bekommen 300 INR Lohn pro Tag / 150 INR mit Essen, auch die Frauen.

Auf 1200 m erreichen wir **Jachuly**, ringsum grüne Bäume, asiatische Tannen und Kiefern. Kurz danach halten wir, um ein **Michi-Dorf** mit den Langhäusern und den Dächern mit aufgesetzten Schornsteingauben zu besichtigen. Wir reden mit einer Familie, dürfen das Innere ihres Hauses bestaunen. Wir erreichen die kleine Stadt **Jazali** (700 m). Über den **Fluss Ranga Nagi** erreichen wir **Pusa** (660 m). Dann fahren wir wieder bergauf, auf dem 1055 m hohen Pass machen wir ein Tee-Päuschen im **Viewpoint Siraj Teastall**. Von hier sehen wir im Tal einen Stausee inklusive Staudamm.

**Potin** erreichen wir nach weiteren 9 km. "50 km bis Itanagar" steht auf dem Hinweisschild, die Straße ist glatt, breit, sogar mit Mittelstreifen und beidseitig mit gelben Randstreifen versehen.

Wir lassen **Yupia** links liegen, passieren den Ort **Nyorch**, von hier zum Tagesziel Itanagar sind es 21 km. (nach Guwahati 373 km - 8 Std. Fahrt). Das Flusstal ist dicht besiedelt, es gibt viele Hochhäuser, Fußball- und Cricketstadion, eine Eisenbahnlinie. **Naharlagun** (300 m) liegt 15 km vor Itanagar, K. K. stellt unseren Jeep ab, wir gehen essen: Barata ist ein leckerer gebackener Blätterteig mit gewürzter Gemüse- oder Fleischgemüse-Füllung, dazu Dal, Massala-Tee und abgepacktes Wasser. Meist trinke ich auch das auf den Tischen der Basic Restaurants stehende Wasser, wenn es frisch aus einer Quelle oder aus dem schwarzen Schlauch ist. Vier hübsche Frauen spielen Mensch-ärger-dich-nicht und lassen sich auch von uns nicht ärgern. Wir besuchen den **Lebensmittel-Markt**, wo Händlerinnen neben Obst und Gemüse, frischer Milch und Honig u. a. auf Holzstöcke aufgespießte schwarze gebratene Ratten (wildelebende Waldratten, keine Hausratten: sagt die Verkäuferin) und lebende gelbe Seidenraupen anpreisen.

Auf einer Nebenstraße, laut K. K. eine Abkürzung, geht es durch schöne Flusslandschaften inmitten vieler grüner Hügel und dann hoch hinauf ins Zentrum von Itanagar. An der ersten Serpentine ist Schluss, 3 ½ Std. verbringen wir ab hier im 1 km langen Stau wegen einem gesperrten Straßenabschnitt in der quirligen **Bergstadt Itanagar\*** (398 m). Mit Laufen wären wir in 15 Minuten oben gewesen. Im Zentrum herrscht das blanke Chaos, verstopfte Straßen, von allen Seiten drängen sich die Fahrzeuge inklusive Bagger, Trucks, Busse an den Kreuzungen, jeder will genau dahin, wo der andere herkommt und alles über Kreuz. Dazwischen Menschen über Menschen, die das alles nicht im Geringsten stört und die fröhlich Ihrem Handel nachgehen.

Wir checken in unser Hotel ein und fahren dann zum Privathaus meiner Agentur **Abor Country Travels & Expeditions**. Es liegt im ruhigen C-Sektor etwas außerhalb der City. Ich lerne Agenturchef **Oken Tayeng** endlich persönlich kennen, wir werden von seiner Frau mit einheimischem Massala-Tee bewirtet und zahlen unsere Reisekosten. Zum Dinner mit Hühnchen, Dal Bhat und Gemüse werden wir mit indischem Bier bewirtet. Wir übernachten im nahen **Hotel Arun Subansiri** unterhalb einer buddhistischen Monastery und des Staatsmuseums.

Fahrt 112 km in 6 Std. mit Pausen + 3,5 Std. Stau

*\*Itanagar ist die Hauptstadt des nordostindischen Bundesstaates Arunachal Pradesh im Distrikt Papum Pare und liegt an den Ausläufern des Himalayas. Sie hat ca. 60.000 Einwohner (2011) und ist ein Handelszentrum für landwirtschaftliche Erzeugnisse aus der Umgebung. In der regenreichen Stadt gibt es ein neues tibetisch-buddhistisches Kloster, einen Tempel, der stellvertretend für die birmanische Form des Buddhismus steht*



*(Theravada), sowie das Itafort, eine Festung aus dem 15. Jahrhundert. Itanagar ist Sitz des Bistums Itanagar. wikipedia*

**Di, 13.02. - Tag 10:** Heute nach Morgennebel sonniges heißes Wetter. Am zeitigen Morgen besichtigen wir das direkt über dem Hotel liegende kleine Kloster und Zentrum der buddhistischen Kultur **Sidhartha Vihar**, zu dem 1983 H. H. der Dalai Lama den Grundstein legte. Ein Mönch erlaubt sogar Fotos im Inneren des Klosters. Von dem schönen Gelände haben wir Ausblick auf Itanagar. Ein unauffälliger "Stasimann" in Zivil versucht uns auszufragen: woher, wohin, an welche Religion wir glauben...

Nach dem Frühstück im leeren Hotelrestaurant beginnt 7:30 Uhr die lange **Fahrt von Itanagar nach Guwahati** (früher Gauhati) (56 m). Zuerst gilt es, unseren Jeep vollzutanken, Diesel kostet 61,04 INR = 0,79 EUR pro Liter x 57,34 Liter = 3.500 INR. Benzin (Petrol) kostet 65 INR = 0,83 EUR pro Liter. Wir fahren zuerst 19 km auf einer fast leeren vierspurigen glatten Straße, durch grüne Berge und Hügel nach Süden zur **Grenze Arunachal Pradeshs nach Assam**, kurz vor **Holongi**. Die Hügel und die Daunenjacken der Menschen sind verschwunden. Fahrräder, im Umkreis von Städten auch Fahrrad-Rikshas und Motor-Rikshas, leichte Bekleidung und vor allem die knallbunten langen Saris und Kleider der assamesischen Frauen beherrschen wieder die große Ebene von Assam (150 m) am **Brahmaputra**. Angenehme 23°C beträgt die Außentemperatur.

K. K. gibt am Polizeiposten eine Permitskopie ab. Auch in den Unterkünften werden meist Kopien der Permits einbehalten oder abkopiert.

9 Uhr erreichen wir **Gohpur**. Der Verkehr hat zugenommen, ab hier fahren wir auf dem National Highway NH 15 gen Westen, kommen durch endlose Dörfer und aneinander gereihete Grundstücke, hinter deren kleinen Häusern und Ställen sich die Getreide-Felder ins Hinterland ziehen. Diese Dörfer, kleinere Städte und endlose Teeplantagen wechseln sich ab.

Speed Breaker heißen die unzähligen Asphalt-Bremsschwellen, über die K. K. mit großer Umsicht und kleiner Geschwindigkeit fährt. Wir sehen neben den großen Tata-Bussen auch luxuriöse Reisebusse, staatliche Busse und Armeebusse. Kasernen, Armeefahrzeuge und viele Soldaten und Offiziere begegnen einem in Nordindien überall. Kühe haben auf Straßen das Vorrecht - auch wenn sie nur halb so groß wie bei uns sind, sind sie mindestens dreimal heiliger.

An einem der vielen Querflüsse findet eine hinduistische **nepalesische Frühjahrs-Zeremonie** statt, die ca. 50 Menschen der Brahman-Kaste sind sehr farbenprächtig gekleidet und freuen sich über unseren Besuch, Witz darf alles fotografieren. Wir werden eingeladen, im Tempel mit ihnen weiter zu feiern, aber wir müssen ja weiter.

11:30 überqueren wir kurz vor Balipara den großen Kameng River.

5 km von **Balipara** und 30 km nordöstlich von **Tezpur** stoppen wir und möchten die **Eastern Himalayan Botanic Ark Gardens** besichtigen. Wir denken, dass wir eine private Teeplantage besichtigen werden, in Wirklichkeit sollen wir uns die luxuriösen Bungalows und Restaurants dieses Nobelresorts ansehen und ich werde bei einer Tasse Tee gebeten, Werbung dafür zu machen. Es gibt 14 Zimmer in den fünf riesigen Bungalows. 150-190 Euro kosten die kleineren: "Silver Tips", "Golden Tips", "Ambrosia", jeweils mit Guiding und Vollpension. Der aristokratische 100-jährige "Showcase Heritage Bungalow" kostet 375 Euro. Wir schreiben uns ins Besucherbuch ein. Die Teeplantagen dürfen wir nicht betreten.

13 Uhr fahren wir bei 27°C weiter nach **Tezpur**, links viele Kasernen, einen Flugplatz gibt es auch. 16 Uhr erreichen wir die Stadt **Mangaldai**.

Die Sonne geht kurz nach 5 unter, wir sind **kurz vor Guwahati**, biegen rechts ab auf die Straße Richtung Bhutan. Unser Fahrer K. K. hat uns eingeladen, in seinem Heimatdorf **Dudhlang (Baranghati)**, 20 km von Guwahati entfernt, bei seiner Familie zu übernachten. Er sagt, dass wir die ersten Touristen sind, denen er das anbietet. Ich empfinde es als den besten Freundschaftsbeweis, den es geben kann und sage dankend zu, das noble Hotel in Guwahati wird abbestellt, wie einige zuvor, als wir lieber Homestays vorzogen.

Wir kaufen am örtlichen Dorfmarkt noch einiges ein und erreichen 18 Uhr **Dudhlang**. Wir werden von K. K.s Frau, Tochter (3. Klasse), Mutter und Brüdern herzlich willkommen

geheißen. Wir bekommen frischgebrühten Tee und einen Snack. Wir dürfen in einem Hausneubau übernachten, dessen Innenwände noch feucht vom frischen Putz sind. Die Familie stattet den komplett leeren Raum aus mit Bettgestellen, Matratzen und Bettzeug, Fenstervorhängen, Moskitonetzen, Elektrizität, Stuhl und Tisch. Wir fühlen uns wie zu Hause.

K. K. verrät uns, dass seine Verwandten und Freunde im Dorf für uns ein kleines musikalisches Folkloreprogramm mit diversen Trommeln und Messingbecken aufführen möchten. Wir laufen durch die Dunkelheit zu einem andern Grundstück mit einem großen Innenhof, wo uns schon eine Gruppe weißgewandeter neugieriger Männer und einige Frauen, ebenfalls Zuschauer, erwarten. Wir bekommen Ehrenplätze und das in diesem Volksstamm seit Jahrhunderten überlieferte Programm startet. Danach sollen wir noch einige der Instrumente ausprobieren. Unzählige Fotos werden mit uns und von uns gemacht, fast jeder hat sein Smartphone dabei, auch die Frauen und Mädchen. Und jeder will Selfies mit uns haben.

Danach gibt es im Essraum neben der Küche mit offenem Herdfeuer unser leckeres Abendessen. Satt und wunschlos glücklich schlafen wir in unserem Luxuszimmer unter unseren Moskitonetzen ein. Fahrt 320 km in 10 Std. mit Pausen

**Mi, 14.02. - Tag 11:** Frühstück im Haus der Familie von Khanin Kalita. Es gibt u. a. gekochte Enteneier aus eigener Zucht. Anschließend ein gemeinsamer Rundgang durch das Dorf **Dudhlang**, wir laufen zu den Feldern, begrüßen die Nachbarn, besuchen den hinduistischen Tempel. Wir werden von der ganzen Familie herzlich verabschiedet zu unserer **Fahrt nach Meghalaya**. Auf dem Markt nahe dem Dorf von K. K. spielen und singen zwei blinde Männer und ein Junge und sammeln Geld von den zahlreichen Zuschauern.

9 Uhr fahren wir auf einer guten vierspurigen Autobahn mit getrennten Fahrbahnen entlang. Auf unserer Linksverkehr-Spur kommen uns außer Fußgängern, Radfahrern und Kühen auch große Fahrzeuge entgegen.

20 km sind es noch ins stark befahrene Zentrum der Millionenstadt **Guwahati\***. Wir tauschen Geld in einer Wechselstube, für 500 EUR bekommen wir 38.875 INR, ein sehr guter Kurs. Wir fahren direkt am Brahmaputra entlang, vom Ufer schippern mit Menschen überladene Fähren zu dem auf einer Insel liegenden Hindutempel.

3 km geht es in Kehren bergauf, oben besichtigen wir den auf einem Hügel über der Stadt liegenden berühmtesten **Hindu-Tempel Kamakhya** von Guwahati, es sind sehr viele Gläubige und Pilger anwesend, aber außer uns Beiden kein einziger West-Tourist. Um das Allerheiligste im Inneren zu sehen, stellen sich die Menschen 5-6 Std. in einer Reihe an. Eine Ziege tötet eine Taube und frisst an ihr herum, das hatte ich vorher noch nicht gesehen.

13 Uhr fahren wir von **Guwahati** ab. Unterwegs speisen wir in einem etwas gehobeneren Restaurant. Für Witz gibt es wie immer die ewig gleiche Nudelsuppe, für uns auch, frisch gekocht und mit Hühnchen, 90-120 INR kostet ein Essen. In den kleinen Basic Restaurants bezahlen wir meist zwischen 150-190 INR mit Getränken für uns drei.

*\***Guwahati** (früher Gauhati) ist eine Stadt im indischen Bundesstaat Assam am südlichen Ufer des Brahmaputra. Mit etwa 960.000 Einwohnern (2011), heute über eine Million, ist sie die mit Abstand größte Ansiedlung im Nordosten Indiens. Sie breitet sich Direkt am Ufer des Brahmaputra aus und liegt im District Kamrup Metropolitan.*

*Der nur 10 Kilometer vom Stadtzentrum entfernte Vorort **Dispur ist Hauptstadt und Sitz der Regierung von Assam.***

*Zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten Guwahatis gehören der Kamakhya-Tempel – eine Einrichtung des tantristischen Shaktismus, die viele Pilger anzieht – und das Assam State Museum mit großer archäologischer und ethnografischer Sammlung.*

*Guwahati beherbergt den Gauhati High Court, einen zoologischen Garten, Lebensmittel- und petrochemische Industrie. Der Flughafen Lok-Priya Gopinath Bordoloi Airport liegt 20 km südwestlich der Stadt und ist nach dem früheren Chief Minister von Assam, Gopinath*

*Bordoloi benannt. Seit 1994 hat die Stadt neben der Gauhati University auch ein Indian Institute of Technology (IIT Guwahati). Guwahati ist Sitz eines katholischen Erzbistums.*

**\*Assam - Sprachen: (2001)**

Assamese 48.84 %

Bengali 27.56 %

Hindi 5.88 %

Bodo 4.86 %

Nepali 2.12 %

Mishing 1.9 %

Karbi 1.5 %

Santali 0.91 %

Deori 0.22 %

Kukish 0.11 %

Andere 6.05 %

**Assam - Religionen: (2011)**

Hinduismus 61.47 %

Islam 34.22 %

Christentum 3.7 %

Buddhismus 0.2 %

Sikhismus: 0.01 %

Jainismus: 0.01 %

Animismus: 0.01 %

Andere 0.3 %

## **2. Meghalaya (7 Tage)**

**noch Mi, 14.02. - Tag 11:** Die Grenze von Assam nach Meghalaya überqueren wir, ohne es zu bemerken. An der Mautstelle der vierspurigen Autobahn zahlt K. K. 60 INR, wir erreichen nach 2 Std. die Stadt **Umsning**. Hier endet auch die Autobahn und ab hier beginnt der Ausbau der Umgehungsstraße, der sich bis Shillong hinzieht. Wir überqueren einen **Pass von 1000 m** Höhe, erreichen 15 km vor Shillong den riesigen **Umjang-Stausee bei Barapani** (= großes Wasser). Ein Schild weist auf ein "Betreten verboten" hin, was mich nicht stört, über den Zaun zu klettern und zu einigen Jugendlichen ans Ufer zu gehen. Weiter oben haben wir Überblick über einen Teil des Sees, Boote im Wasser warten darauf, reiche Touristen zu einigen teuren Hotels zu bringen.

Es geht in die Berge hoch, wir fahren weiter ins kühle **Shillong** (1600 m), der auf mehreren Hügeln verteilten **Hauptstadt von Meghalaya**. Wir werden von einem beflissenen Agenturchef abgeholt und ins relativ noble **Guest House JKR Residency** begleitet, das Appartement für eine Nacht kostet 2.200 INR. Er möchte uns gern sein eigenes Programm vermitteln, ich reagiere allerdings nicht darauf, wir ziehen unser mit K. K. ausgemachtes Programm durch. Abends bringt der Glatzkopf uns in ein einfaches Restaurant, wo wir einheimisches Essen Beef Bowls, Buletten bekommen. Komisch ist, als ich mal pinkeln muss, gibt es angeblich kein Klo im Restaurant, er führt mich einige Minuten im Dunkeln durch die Innenstadt bis in einen Hausneubau, wo ich im Hintergrund pinkeln soll, sehr mysteriös. In Meghalaya sind die Menschen ganz anders als in den drei anderen Schwesterstaaten. Sie schauen uns nicht an, wie wenn wir vom Mond kommen. Sie geben sich moderner und sind wie die Westler mehr mit sich beschäftigt, als dass sie uns groß beachten.

Fahrt 105 km in 4 Std. mit Pausen

**Do, 15.02. - Tag 12:** Am wolkenlosen Vormittag besuchen wir in **Shillong** den **Wards Lake**, spazieren im grünen Park mit den diversen Rhododendren und Blumen um den kleinen See. Danach laufen wir zu den interessanten Märkten **Police-Basar** und **Bara Bazaar**, wo die Einheimischen für ihre täglichen Bedürfnisse alles Nötige einkaufen. Der Betelnussmarkt ist sehr interessant, alle Verkäuferinnen kauen diese auch, man sieht es an den roten und lichten Zähnen, der dicken Wange. Neben den Betelnussblättern und dem gelöschten Kalk sehen wir diverse Arten der Betelnussaufbereitung, die normal getrockneten Nüsse, die einen Monat im Wasser eingeweichten, an hellbraune kleine Kokosnüsse erinnernden Früchte, andere wiederum werden in Kuhdung eingelegt. So gibt es verschiedene Geschmacksrichtungen.

Dann besuchen wir das **Don Bosco Cultural Center**, über sieben Etagen sind alle Volksstämme der "Seven Sisters" als Plastiken in Ihrem Umfeld dargestellt. Es gibt viele historische Fotografien, Gerätschaften, Haushaltgegenstände, Schmuck und Waffen. Vom Dach aus haben wir Aussicht auf die Stadt Shillong. Beim Bummel durch **Shillong** sehen wir heute unsere ersten zwei weißen Touristen, zwei Deutsche.

13:30 Uhr **Abfahrt von Shillong nach Cherrapunji**, dem regenreichsten Ort der Erde.

An den drei **Elefanten-Wasserfällen** (ein Felsen sah bis zum Erdbeben 1897 einem Elefanten ähnlich) bzw. **Three-Steps-Waterfalls** rinnt zurzeit nur wenig Wasser zu Tal. Es folgt der größere Ort **Mylliem**, auf den braunen Feldern hier beginnt gerade der Anbau von Gemüse. Im Frühjahr ab Mitte März verwandelt sich dann alles in eine grüne blühende Landschaft.

Wir sind jetzt auf einer Höhe von 1900 m, ringsum sehen wir viele Tunnel und Bergwerke, dazu Steinbrüche. Das bedeutet, jeder kann auf seinem eigenen Grundstück nicht nur Bäume fällen, die Wiesen und alle Vegetation abbrennen und roden, sondern auch den Boden aufreißen, untertunneln und Bodenschätze herausholen, sowie Hügel und Felsformationen abtragen, wie er möchte. Das wird hier leider von den meisten Besitzern so gehandhabt. Dadurch wirkt die Natur sehr verschandelt.

Wir kommen auf ein riesiges **Hochplateau** (1700 m), wo neben Metallen auch Kohle im Tagebau gefördert wird, die Zerkleinerungsanlagen liegen zentral. Die grünen Schluchten zu beiden Seiten des Plateaus sind atemberaubend tief. Den **Wahkba Wasserfall** entdecken wir per Zufall, wir zahlen 10 Rupees Eintritt und lassen uns von und mit indischen Touristen fotografieren.

In **Sohra** bzw. **Cherrapunji\*** (1400 m) Übernachtung im "**7 Star Homestay & Restaurant**", unsere Wirtin M. K. erklärt mir schmunzelnd, dass ihre sieben Kinder die "7 Sterne" sind.

Fahrt 65 km in 5 Std. mit Pausen

*\*Cherrapunji ist ein Ort im indischen Bundesstaat Meghalaya mit knapp 12.000 Einwohnern (2011), die überwiegend zum Volk der Khasi gehören. Der Ort ist einer der regenreichsten der Erde. Der ursprüngliche Name der Stadt war **Sohra** (sprich: "Schohra"), der von den Briten „Churra“ ausgesprochen wurde, bevor er sich in den jetzigen wandelte. Lokal ist Sohra immer noch gebräuchlich. Cherrapunji bzw. Sohra ist der Sitz eines der sieben Stammesfürstentümer der Khasi und ein traditioneller Markort mit guten Verbindungen nach Bengalen.*

Nach dem **Guinness-Buch der Rekorde** hält der Ort zwei Weltrekorde:

1. fiel hier der größte Niederschlag in einem einzelnen Jahr: 26.461 mm zwischen dem 1. August 1860 und dem 31. Juli 1861
2. fiel hier auch der größte Niederschlag in einem einzelnen Monat: 9299,96 mm im Juli 1861.

Der durchschnittliche jährliche Niederschlag in Cherrapunji beträgt 11.430 mm. Damit steht der Ort auf dem dritten Platz hinter Mawsynram (1. Platz), ebenfalls in Meghalaya 16 km westlich von Cherrapunji, dessen Durchschnitt 11.873 mm beträgt, und dem Berg Wai'ale'ale (2. Platz) auf der Insel Kauai in Hawaii, dessen Regendurchschnitt 11.684 mm ist.

*Cherrapunji erhält Niederschläge sowohl vom Südwest- wie vom Nordost-Monsun, wodurch es nur eine einzige Monsunzeit gibt. Cherrapunji liegt auf einer Meereshöhe von 1484 m auf der dem Wind zugewandten Seite der Khasiberge in dem Zweig des SW-Monsuns, der über den Golf von Bengalen und durch das Gangesdelta nach Indien eintritt. Die Wolken steigen hier an den Bergen auf, kühlen sich ab und müssen aus orografischen Gründen ihre Feuchtigkeit abgeben. Dies geschieht jedes Jahr zwischen Juni und September.*

*In den Wintermonaten fällt der Niederschlag des NO-Monsuns, der das Tal des Brahmaputras hinunterkommt.*

*Erstaunlicherweise gibt es trotz des beständigen Regens auch Wassermangel in Cherrapunji und die Einwohner müssen oft kilometerweit laufen, um Trinkwasser zu holen. Die Bewässerung wird durch die exzessiven Regenfälle behindert, weil die obersten Bodenschichten weggespült werden, nachdem durch menschliche Eingriffe die Wälder zerstört sind. wikipedia*

**Fr, 16.02. - Tag 13:** Warm und sonnig. Für heute hat uns K. K. für den **zweitägigen Trek zu den Living Roots Bridges** einen einheimischen Führer organisiert... Unsere Tour nennt sich **Tyrna Trek**. 8 Uhr fahren wir auf dem **Sohra-Plateau über Laitlyngkoi und Pynursla auf der NH 40 Richtung Bangladeshgrenze** nach Süden. Wir frequentieren einige Dörfer, sehen viele schöne private Häuser von Reichen sowie Unterkünfte und Lodges aller Klassen. Die Antennenmasten und wilden Steinbrüche sind weniger schön anzusehen. Zuerst besichtigen wir in 30 Minuten die **Tropfsteinhöhle Mawsmi Cave**, Eintritt 20 INR. Nach 30 km auf einer teilweise roten Staubbste erhalten wir einen ersten Ausblick auf das Flachland von **Bangladesh** (bangla = bengalisch und desch = Land).

**Khoh Ramhah Or Maw Trop** heißen die gigantischen tonnenförmigen Felsformationen, die der Sage nach die Tragkörbe eines Riesen waren.

Wir fahren in Spitzkehren hinab auf ein Waldplateau in 600 m Höhe, sehen von der Straßenbrücke aus den einige hundert Meter hohen, über mehrere Stufen fließenden **Wasserfall Kynrem**, allerdings ist er jetzt eher ein Rinnsal.

Nach 500 Metern biegen wir an einer Abzweigung geradeaus ab, die Hauptstraße führt nach **Dauki und Bangladesh** weiter. Wir besichtigen zwei Meiler, in denen Kalk (Lime) gebrannt wird, der neben der Bauindustrie natürlich auch für das Betelkauen gebraucht wird. Die gestapelten Schichten Holz, Kalkstein, Holz, Kalkstein usw. brennen 7 Tage, um den fertigen Brennkalk zu erhalten, er wird zuletzt noch zu Pulver zermahlen.

Es ist heiß geworden. In **Tyrna** (800 m) am Roadhead (Straßenkopf) verabschieden wir 10:30 Uhr K. K. und treffen unseren lokalen Guide **Wesley Majaw (30) aus Tyrna**. Er gehört dem **Stamm der Khasi** an und hat 9 Brüder und 1 Schwester. Er ist der älteste Sohn, der sich später um seine Eltern kümmern muss.

Er erklärt mir unterwegs viele Pflanzen und Tiere. Schon bald erreichen wir ein Flusstal, über die eine **Living Root Bridge**, eine "**Lebende Wurzeln**" **Brücke** errichtet wurde. Dabei werden von den indischen Rubber Trees oder schlicht Gummibäumen (*Ficus elastica*) die lebenden, wachsenden Luftwurzeln zusammengeflochten und über viele Jahre eine Brücke mit Boden und Geländer geformt. Die ältesten Brücken sind 150 Jahre alt und stark genug, einige Menschen zu tragen.

Im **Urwalddorf Noughymmai** stehen viele Betelnussbäume, wir bekommen an einer privaten Hütte Lemonjuice. Über den **Umsai River** führt eine stählerne Hängebrücke, sie verbindet die Orte **Wahumsai und Mynteng**. 180 Höhenmeter geht es auf Betonstufen hoch zum **Dorf Myntheng** (Kahles Haus). Hier steht das **Homestay Bansai Soh**, in dem in 2 Zimmern 4 Personen wohnen können.

Ab hier gehen wir 45 Minuten geradeaus, bis wir die Hauptattraktion erreichen, die **Doubledecker Bridge**. 2 Living Root Bridges an einem Platz übereinander. Der Knüller ist, dass die dritte Brücke gerade im Entstehen ist. Wir sehen hier auch einige Touristen, meist aus Indien.

Übernachten werden wir im **Homestay Nongriat** (450 m), in den vier einfach eingerichteten sauberen Räumen mit integrierter Hocktoilette inklusive Wasser- und Schöpfbeimer, können

mindestens 8 Personen wohnen, für Zelte ist draußen Platz genug. Die angeschlossene Küche serviert für Alle das übliche Dal Bhat, mit Gurkenscheiben und Mischgemüse.

Ich unterhalte mich lange mit Wesley über sein Volk. Es gibt 3 Hauptstämme hier in Meghalaya: die Khasi, die Garo und die Priar. Die Khasi sind unterteilt in 3 Untergruppen: die War Khasi, die Lyngam und die Maram. Die Priar leben im Jaintia District und nennen sich auch War Jaintia. Alle lesen und schreiben in lateinischen Buchstaben, ungewöhnlich für Indien.

Trekking +220 m / -480 m = 10 km in 6 Std. mit Pausen

**Sa, 17.02. - Tag 14:** Warm und sonnig. Die heutige Tour nennt sich **Nohkalikai Trek**. Vor dem Frühstück nehme ich ein Bad in den Pools unter den Living Root Doubledecker Bridges, das Wasser ist angenehm frisch, nicht zu kalt.

Abmarsch in gemütlichem Tempo auf einem Betonweg Richtung Rainbow Waterfall. Heute begleitet uns **Assistant Guide Arnold**, der beim steilen Aufstieg helfen soll, unser Gepäck zu tragen. Die gelben Blumen heißen Sunbirds Flowers, wir sehen auch Bienenstöcke. Eine schmale eiserne verrostete Hängebrücke spannt sich über den **Wahsaw Fluss im Riat Valley**. Später passieren wir kleine Flusstäler auf einer kombinierten Brücke aus Eisendraht mit Luftwurzeln, sowie einer Living Route Bridge plus einer Stahlhängebrücke.

Auf steinernen Stufen geht es allmählich aufwärts zu einem Abzweig, der uns zuerst in wenigen Minuten entlang des **Umsaw-Flusstals** an einem ersten Badebecken vorbei zum großartigen 100 m hohen **Rainbow Wasserfall** bringt.

Der Pool leuchtet türkisblau und im unteren Wasserfall sind bei Sonne immer Regenbögen zu sehen. Im Badesee liegt ein riesiger Felsen, auf den eine Leiter hinaufführt.

Der Türkissee ist kalt, trotzdem ist für mich und für einige junge indische Touristen Schwimmen angesagt. Am ersten Badebecken legen wir eine gemeinsame Bade- und Vesperpause ein.

Es dauert vom Abzweig ca. 4000 Treppenstufen, 885 Höhenmeter und 3 schweißtreibende Stunden Aufstieg auf einer guten Steintreppe, die sich in Serpentinaen bis zum **Sohra-Plateau** auf 1400 m Höhe hochwindet. Wir legen auf dem Anstieg einige Pausen ein. Witz drängt Arnold einige Male seinen großen Rucksack auf, einige Male kann ich ihn auch ermutigen, ihn selbst zu tragen.

Glücklich oben angekommen, gehen wir hinüber zum Aussichtspunkt auf den wunderschönen, über eine gewaltige Felswand in einen riesigen Felsenkessel fließenden **Nohkalikai Falls**. Eine schreckliche Geschichte umweht den Platz, in der die junge Mutter Likai wegen ihrem bösen zweiten Ehemann, der ihre Tochter aus erster Ehe zerstückelt und ihr zum Abendessen angeboten hat, in den Wasserfall gesprungen ist (Nohka Likai = Sprung der Likai).

Es führt ein Panoramaweg steil hinab bis auf halbe Höhe und ein schlechter Pfad weiter hinunter an den Fuß des Wasserfalls, den wir aus Zeit- und Kräftemangel weglassen.

Ein Schild erinnert uns: "Sohra - The wettest place on Earth" (Sohra - der nasseste Ort der Erde). Es gibt einen kleinen Touristenmarkt hier, der gut besucht ist von einheimischen Touristen.

Wir kaufen für abends 2 Flaschen Tuborg Bier á 120 INR und erreichen kurz nach 17 Uhr unser Siebensterne-Hotel. Wir dürfen in ein etwas besseres Zimmer im Souterrain einziehen. Ich bezahle unsere Guides, bedanke und verabschiede mich bei ihnen mit dem Khasi Gruß: "Khublei".

Trekking +1120 m / -215 m = 12,5 km in 7 Std. mit langen (Bade) Pausen

**So, 18.02. - Tag 15:** Warm und sonnig. 7:30 Uhr Frühstück auf der sonnigheißen Terasse. Es gibt gerösteten Toast, flüssige Butter, Marmelade und Tee. Das dazu gereichte Brunnen- oder Quellwasser kann man ohne Bedenken trinken.

Um 8 Uhr fahren wir von **Sohra** ab erst nördlich über **Mawdok** mit den schönen gestuften asiatischen Nadelbäumen bis **Umchynga** und **Laitlyngkoi**. Hier biegen wir rechts ab auf der linken Seite eines gewaltigen leider sehr diesigen Canyons auf der **NH 40 Richtung Dauki und Bangladesh**, 59 km sind es bis dahin. Wir kommen durch einige Dörfer, in einigen werden kurze Reisbesen gefertigt und zum Verkauf angeboten. In **Wahlylkhat**

thront zwischen verstreut liegenden Häuschen die große dreitürmige christliche Kirche. Die Kleinstadt **Pynursla** liegt auf einem Plateau in 1400 m Höhe. Ab hier geht die Fahrt leicht bergab zur Grenze nach Bhutan. Das Dorf **Siatbakon** liegt 1130 m hoch, auf einer Brücke überqueren wir ein schmales Flusstal. Im Dorf **Nongshyrgan** (920 m) stehen nur kleine schäbige Hütten, hier werden auch kurze Reisbesen hergestellt und in langen Reihen zum Verkauf angeboten.

Nach links biegen wir ab auf eine schmale asphaltierte Singleroad, die 18 km zu den beiden touristischen **Khasi-Dörfern Riwai (Latang Riwan)** und 2 km weiter nach **Mawlynnong (Mahlynnong)** (880 m) führt. Die braune Graslandschaft ist komplett verwandelt, dicker grüner Dschungel mit Bambus und Bäumen inmitten kleiner grüner Hügel säumen wie eine undurchdringliche Mauer die Straße. Hier sehen wir erstmalig wieder Radfahrer. Es sind trotz Nebensaison zahlreiche indische Touristen vor Ort, K. K. meint, im Sommer geht hier kein "Mango" mehr zur Erde.

In **Riwai** besuchen wir eine weitere **Living Roots Bridge** mit schönem Badebassin. In beiden Orten laden neben den ärmlichen einheimischen Hütten farbenprächtige Homestays, Bungalows, kleine Privathäuser und in einigen Metern Höhe sogar ein luftiges Baumhaus (2000 INR pro Doppelzimmer, mit Balkon und Spültoilette) zum mehrtägigen Verweilen in der grünen Traumlandschaft ein. Auch unser Local Guide Wesley unternimmt von hier aus mit seinen Kunden Treks in die umliegenden Dörfer. Kleine Marktstände verkaufen hölzernes Kunstgewerbe, in kleinen schnuckligen und sehr sauberen Restaurants kann man speisen.

12 Uhr sind wir wieder zurück auf der glatten Hauptstraße NH 40. Im Ort **Mahshun** kann man die gleichnamige Höhle zu besichtigen.

Kurz vor Bangladesh bei **Mawriang** stehen in endlosen Reihen hunderte Trucks am Straßenrand, die mit Steinkohle beladen sind oder noch beladen werden. Die Straße verwandelt sich jetzt in eine schlammige Schlaglochpiste, auf der wir in 200 m Höhe halten, um **Bangladesh**, den jetzt wasserarmen **Grenzfluss Dauki (Dawki)** (150 m) und die vor sich hin ameisenden Arbeiter, die den Flusssand als kostenloses Baumaterial in unzählige Trucks verladen, zu inspizieren. Genau dort, wo die schöne indische Hügellandschaft endet und in eine endlose wasserdurchflossene feuchte Ebene übergeht, beginnt das im Vergleich zu Indien sehr arme Land Bangladesh. Nach Passieren der "First Line of Defence" nähern wir uns der Flussbrücke über den **Dauki River**, die noch indisches Territorium ist.

Am Ufer liegen viele hölzerne Ruderboote, wir werden von einem Bootsbesitzer angesprochen und unternehmen eine einstündige **Bootsfahrt auf dem Dauki Fluss**. Der Fluss ist trotz Niedrigwasser teilweise sehr tief, unserem zehnjährigen kleinen Bootsjungen gelingt es auch einige Male, das Boot auf Grund zu fahren, sodass ich aussteige, um ihm beim Manövrieren in tieferes Wasser zu helfen. Im Fluss begegnen wir anderen Booten, besetzt mit Einheimischen, die sich ebenso rudern lassen. Am flachen Ufer gibt es kleine Camps und Badelustige, am felsigen Steilufer sind Wäscherinnen zugange. Unser kleiner Kapitän fährt uns bis zur Stelle, wo der Fluss in kleinen Kaskaden in unser ruhiges Becken fließt und anschließend paddelt er hart an die mit der Grenze verbundene Sandbank, auf der hunderte Menschen feiern und baden, essen und trinken. Dazwischen defilieren einige Soldaten mit Gewehren, sodass wir das feste Land besser nicht betreten, nur in Ufernähe berühre ich den Boden Bangladeshs vom Boot aus. Oberhalb am Ufer stehen überdachte Grenzposten, die von Soldaten besetzt sind. Die Atmosphäre ist aber sehr entspannt.

Wir befahren eine Stunde später mit unserem Jeep die hoch gelegene Brücke und kommen in den **Grenzort Dauki** (170 m), in einem Basic Restaurant essen wir zu Mittag.

Am **Grenzübergang Dauki (Indien) nach Tamabil (Bangladesh)\*** steht ein großer Betonbogen "India-Bangladesh Friedship Gate". Ich frage den uniformierten Wachhabenden und wir dürfen ohne Weiteres die Grenze fotografieren. Auch hier alles entspannt. Am Grenzstein 1275 unter dem Banner "Welcome To Bangladesh" stehen die beiden mit Schnellfeuergewehren bewaffneten Grenzer von Indien und Bangladesh zusammen, traulich ins Gespräch vertieft. Von Bangladesh kommend liest man die Schilder "Welcome To India" und "Welcome To Meghalaya, Shillong 83 km".

K. K. warnte uns, die Grenzlinie zu überschreiten, den Boden Bangladeshs zu betreten, ohne ein Visa zu besitzen. Die Grenzbeamten haben wenig zu tun und es wäre für sie eine Abwechslung, uns festzusetzen, warten zu lassen und eine Geldspende zu verlangen. Da nach Bangladesh fast keine westlichen Touristen kommen, wäre das für alle eine Sensation. Die ansässigen und von weither angereisten Inder und Bangladeshis wandern ohne Kontrolle ungehindert hin und her. Es gibt Millionen Flüchtlinge, die schwarz nach Indien ausgewandert sind und noch auswandern. Bangladesh wird auch als **East-Pakistan** bezeichnet, hier leben 98% Bengalen, davon 90% Moslems und 10% Hindus, insgesamt 165 Millionen Menschen (2017).

Unsere Fahrt geht weiter auf einer zweispurigen glatten Straße nach Norden Richtung **Jowai bis Shillong**. Wir sehen viele bangladeschische Arbeiter, die Steinkohlenhaufen in Körbe schaufeln, diese auf den Kopf setzen, auf einem schräg angebrachten Fallreep hochlaufen und in hochwandige Trucks schütten. Auch hier wieder endlose Reihen hunderter Trucks am Straßenrand, die mit Steinkohle beladen sind oder darauf warten, beladen zu werden.

In 1300 bis 1450 m Höhe überqueren wir die Ebene des **Western Jaintia Hills District**, passieren die kleine Stadt **Jarain**, auch hier wieder oben Bergwerkslöcher und unten Flusstäler. Die Stadt **Jowai** (1400 m) sieht aus wie eine englische Hillstation und ist auf einige Hügel verteilt. Wir verspeisen zum Lunch in Öl gebackene mit Gemüsekartoffeln gefüllte Blätterteigtaschen, dazu Milktea. Leider haben wir in die steilen Täler kaum Sicht, da es jetzt im Februar sehr dunstig-neblig ist.

Von **Mawlyngkneng** führt rechts eine neugebaute Umgehungsstraße direkt zum **See bei Barapani**. Wir aber nehmen die normale linke **Straße nach Shillong**, kommen u. a. durch **Pommura**, sehen viele kleine Häuschen im englisch-viktorianischen Baustil. Die Menschen haben sich in karierte Decken gehüllt, da es auf 1500 m Höhe kalt ist.

17:15 Uhr verschwindet die Sonne hinter dem Horizont. 17:30 Uhr erreichen wir über einen Pass von 1900 m Höhe und wiederum im Dunklen unser Ziel, das noble **Guest House JKR Residency in Shillong**.

Fahrt 170 km (inkl. 36 km Abstecher nach Riwai und Mahlyng) in 10 Std. mit Pausen

**Mo, 19.02. - Tag 16:** Sonne und warm. Morgen im Hotel in Shillong, in unserer Premium Suite gibt es neben dem kleinen Wohn- und Speisezimmer ausgezeichnete blütenweiße Laken, Deckbecken, Kopfkissen und dicke Decken. Ich stehe immer als erster auf. Witz schält sich danach aus seinem geliebten Yeti-Schlafsack, der auf den reinweißen Leinenlaken liegt. 7:30 Uhr bekommen wir im Zimmer unser Frühstück serviert mit Toastbrot, Omelett, Marmelade und Tee.

Kurz nach 8 Uhr beginnt unsere **Fahrt zum Kaziranga National Park**. Ich sage K. K., das indische Fahrer die besten Fahrer auf der Welt sind, was er mit einem Lachen quittiert. Für ihn ist es sehr anstrengend, von früh bis abends ununterbrochen zu fahren, oft auf sehr schlechten Pisten.

Bei **Barapani** passieren wir wieder den gleichnamigen **See**, fahren ab hier auf vierspuriger Straße nordwärts Richtung Guwahati. Ein Langholztransporter hat dicke Stämme geladen, ungesichert liegen sie auf der Ladefläche, es ist schon komisch, ihm direkt in kurzem Abstand zu folgen, bitte schnell überholen. In **Umsning**, um **Umsning** und um **Umsning** herum fahren wir auf einer neuen, fast fertigen Autobahn.

Kurz vor und nach **Jorabat** qualmen die Schloten der zahlreichen **Zementfabriken** fettigen schwarzen Kohlenrauch in den Himmel. Wir sehen aber auch, dass der Müll getrennt wird. In **Jorabat** an der Hochstraße fahren wir nach rechts auf die stark befahrene, gut ausgebaute Autobahn NH 37. Hier ist auch die unsichtbare **Grenze Meghalaya zu Assam**. Meist kommen wir an endlosen Dörfern vorbei. Wir sehen neben den vielen Teeplantagen, unzählige Reisfelder, in denen die in Assam wieder sehr farbenfreudig gewandeten Frauen das Unkraut jäten. Frauen sind es auch, die in schlammigen Tümpeln mit verschiedenen Geräten fischen. K. K. zeigt uns in den zahlreichen Flussquertälern Tiere und Vögel, in einem Baumnest stehen riesige junge Störche. Wir sehen ein Schild, dass zu einer 9,5 km langen Brücke über den Brahmaputra führt.



In den vielen kleinen Restaurants wird das trübe Flusswasser gefiltert in Plastikkanistern, die dicht mit großen und kleinen Steinen, Sand, Holzkohle, Wurzel- und Grasgeflecht und Stoffschichten gefüllt sind. Das eingefüllte trübe Schlammwasser sickert unten glasklar heraus. Kurz vor dem **Abzweig nach Tezpur** wird die Straße zweispurig, kilometerlang ziehen sich Armycamps an der Straße entlang.

Wir nähern uns dem 1002 km<sup>2</sup> großen **Kaziranga Nationalpark**, Palmen und riesige tropische Bäume haben sich an die Straße gesellt, die ersten Schilder "Welcome to Kaziranga National Park" laden uns zu einem Besuch ein. Wir erreichen 14:30 Uhr den auf der linken Seite der Straße liegenden Park, der sich ca. 40 km an der Straße bis zum Brahmaputra hinzieht. Wir sehen im Vorbeifahren bereits Nashörner und Wasserbüffel. Einige Dörfer wurden von der Regierung umgesiedelt. Wenn der Park samt Straße im Monsun manchmal von den zahlreichen Flüssen überflutet wird, wandern die Wildtiere nach rechts über die Straße auf die Hügel hinauf.

**Kohora** ist das Zentrum des Parks, K. K. fährt uns nach rechts durch einige Straßen bis zur mondänen **Jupuri Ghar** Bungalowsiedlung. Wir sind begeistert von den großen Bambus-Chalets mit den weichen Betten, Terrasse, Balkon und allem Schnickschnack. In der Nähe laden uns Freiluft-Restaurants in den wunderschönen baumbestandenen Park ein.

Fahrt 280 km in 7,5 Std. mit Pausen

**Di, 20.02 - Tag 17:** 4:30 Uhr Aufstehen, nach einem Tee fahren wir mit K. K. zum Startpunkt der ersten **Elefantensafari im Kaziranga Nationalpark**, die in der Dämmerung vor Sonnenaufgang beginnt. Unserer Gruppe besteht aus 12 Touristen verteilt auf 5 Elefantenkühen, geführt von den mit scharfen Gewehren behangenen Mahuts, den Treibern. Alles geht gemütlich und ruhig zu, von einem breiten Holzturm aus besteigen wir unsere friedfertigen Dickhäuter. Wir sitzen zu zweit hinter dem Mahut, auf dem Rücken der Elefantenkuh und gemächlich schreitet sie durch den Dschungel, bzw. das übermannshohe Gras. Die kleinen Elefantenkinder folgen der jeweiligen Mutter. Aus sicherer Höhe beobachten wir Wildvögel, Wildschweine, Rehe, einen kleinen Hirsch, dann einige riesige indische einhornige Panzernashörner (Rhinozeros) aus nächster Nähe. Witz ist im Fotorausch gefangen. Nach einer Stunde erreichen wir den zweiten Holzturm am Endpunkt der Safari, an dem schon die Touristen auf die zweite Tour in Gegenrichtung warten. Ich gebe unserem Elefant noch einen 100-Rupees-Schein, den er vorsichtig mit dem Rüssel aufnimmt und dem strahlenden Mahut überreicht. K. K. holt uns ab und fährt uns in unser Resort zum Frühstück.

Nach dem Frühstück beginnt um 7:30 Uhr unsere **Jeepsafari**. In einem nationalparkeigenen 15-jährigen verschlissenen offenen Suzuki-Maruti-Jeep mit dem Ranger und Jupuri Ghar-Hotelmanager Babul am Steuer fahren wir mit K. K. 10 km auf der Hauptstraße zurück nach **Bagora oder Nagagaon** zum westlichen Eingang des **Kaziranga Nationalparks**, von wo aus die Jeeps in den Park fahren dürfen.

Vom Jeep aus sehen wir neben Schwarzhalsstörchen, Ibisse, wilde Bankivahühner, Wildenten, Wildgänse und große asiatische Eisvögel namens Braunliest. Sogar einen Nashornvogel oder Hornbill bekommen wir vor die Fernglas-Flinte. Nashornmütter spazieren gelassen mit Ihren Jungen durch die Gegend, andere liegen schlafend auf den Wiesen, sie drehen wachsam die Ohren, wenn wir nahe genug heran sind. Von den Tigern sehen wir leider nur 10 Minuten frische Spuren. Die roten Blüten der blätterlosen Silk-Cotton Trees, der Seidenbaumwollbäume riechen recht unangenehm. Auf einem der Bäume hocken riesige Geier, es scheint ein totes Tier in der Nähe zu liegen, von dem sie die Reste bekommen. Von einem Aussichtspunkt blicken wir auf eine Wasserfläche mit vielen großen Fischen, eine Schildkröte mit gelbem Hals schnappt nach Luft, Wasservogel tauchen nach Fischen. Ich zähle von diesem Standort aus mit Fernglas 31 Nashörner, laut Aussage unseres Guides gibt es zurzeit 2.550 Nashörner hier.

### 3. Nagaland (6 Tage)

**noch Di, 20.02 - Tag 17:** 10:45 Uhr verlassen wir bei herrlichem Sonnenschein unser Quartier in **Kohora**. Wir fahren am östlichen Parkeingang vorbei, bei **Bokakhat** ist der **Kaziranga Nationalpark** zu Ende.

Wir fahren auf der NH 37 vorbei an Dörfern und Märkten, Tempeln, Tankstellen und Banken, vorbei an Antennenmasten und Teeplantagen weiter **über Golaghat und Dimapur nach Kohima, der Hauptstadt von Nagaland**. Die an der Straße liegenden Teefabriken sind meist nur nach Voranmeldung zu besichtigen.

In **Numaligarh** biegen wir rechts ab auf die NH 39. Durch den **National Park Garampani Wildlife Sanctuary** entlang des **Dhansiri Flusses** geht die Fahrt auf einer üblen Schotterpiste entlang. In **Garampani** (Garam=heiß & Pani=Wasser) befindet sich eine heiße Quelle.

15 Uhr erreichen wir durch das Tor "**Welcome to Dimapur Nagaland**" den von Fahrzeugen aller Art verstopften Verkehrsknoten, die quirlige staubig-dreckige Industriestadt **Dimapur** (290 m) und biegen an der Kreuzung, die zur Eisenbahnstation führt, links über eine Brücke ab. Kohima ist 70 km von hier entfernt.

Wir passieren eine Pass- und Zollkontrolle, ein Schild heißt uns in "Hill Area Nagaland" willkommen. Für die elende Bergstraße, die komplett neu gebaut wird, brauchen wir 3 Stunden bis Kohima. Auf 1450 m fahren wir in die Außenbezirke von Kohima ein, es ist inzwischen dunkel und wir füllen als erstes den Tank des Jeeps. **Kohima** (1700 m) ist die **Hauptstadt von Nagaland** und liegt auf einige Berghänge verteilt. Hier sind alle wichtigen Büros, Banken, Agenturen ansässig, die Universität hat 3000 Studenten. Auch ist Geldwechsel hier gut möglich.

Wir fahren auf der Hauptstraße ein ganzes Stück höher durch den Bergort und zwei Orte weiter **Richtung Imphal nach Kigwema**. Wir wohnen im noblen **Homestay Nino's Greenwood Villa**, wirklich eine große, mondän eingerichtete altenglische Villa. Wir werden von der hübschen jungen **Amen Lemtür vom Stamm der Ao von der Agentur Explore Nagaland** begrüßt und eingewiesen. Es gibt große offene Kamine, in der Küche können wir am warmen Kamin sitzen und die Wärme des offenen Holzfeuers auf uns einwirken lassen. Nino ist Chefin des Homestays und die Frau eines englischen Fotografen.

in Nagaland gibt es ca. 16 Stämme, einige darunter sind **gefürchtete Kopfjäger**, die vor einigen Jahren noch Ihre Nachbardörfer überfielen und die erbeuteten abgesäbelten Köpfe vor den Hütten auf Pfähle spießten. Es gibt die Chang, Sümi Ki, Yimchungrü, Zeliang, Kuki, Chakhesang, **Angami** (rings um Kohima), **Ao Arju**, Sangtam, Pochuri, Rengma, Phom, Lotha Chumpho, Khamniungam, Konyak, Kachari Morung und Garo Nokpante.

Die Hauptsprache hier ist nagamesisch und die Einheimischen können sich damit gut untereinander und auch mit den Bewohnern Assams verständigen.

Fahrt 230 km in 8 Std. mit Pausen

**Mi, 21.02. - Tag 18:** Besuch des historischen Dorfes **Khonoma**, 30 km und 1½ Std. Autofahrt entfernt. Das Touristendorf liegt auf einem Bergkamm wie eine Festung mit Aussicht auf viele Felder und Reisterrassen. Amen führt uns durch das Dorf, von ihrem Schwager werden wir in eins der Häuser zum Chang trinken am offenen Kochfeuer eingeladen.

Zurück in Kohima besuchen wir das **State Museum**. Es sind alle Stämme Nagalands dargestellt in Bildern und Plastiken und in ihrer Umgebung. Nagaland ist heute geteilt, ein großer Teil des Landes befindet sich heute in Myanmar.

Wir besuchen auch den **Kriegerfriedhof des 2. Weltkrieges 1939 - 1945**. Auf diesem Hügel in Kohima verloren bei der grausamen Schlacht mit den Japanern 2500 Soldaten Englands, hauptsächlich angeworbene 16-18-jährige Inder, Nepalesen und Nagas ihr Leben. Vom War Memorial aus haben wir einen guten Überblick über Kohima.

Es folgt ein Rundgang durch den **Gewürzmarkt**, in dem es neben Obst, Gemüse und Blumen auch Schnecken, Fische und Fleisch (u. a. Hund) zu kaufen gibt. Lebende Frösche,

angeboten im Plastikbeutel mit Löchern zum Atmen, sollen gut gegen Erkältung sein. Rezept: Frösche kochen, herausnehmen und die Brühe ohne alle Gewürze trinken, sicher recht lecker.

Es gibt weiterhin Haushaltswaren, Plastikerzeugnisse und Medikamente zu kaufen. Kleine Imbisse und Zuckerrohrpressen lassen kein Hungergefühl aufkommen. Ein Straßenschuster näht in 3 Minuten für 10 Rupees meinen abgerissenen Sandalenriemen wieder an.

Anschließend fahren wir hoch auf das Gelände des jährlich vom 1. bis 7. Dezember stattfindenden **Hornbill Festivals**, bei dem alle Stämme in ihren verschiedenen bunten Trachten gemeinsam mit ihren Familien und vielen Gästen aus nah und fern ihre Traditionen bei Tanz und Spiel aufleben lassen. Es sind von allen Stämmen typische Häuser mit Einrichtungen, Trommeln usw. nachgebaut worden. Jeder einzelne Stamm hat sein ganz spezielles Festival zu einer anderen Jahreszeit. Der handwerklich sehr begabte und für seine Schnitzereien berühmte **Stamm Konyak Morung** im **Mon Distrikt** soll das bunteste und schönste Fest feiern. Die Konyak haben auch die gebogenen angespitzten Holzpflocke in den Ohrläppchen stecken. Wir fahren das kurze Stück zurück in unser **Homestay in Kigwema**. Im benachbarten **Hotelrestaurant des Dimari Cove** essen wir Kugeleis zum guten Cappuccino.

**Do, 22.02. - Tag 19:** Frühstück im warmen Sonnenschein auf einer Terrasse unseres Hauses. Für die nächsten beiden sonnigen Tage haben wir den **Trek ins Dzoukou Valley** mit dem einheimischen **Angami Guide Menovikho** (22) aus Kigwema gebucht. Wir treffen ihn im Homestay und fahren mit K. K. 20 km in 40 Minuten auf der Hauptstraße gen Süden bis zum Ort **Jakhama** im Gebiet **Viswema** (1765 m). Hier geht es ausgeschildert weitere 20 Minuten auf einer schmalen ausgewaschenen Schotterpiste hoch bis auf 2410 m zu einem kleinen Platz mit Brunnen und Toiletten an einer noch im Bau befindlichen Touristenherberge. K. K. fährt wieder zurück und hat knapp 2 Tage frei. Unten an der Hauptstraße in Jakama beginnt ein weiterer Trek ins Dzoukou Valley, der soll aber weitaus schwieriger und länger sein.

Wir starten im dichten Dschungelwald steil nach oben. Nach 390 Höhenmetern erreichen wir in 1 Std. den ersten grünen Gipfel (2800 m) mit Unterstand und Aussicht auf ein hügeliges malerisches hellgrünes Tal mit einzelnen kahlen schwarzen Bäumen. So etwas haben wir noch nie zuvor gesehen, wir sind verzaubert und müssen uns erst einmal setzen. Dann gehen wir gemütlich das ganze Tal auf der rechten Hangseite Richtung der Lodges, bleiben immer wieder stehen, um die Landschaft einzusaugen. Obwohl die Rhododendrenbäume schwarz verbrannt sind, geben sie einen tollen Kontrast ab zur zartgrünen, mit dünnem Bambus übermannshoch wie mit einer kuscheligen Matte überzogenen Landschaft. Im Tal ein unsichtbarer Bach und von den Hügeln fließen kleinere Bäche ins Mitteltal. Weiter vorn gibt es noch richtige Wälder, an einigen Bäumen blühen bereits die allerersten roten Rhododendren.

Die **Lodges im Dzoukou Tal** (2735 m) sind verschieden angeordnet, es gibt 2 große Hütten mit Schlafräumen mit eiskalten Betonböden für sicherlich je 100 Personen. Daneben die rustikal-verräucherte Homestay-Küche mit offenem Feuer, dahinter die Toiletten. Draußen gibt es Tische, Bänke und Feuerstellen. Bewirtschaftet wird alles von sehr jungen geschäftstüchtigen Männern, bewacht von zwei Hunden.

Etwas abgelegen die individuellen Unterkünfte in 2 kleineren Häusern. Wir haben Glück, können uns als erste Gäste dort den besten und wärmsten Raum aussuchen, das Bettgestell ist normal für 5 Personen ausgelegt, wir haben zu zweit genug Platz. Das Fensterglas ist heil, das Dach über uns dicht, die Hocktoilette in Ordnung, wir müssen nur noch Wasser zum nachspülen besorgen.

Nach einer längeren Teepause gehen wir mit Menovikho und seinem Freund 200 m nach unten in das grüne **Ao-Valley** zur Brücke über ein kleines Flüsschen, dessen eiskaltes Wasser ich natürlich ganzkörpermäßig kurz probiere. In der Nähe der Lodges befindet sich ein Hubschrauberlandeplateau, weiter unten links stehen einige steile Felsen, die auf ein Nebental mit einem munteren Bächlein hinabschauen.

Unten am Flüsschen ein großer schwarzer Felsen, bestiegbar und bunt bemalt, darum herum liegen riesige Mengen an Partymüll und verschandeln elende die Natur. Unsere beiden Guides verziehen das Gesicht und sammeln bereits etwas in den mitgebrachten Plastiksack, demnächst werden sie eine große Sammelaktion zur Müllbeseitigung starten.

Wieder zurück an den Lodges sind einige neue Gäste eingetroffen. Nach Sonnenuntergang ist es so richtig kalt hier oben geworden. 19 Uhr bekommen wir in der Küche unser Gemeinschaftsdinner, Dal Bhat, wir können so viel essen, wie wir möchten. Ich sitze gleich neben dem warmen Feuer auf einem Hocker.

Vor unseren Hütten entzündet ein Outdoor-Cowboy aus Mizoram mit Hilfe einer Schaufel Glut aus dem Küchenfeuer ein kleines Lagerfeuer. Wir ziehen es vor, schlafen zu gehen. Unsere Nachbarn, 3 Leute aus Mizoram und 1 junger Israeli mit 2 ägyptischen jungen Frauen lärmen noch eine Weile herum.

Wir schlafen von 19:30 bis 6:30 Uhr. Da es ziemlich kalt ist, ca. 3°C und die Decken sehr fadenscheinig, jammert mir Witz am nächsten Morgen vor, es wäre die schrecklichste und kälteste Nacht seines Lebens gewesen, so sehr hätte er noch nie in seinem Leben gefroren und er hätte nur eine Stunde geschlafen. Was aber nicht stimmen kann, denn immer, wenn ich kurz wach war, hat er vor sich hin geprustet oder leise geschnarcht, also geschlafen. Ach du Armer, warum hast du auch mit Absicht deinen warmen Yeti-Schlafsack im Homestay liegen lassen.

Trekking Aufstieg und Weg zur Lodge: +410 m / -100 m = in 3:20 Std. mit 20 min. Pause

Trekking Talausflug: +200 m / -200 m = in 2:20 Std. mit 40 min. Pause

**Fr, 23.02. - Tag 20:** Nach einer kühlen, aber erfrischenden Nacht trinken wir 7 Uhr noch einen Tee, ich bezahle die ziemlich teure Rechnung für uns drei. Dann verabschieden wir uns und starten unsere Rückwanderung auf demselben Weg durch das grüne Tal. In einer guten Stunde erreichen wir den Abstiegsunkt. Der alte Weg war länger und führte auf halber Höhe unter dem neuen Weg entlang. Wir steigen hinab zum Startplatz auf 2400 m Höhe und beschließen, noch einige hundert Meter weiter abwärts zu gehen. Unser Abstieg, teilweise kann man die Straßenserpentinaen abkürzen, führte uns bis auf 1925 m Höhe.

11 Uhr kommt uns K. K. mit seinem Jeep auf halbem Weg entgegen. In 50 Minuten fahren wir zurück nach **Kigwema**, wo wir unseren Guide Menovikho bezahlen und uns von ihm verabschieden.

Witz entdeckt eine große Zecke an seiner Schulter, ich kann sie auch nach längerem Ziehen mit einer Pinzette nicht dazu bringen, von ihm zu lassen. Ich hole Amen, die aber fast in Ohnmacht fällt, auch die Gärtnersfrau kann nichts ausrichten. Die jüngere Küchenfrau reißt den Sauger rigoros ab, der Kopf mit Rüssel bleibt stecken, na das hätte ich doch auch noch fertig gebracht.

Am Nachmittag regnet es, wir unternehmen mit K. K. einen gemütlichen Rundgang durch unseren Ort **Kigwema**. Wir besichtigen die Häuser, laufen durch aufgeweichte Straßen, es wohnen viele Studenten hier in den Boy's und Girl's Hostels.

Wir zahlen heute an K. K. alle von ihm bezahlten Mittagessen während unseres Zusammenseins zurück und bekommen von ihm unsere Ausgaben vom Dzoukou Valley Trek zurück. Abends kocht er für uns Maggi, ergänzt mit Hühnercurry und verfeinert mit Zwiebeln und Gewürzen. Dazu gibt es von der Hausköchin Dal-Reis, gebratene Kartoffelstückchen und bissfest gedünstete grüne Bohnen.

Wir erfahren von K. K., dass man für einen ausführlichen Nagaland Besuch ca. einen Monat einplanen sollte, inklusive einem erfahrenen Fahrer mit einem guten Jeep. Oder man reist preiswert auf eigene Faust als Backpacker mit den local Jeeps durch die Dörfer. Am besten sollte man zuerst von Dibrugarh nach Mon (Flachland) fahren, die Gegend von Kohima nach Imphal ist Bergland. Es gibt nur noch wenige Dörfer, die im Originalzustand erhalten sind. In fast allen Dörfern gibt es Homestays. Die Straßen sind die schlechtesten in ganz Indien. Unsere letzte Nacht in Nagaland bricht an.

Trekking +85 m / -835 m = in 4 Std. mit Pausen

**Sa, 24.02. - Tag 21:** Heute reisen wir ab. 7 Uhr aufstehen, Good-Morning-Tea im Zimmer, danach Frühstück wieder im Sonnenschein auf der Terrasse, süßen Milktea, gerösteter Toast und Spiegelei á la Sunny Side Up. Wir packen unsere unterschiedlich großen Rucksäcke. Wir verabschieden uns von den beiden Haus- und Küchendamen mit je 500 INR, die Jüngere hat gestern unsere Wäsche gewaschen und getrocknet.

Zuerst fahren wir nach **Kohima**. Wir besuchen die ruhig in der Nebenstraße Upper Mitlung Road, gegenüber dem AB Building gelegene **Morung Lodge**, das Stadthotel der Agentur Explore Nagaland. Es gibt 2 Doppelzimmer mit Dusche und WC und 2 Dormitories für je 3-4 Personen mit Gemeinschaftstoilette und -dusche. Das Haus ist geschmackvoll eingerichtet und sauber. Für die Touristen, die lieber im Zentrum von Kohima wohnen möchten, ist es ideal. Herzlicher Abschied von unserer sympathischen Amen.

10 Uhr verlassen wir Kohima. Unterwegs auf den miserablen Straßen wieder viel Militär mit scharfen Maschinenpistolen, darunter viele Sikhs. Es ist heiß, 20 km vor Dimapur begleitet uns ein felsiges Flussbett mit wenig Wasser. In den heißen Vororten von Dimapur gibt es wieder Radfahrer.

In **Dimapur** angekommen, versuche ich, unser Nachtexpressticket in ein Ticket für den beliebten Jan Shatabdi Express, 16:40 Uhr Abfahrt, zu wechseln, fülle dazu einen Antrag aus, der Express ist aber ausgebucht. So haben wir noch reichlich Zeit in Dimapur.

Nach einem gemeinsamen Welfare-Lunch (780 INR) im Restaurant des **Hotel Raj Nandini (Jal Mahal)** verabschieden wir uns sehr herzlich von unserem lieb gewordenen Fahrer und treuen Begleiter K. K. Khanin Kalita, wünschen ihm, seiner Familie und seinem Land alles Gute. Er bekommt ein reichliches Trinkgeld und fährt gleich weiter nach Dibrugarh, holt morgen bereits zwei neue Kunden aus England vom Flughafen ab zu einer Vogelbeobachtungstour. Das bedeutet für ihn, täglich 3 Uhr aufstehen und die beiden Kunden inklusive local bird-watching guide jeden Tag woanders etliche Kilometer durch den nächtlichen Dschungel fahren.

Da wir noch 6 Stunden Zeit haben, buche ich uns bis 22 Uhr ein Zimmer im gleichen Hotel für 700 INR. So können wir noch etwas relaxen in relativer Ruhe.

Wir erkunden die **Umgebung des Hotels und des Bahnhofes**, vor dem hunderte schwarz-gelber Tuk-Tuks stehen. Die Menschenmassen erdrücken uns fast, überall buntes Treiben, Märkte, Gefeilsche, sogar auf den Bahnschienen wird Ware ausgebreitet und Handel getrieben. 20 km von Dimapur nahe dem Flughafen steht das **Annie Jamir Longcham Guest House**, das von der Agentur ebenfalls für seine Kunden gebucht wird. Am Rande des Bahnhofs entdecke ich ein kleines vergittertes Fenster, vor dem verdächtig viele Menschen unauffällig stehen, darunter auch Polizisten. Alle wollen sie nur eines, Alkohol schwarz kaufen. Ich kaufe uns 2 relativ teure Flaschen Bier für unseren Zimmeraufenthalt.

21 Uhr laufen wir mit vollem Gepäck zum **Bahnhof Dimapur**. Unser Zug steht bereits auf Gleis 1. In den Wartesälen des Bahnhofs ruhen viele Reisende auf dem kalten Steinboden auf Plastikfolien und in bunte Decken gewickelt. Unser vorgebuchter **Zug Express 15666 / BG** Wagen A1, Plätze 1 und 3, fährt pünktlich 21:45 Uhr ab. Ich lese an den Anzeigetafeln im Wechsel "15666" und "A1". Am Eingang in den Wagen ist ein Papierblatt angebracht auf dem unsere beiden Namen und die Platznummern stehen, der Wahnsinn. Unsere Pritschen sind im Viererabteil unten, ein indisches Pärchen fährt oben mit. Und es kommt keiner, der wegen Doppelbuchung unsere Plätze ebenfalls beansprucht. Die indischen Züge sind meist kilometerlang und überfüllt. Wir bekommen Laken, Decke und Kopfkissen vom Wagenschaffner, können trotz der Lautstärke wegen konstruktionsbedingt fehlender Abteiltür gut schlafen.

Fahrt 80 km in 3 Std. mit Pausen

K. K. sagt, wir hätten insgesamt 2.600 km mit ihm zurückgelegt  
Sein Mitsubishi Pajero 2.8 verbraucht ca. 13 Liter auf 100 km

**So, 25.02. - Tag 22:** Unser Zug kommt nach 6½ Std. mit 40 Minuten Verspätung um 4:10 Uhr auf dem **Hauptbahnhof in Guwahati** an, die Leute nehmen sich total Zeit mit dem Aussteigen, alles geht relaxed zu. Auch hier wieder hunderte ruhende Inder am Boden.

Wir sollen von einem Fahrer der Agentur abgeholt werden. Da er nicht kommt, nehmen wir uns ein Minivan-Gemeinschaftstaxi zum Flughafen für 200 INR pro Person, die Fahrt dauert

nur 25 Minuten. Der **Flughafen Guwahati** ist noch geschlossen. An der Anzeigetafel werden alle nächsten Flüge angezeigt, nur unser Flug nach Paro/ Bhutan ist nicht dabei. Mich beschleicht ein komisches Gefühl.

5:30 Uhr öffnen sich die Türen, wir suchen den Check-in-Schalter der Druk Air, alles leer, auch auf den Anzeigetafeln kein Flug. Ich gehe zum Büro der Druk Air und die sehr netten Mitarbeiter versichern mir, dass unser gebuchter Flug pünktlich stattfinden wird. Irgendwann steht er auch auf der Tafel, und 6:30 Uhr öffnet sogar der Druk Air Check-in Schalter und wir zeigen unsere Pässe und den Bhutan-Einladungsbrief vor, wir haben noch Kopien mit, da nach der Landung bei der Einreise nach Bhutan in Paro eine weitere Kopie verlangt wird. Wir geben beide unsere Rucksäcke ab, da die freundliche Dame mich höflich darum bittet, gebe ich auch meinen Kleinen ab. 30 kg Gepäck seien in der ersten, 20 kg in der zweiten Klasse möglich. Das Handgepäck sollte nicht mehr als 100 cm Länge für 3 Seiten haben und bis 5 kg wiegen.

Dann geht es schnell, insgesamt 5 Fluggäste werden persönlich in einen VIP-Bereich gebracht, wo wir uns aus Indien mit Videoaufnahme und Stempel im Pass abmelden. Wir begeben uns kurz darauf zur wartenden Maschine nach Paro. Mich haut es fast vom Hocker, als wir in den Airbus A 319 steigen, hunderte Gesichter, darunter viele weiße, blicken uns neugierig an. Wir erfahren, dass die Maschine aus Bangkok kommt und hier nur kurz zwischenlandet. Alles klar, deshalb sollte ich auch mein Gepäck einchecken. Im Flieger müssen wir die üblichen Einreisezettel ausfüllen. Der Flug Druk Air KB 141 startet 08:30 Uhr.

## 4. Königreich Bhutan

### noch So, 25.02. - Tag 22:

Zeitumstellung zu Indien: +0: 30 Std., Zeitumstellung zur MEZ: +5 Std

1 EUR = 76 BTN (Bhutanischer Ngultrum) /1 USD = 63 BTN

1 BTN = 1 INR (indische Rupie) (fixed)

Druk Yul bedeutet Land des Donnerdrachens für das Königreich Bhutan.

Bhutan hatte 2015 ca. 835.000 Einwohner und Dzongkha ist die Amtssprache und wird in tibetischer Schrift geschrieben. Es gibt 18 Dialekte.

Alle Tage Sonne und Wolken. Nach 35 Minuten landen wir bereits in **Paro** spektakulär zwischen den Felsen in einem engen gewundenen Bergtal, der Flieger fliegt praktisch unterhalb des Bergkamms die leichten Biegungen mit.

Wir werden von unserem Guide abgeholt. **Ugyen Dorji** "Ich Liebe Dich" (45) arbeitet bei der **Agentur Bhutan Travelers** und wohnt mit Frau und 2 Töchtern (10 & 7) in Thimphu.

Unser Fahrer heißt **Neten Dorji** und fährt für Bhutan Travelers einen großen Hyundai SUV, er wohnt mit Frau und Sohn (geb. 15.11.2016) ebenfalls in Thimphu und gründet gerade seine eigene Agentur Bhutan Instant Travel.

Der zweite Name ist ebenfalls ein Vorname, Familiennamen sind hier nicht gebräuchlich.

**Paro** liegt auf 2200 m Höhe und wird vom Fluss **Pa-Chhu** durchflossen, er entspringt am Gletscher des **Jomolhari** (7326 m).

Wir starten sofort zu einer ersten Besichtigung. Der **Ta Dzong** war ursprünglich ein Wachturm, einst gebaut, um die Festung **Rinpung Dzong** während der Inter-Valley Kriege des 17. Jahrhunderts zu verteidigen. Seit 1968 ist hier das Nationalmuseum untergebracht, das gerade in einer Umbauphase steckt, im Inneren darf man leider keine Fotos machen. Die umfangreiche Sammlung umfasst antike Thangka Gemälde, Textilien, Götterfiguren in ihren verschiedenen Erscheinungsformen, Masken, Waffen, Rüstungen, Haushaltsgegenstände und ein reichhaltiges Sortiment an echten historischen Artefakten.

Dann gehen wir den Weg hinunter zum Besuch des **Rinpung Dzong**, es bedeutet "Festung der Berge der Juwelen", hat in der Mitte ein erhöhtes turmartiges Gebäude mit einem goldenen Dach und eine lange und faszinierende Geschichte. 1646 wurde es von Shabdrung Ngawang Namgyal, dem ersten geistlichen und weltlichen Herrscher von

Bhutan erbaut. Es beherbergt die klösterliche Bruderschaft von Paro, das Büro des Dzongda (Bezirksverwaltungschef) und die Thrimpon (Richter) bzw. den Royal Court Of Justice (Königlicher Justizhof) des Bezirkes Paro. Der Übergang in die Burg führt über eine traditionelle überdachte Brücke, genannt Nemi Zam. Da der Innenhof für die Festivals relativ klein ist, wurde daneben ein riesiger Festivalplatz mit Zuschauerrängen errichtet.

Auf den sauberen, müllfreien breiten asphaltierten Straßen gibt es keine Ampeln, an Kreuzungen wird der Verkehr von Polizisten geregelt, die in überdachten Inseln stehen. An den Fußgänger-Zebrastrifen halten die Autos an, um Fußgänger die Straße überqueren zu lassen. In Indien unmöglich. Wir sehen keine Bettler, die auf den sauberen relativ menschenleeren Straßen liegen. Es gibt eine Verordnung des Königs, dass die Bhutaner in der Öffentlichkeit die traditionelle Volkstracht der Männer, die Kira mit den weißen Ärmeln zu tragen haben. Viele Bhutanerinnen haben kurzgeschnittene Haare und sind alle durchweg sehr bunt gekleidet.

Die bhutanischen Häuser sind in ihrem Baustil ebenfalls vorgeschrieben, sie sehen anders aus als die tibetischen, die Dächer sind pagodenartig unterteilt und mit einer kleinen mittigen Dachgaube wie für einen Rauchabzug versehen. Wir essen in einem noblen Restaurant zu Mittag.

Dann verlassen wir **Paro** bereits wieder und fahren 50 km weiter nach **Thimphu (2350 m)**, der **Hauptstadt von Bhutan**. Unterwegs sehen wir an den teils kahlen, teils bewaldeten, jetzt noch braunen Berghängen prachtvolle Häuser und Klöster, alle im selben tibetähnlichen Baustil. Wir halten öfter an, um Fotos zu machen und die Landschaft zu bestaunen, unsere Guides kennen die besten Fotostopps aus dem FF.

Wir fahren durch das Eingangstor in und durch die City hindurch und gelangen an den Stadtrand zur **Trashichhoedzong**, der "Festung der glorreichen Religion". Dies ist das Zentrum der bhutanischen Regierung und der Religion, der Ort des **Thronsaals des Königs** und Sitz des Je Khenpo, des höchsten geistlichen Oberhauptes. 1641 wurde das Bauwerk vom politischen und religiösen Einiger Bhutans, Shabdrung Ngawang Namgyal erbaut. In den 1960er Jahren wurde es in der traditionellen bhutanischen Weise rekonstruiert, ohne Nägel und ohne architektonische Baupläne. An den Eingängen stehen bewaffnete uniformierte Wachen. Über dem Ganzen weht die bhutanische Flagge. Auch hier ein riesiger Festivalplatz mit Zuschauerrängen außerhalb des Gebäudes. Gegenüber liegt das Wohnhaus des Königs von Bhutan. Drei Autos fahren an uns vorbei, im ersten sitzt der (ehemalige) vierte König\* von Bhutan neben dem Fahrer. Ugyen verbeugt sich und ist ganz aus dem Häuschen.

Wir checken ein im Viersterne-**Hotel Migmar**. Es ist alles vom Feinsten, der Eingangsbereich reich verziert wie bei einigen tibetischen Hotels in Lhasa oder Shigatse. Die schön ausgestatteten Zimmer sind geheizt. Wir sind heute mit einem Bulgaren nur 3 Gäste in dem riesigen Hotel. Zum Abendessen gibt es eine Vorsuppe, verschiedenes gedünstetes Gemüse, weich gebratenes Hühnchen, alles mit reichlich Knoblauch gewürzt.

Fahrt 55 km in 1 ½ Std. ohne Pausen

**Mo, 26.02. - Tag 23:** Nach dem reichhaltigen Frühstück in **Thimphu** starten wir 9 Uhr als erstes zur Besichtigung der **Kings Memorial Chörten (National Memorial Chhorten)**, einer Stupa, die kontinuierlich von Menschen umrundet wird, die ihre Mantras murmeln und ihre Gebetsmühlen drehen. Einige Menschen betreiben auch Prostration oder Niederwerfung. Der Bau dieses Wahrzeichens war die Idee von Bhutans drittem König, Seiner Majestät Jigme Dorji Wangchuk, dem "Vater des modernen Bhutan", dessen großer Wunsch es war, ein Denkmal für den Weltfrieden und für den Wohlstand der Menschen zu errichten. 1974 nach seinem frühen Tod fertiggestellt, dient es sowohl als Denkmal für den verstorbenen König als auch als Friedensdenkmal.

Witz will unbedingt in Schulen fotografieren, Ugyen lehnt das ab, da es hier während des Unterrichts Touristen nicht erlaubt ist, Fotos zu machen. Am National Hospital stauen sich die Autos, wir erfahren, dass alle Leute in Bhutan eine medizinische Betreuung bekommen, aber dafür auch eine Krankenversicherung haben.

Anschließend fahren wir hoch zur **Statue des Großen Buddha Dordenma**, einer gigantischen **Shakyamuni Buddha-Statue** in den Bergen über Thimphu. Die Figur ist mit 52 m Höhe eine der größten Buddha-Statuen der Welt. Im Inneren enthält sie 100.000 ca. 20 cm große und 25.000 ca. 30 cm große echtvergoldete Bronze-Buddhas. Sie wurde zu Ehren des 60. Geburtstages des vierten Königs Jigme Singye Wangchuck errichtet. Der Große Buddha Dordenma befindet sich inmitten der **Ruinen von Kuensel Phodrang**, dem Palast von Sherab Wangchuck, dem 13. Desi Druk. Die Statue wurde von den Chinesen gebaut, zu einem Preis von 47 Millionen USD, die Kosten des gesamten Projekts liegen bei weit über 100 Millionen USD. Unter den Augen der Buddha-Statue wurde 2011 der **Kussel Phodrang Naturpark** offiziell eröffnet.

Das **Nationale Institut Zorig Chusum Pekhang** ist eine berühmte Mal- und Kunstschule, in der die Studenten eine 6-jährige Ausbildung für die 13 traditionellen Kunsthandwerke Bhutans absolvieren. Das sind Thangka-Malerei, Kalligrafie, Holzschnitzerei, Bildhauerei, Töpferei, Gießerei, Metallschmiede, Gold- und Silberschmiede, Weberei, Näherei und Stickerei, Lederarbeiten, Bambusarbeiten und Maurerarbeiten.

Wir dürfen in die einzelnen Klassenzimmer gehen und den traditionell gekleideten Schülern beim Arbeiten und Lernen zusehen.

Zuerst jungen Männern beim Malen von einfachen buddhistischen Ornamenten mit Bleistift, dann in der Nähschule den jungen Mädchen an den Nähmaschinen. Weiter sehen wir Metallgravierung, Lötarbeiten, sowie das Formen von kleinen Buddha-Statuen aus Ton, in die Draht zur Stabilisierung eingelegt wird. Es gibt auch fortgeschrittene Schüler, die komplexe Mandalas malen.

Direkt gegenüber liegt das **Folk Heritage Museum Kawangjangsa**, das **Museum für Textilkunst und Volkskulturerbe**, faszinierendes Zeugnis der bhutanischen materiellen Kultur und lebendiger Traditionen, man sieht diverse dörfliche Haushalt- und Gebrauchsgegenstände. Man darf innen zwar keine Fotos machen, dafür bei einer bunt gekleideten Frau selbstgebrannten Rakshi kaufen.

Im **Restaurant des Museums** wird uns vieren das Lunch in vielen Schüsselchen serviert. Wir sitzen an einem großen Tisch im Freien. Zur Einstimmung schänken die hübschen Serviererinnen uns wohlmundigen rosafarbenen bhutanischen Buttertee ein, dazu reichen sie gerösteten Reis und Cornflakes, beides gibt man mit einem Löffel in die rechte Hand und knabbert es zum Tee. Als Auftakt gibt es Pilzsuppe, der Reis ist ebenfalls rötlich, dazu kleine Buchweizenpfannkuchen, gekochte gewürzte Kartoffeln, gekochter gewürzter Spinat, gedünstete Farnspitzen, Chilli-Cheese (angenehm scharfer Chilli-Käse), sehr scharfer Chillisalat mit Tomaten und Käse, kross gerösteter geräucherter Schweinespeck mit Schinken, kleine Hühnchencurry-Stückchen.

In der **Nationalbibliothek** wird eine umfangreiche Sammlung von unschätzbar wertvollen buddhistischen Handschriften bewahrt, wir sehen viele kleine und große Bücher.

Anschließend gehen wir ohne Guide im **Zentrum von Thimphu** einkaufen, Es gibt einige Läden für Touristen mit Kunstgewerbe und Kitsch, wir bekommen auch Ansichtskarten und Briefmarken.

Am **Uhrenturm** treffen wir unsere 2 Begleiter und besuchen noch den Platz, wo der **Nationalsport Bogenschießen** stattfindet. Das Ziel ist ein 82 x 31 cm großes Holzbrett, der Zieldurchmesser beträgt 25 cm. Die Entfernung bis zum Ziel beträgt stolze 145 m und die Schützen benutzen hier professionelle Compound-Wettkampfbogen. Alle Schützen sind in traditionelle Gewänder gekleidet. Bogenschießen ist die einzige Disziplin bei Olympischen Spielen, an der auch Bhutaner teilnehmen.

Kurz vor der Dämmerung unternehmen wir noch einen Spaziergang oberhalb unseres Hotels durch das **Wohngebiet** mit bis 4-stöckigen Wohnhäusern, alle im selben bhutanischen Baustil mit den speziellen Dächern und Verzierungen errichtet. Im kleinen Laden Namgay Tshongkhang (alle Läden müssen ein offizielles Schild außen anbringen) komme ich mit der netten Großfamilie ins Gespräch, wir kaufen für uns Bier für 65 und Cola für 30 Ngultrum, dazu gibt es noch ein Trinkgeld. In Bhutan gibt es das Druk sowie Kingfisher Bier. Dazu einige Sorten Wein und Schnaps. Hier geht man offener mit dem Alkohol um, als in Indien, dafür ist überall Rauchen verboten und es gibt keine Zigaretten in



den Läden zu kaufen. Abends im Hotel gibt es zum Dinner ein reichhaltiges Buffet, denn heute ist eine indische Reisegruppe eingekcheckt, wahrscheinlich eine Folkloregruppe.

**Di, 27.02. - Tag 24:** Nach dem Buffet-Frühstück fahren wir aus **Thimphu** ab, vorbei an der **Hontsho Monastery** zum **Dochu La Pass** (3088 m) mit dem **Kloster Druk Wangyel**, um die herrliche Aussicht zu genießen und den Hügel der 108 weißen Chörten, die Mani Mauern und Gebetsfahnen zu bewundern, die den höchsten Punkt der Straße schmücken.

Da die Luft des blauen wolkenlosen Himmels heute sehr klar ist, sehen wir von diesem Pass aus die **hohen Schneeberge** (von links): dKhang Bum (6494 m), Gangchen Dhagang (6563 m), Gangchey Ta (6784 m) Masang Gang (7194 m), Tshenday Gang (6994 m), Tari Gang (7304 m), Jejekangphu Gang (7190 m), Tafelberg Zongphu Gang (7094 m) dominiert die isolierte Region Lunana, Gangchen Singye (7205 m) und Gangkar Puensum (7564 m), höchster Gipfel in Bhutan.

Auf Serpentinstraßen fahren wir mit ca. 50 km/h durchs Gebirge, immer wieder öffnen sich

Ausblicke auf die Schneeberge und die grünen Hügel und Täler davor.

Wir passieren **Menchhuna und Lobesa** und erreichen 11:30 Uhr **Punakha** (1280 m). An der Konfluenz des Mutterflusses Mo Chhu und des Vaterflusses Pho Chhu entsteht der **Puna Tsang Chhu River**. Hier liegt strategisch günstig das 1638 von Shabdrung Ngawang Namgyal als religiöses und administratives Zentrum der Region errichtete **Punakha Dzong** oder Pungtang-Dechen-Photrang-Dzong (= überaus ehrfurchtgebietender Dzong Palast der Glückseligkeit). Eine überdachte Fußgänger-Bogenbrücke führt hinüber. Wir erfahren, dass der Ort bis 1955 die alte Hauptstadt Bhutans war. Durch vier katastrophale Brände und ein Erdbeben beschädigt, wurde die Festung Dzong vollständig durch den gegenwärtig regierenden König restauriert.

Heute findet das **Tshechu Festival** statt, es wird im Innenhof der Festung gefeiert. Der große **Thangka Chenma Thoundral**, ein ca. 60 qm großes handgemaltes Rollbild des tantrischen Buddhismus wird nur einmal im Jahr und zwar heute während des Festes an einer Hauswand hochgezogen und am Ende von vielen Helfern wieder zusammengerollt. Da uns vorhin ein Autokonvoi aus Thimphu mit dem beliebten aktuellen fünften König, dem 38-jährigen Jigme Khesar Namgyel Wangchuck überholt hat, wird er dem Fest beiwohnen. Im Inneren der Festung sitzen und stehen dichtgedrängt die festlich bunt gekleideten Menschen der Umgebung. Wir sind gerade im Nebenhof, als der König wenige Meter an uns vorbeidefiliert, freundlich zu einem kleinen Jungen etwas sagt und ihm über das Haar streicht. Seine Leibwache achtet darauf, dass keine Fotos vom König gemacht werden. Im großen Innenhof gelingt es mir und Ugyen, auf den oberen Balkon zu steigen, direkt gegenüber sitzt der König und der ranghöchste Mönch, der Head Abbot.

Im Hof finden verschiedenartige Maskentänze, darunter ein Kriegstanz mit Tiermasken und Schwertern, Tänze junger Männer mit Königskronen, sowie die Tänze der Frauen statt. Eine lange Menschenschlange steht an, um sich vom Abt des Klosters segnen zu lassen.

Witz ist zwischen den bunten Menschen verschwunden. Er kann sich gar nicht mehr vom Geschehen losreisen, und als er nicht zur vereinbarten Zeit am Ausgang erscheint, stürze ich mich noch einmal ins Gewühl und hole ihn heraus, er sitzt wie erwartet in der ersten Reihen vor den Tänzern.

Anschließend fahren wir noch zu einer 200 m langen Hängebrücke, die über den Fluss zu Feldern und Bauerngrundstücken führt. Vorher beobachten wir noch Einheimische, die dem Dartspiel mit den schweren Stahldarts auf Holzscheiben am Boden frönen. Glücksspieler setzen ihre Einsätze auf die Zahlen eines Glücksrades. Der bhutanischer Croupier hat immer einen großen Hut mit Krempe auf, daran ist er zu erkennen.

Wir laufen über die Felder zu einem kleinen Dorf und ich animiere Ugyen, mit Dorfbewohnern zu sprechen, dass wir ihre Häuser besuchen dürfen. Wir werden in ein Privathaus eingeladen, sehen den reichlich geschmückten an den Innenraum eines buddhistischen Klosters erinnernden Gebetsraum und die Küche des Hauses. Im nächsten Wohnhaus bekommen wir von einer jungen Frau den hausgemachten Reiswein zum Verkosten. Sie hat einen dreijährigen Sohn und eine 8 Monate alte Tochter. Im großen

Wohnraum auf einer Matratze liegt die steinalte 83-jährige Großmutter. Eine 70-jährige betelkauende lustige Shamanin formt Opferfiguren aus gekochtem Reis für den Hausaltar und will nach längerem Gespräch schließlich mit mir zusammen nach Deutschland reisen. Wir haben zusammen unseren Spaß.

Zurück laufen wir über die Brücke zum Auto und fahren zurück nach **Woolakha** 2 km vor **Punakha** ins wunderschön angelegte **Meri Puensum Resort**, wo wir einen schönen Bungalow zum Übernachten bekommen. Wir laden unsere zwei Begleiter zu einem Bier ins Gazebo des Restaurants ein. Es sind noch weitere Touristen anwesend. Abendessen im Speisesaal wieder am Buffet. Fahrt 75 km in ca. 3 Std.

**Mi, 28.02. - Tag 25:** Nach dem Frühstück fahren wir **über Thimphu nach Paro**, machen eine Teepause am **Dochu La Pass**, diesmal ist alles in kalte Wolken und Nebel verhüllt. Auf der Landstraße begegnen wir einigen Gläubigen, die sich die ganze Strecke entlang mit Niederwerfungen vorwärts bewegen.

6 km vor **Thimphu** besuchen wir das **Semtokha Dzong**, auch **San Ngag Sabdon Phodrang** (Palast der tiefgründigen tantrischen Lehren), die älteste Festung des Landes, 1629 bis 1632 von Shabdrung Ngawang Namgyel errichtet, dem Einiger und Reichsgründer Bhutans. Von dieser Burg aus wurde auch der Handel kontrolliert, Zölle erhoben und man konnte das ganze Tal übersehen und beherrschen.

Der azurblaue Himmel hat sich wieder aufgetan und die Sonne strahlt uns an. Zum Lunch können wir unseren Führer überzeugen, in der **City von Thimphu** mit uns das in einem steinalten holzverkleideten Haus befindliche **Potala Restaurant und Bar** zu besuchen, es gibt leckere Momos.

Wir fahren weiter und erreichen 14 Uhr **Paro** und vier Kilometer außerhalb das weitläufige Gelände unseres Viersterne-Hoels **Tashi Namgay Resort**. Wir bekommen in einem der Bungalows ein schönes Zimmer mit Aussicht direkt auf den Paro Fluss, den Flughafen und die dahinter liegenden Berge. Unser Gepäck wird von blutjungen hübschen Damen bis in unser Zimmer getragen.

Nach einer kleinen Pause fahren wir 15 Uhr zum ältesten und heiligsten Tempelschrein des Königreiches Bhutan, **Kyichu Lhakhang**. Er wurde im 7. Jahrhundert vom tibetischen König Gampo an einem einzigen Tag gebaut, so erzählt die Sage, zusammen mit insgesamt 108 weiteren Tempeln, die alle am selben Tag überall im Himalaya erbaut wurden. Ein weiterer Tempel ist z. B. das Samye Kloster südlich von Lhasa, ebenfalls 7. Jh. Der Bau des Kyichu Lhakhang Tempels markiert gleichzeitig die Einführung des Buddhismus in Bhutan. 1968 wurde von der Mutter des dritten Bhutan-Königs ein neuer Tempel angebaut, flankiert von zwei tibetischen Chörten. Beim Umrunden der Tempel drehen wir fleißig die vielen Gebetsmühlen.

Wir sehen, dass in diesem Gebiet große Teile der grünen Berghänge schwarz verbrannt sind und es an einigen Stellen noch beängstigend qualmt. Beim morgigen Abstieg vom Taktsang Kloster sehen wir leider, wie das Feuer wieder auflodert und ganze Bäume als riesige Fackeln brennen. Da die Berghänge relativ unzugänglich sind, ist eine komplette Löschung kaum möglich, Hubschrauber sind dafür nicht vorgesehen und es ist in Bhutan auch nur einer vorhanden. Bei Bergrettungen oder anderen Notfällen werden Armee-Helikopter aus Indien angefordert.

Am Nachmittag bummeln wir durch das Zentrum und die **Läden von Paro**, kaufen einige Mitbringsel. In Paro gibt es viel mehr Auswahl an Kunst und Kitsch als in Thimphu.

Übernachtung in Paro Damsebu im Hotel **Tashi Namgay Resort**.

Fahrt 125 km in ca. 6 Std. mit Besichtigungen und Pausen

**Do, 01.03. - Tag 26:** 9:30 Uhr fahren wir vom Hotel in Paro in 30 Minuten zum **Kloster Taktsang** oder **Taktsang Palphug Monastery** oder **Tiger's Nest** (3120 m), dem berühmten bhutanischen Kloster, das an einem senkrechten Felsen zu kleben scheint. Der Tempelkomplex wurde erstmals 1692 um die Taktsang Senge Samdup Höhle gebaut, wo Guru Padmasambhava (Guru Rinpoche) im 8. Jh. drei Jahre, drei Monate, drei Wochen, drei Tage und drei Stunden meditiert haben soll. Es wird gesagt, dass er auf dem Rücken

einer Tigerin hierher geritten kam, daher auch der Name **Tigernest**. Padmasambhava hat den Buddhismus nach Bhutan eingeführt und ist die Schutzgottheit des Landes. Heute ist **Paro Taktsang** die bekannteste der 13 Taktsang-Höhlen, in denen er meditierte. Das Kloster ist nur zu Fuß, zu Pferde oder mit Maultieren erreichbar, zeitweise gibt es auch einen Materialaufzug.

Unser Aufstieg startet vom **Parkplatz in 2600 m Höhe** auf einem bequemen breiten staubigen Weg, dessen Belag je zur Hälfte aus Sand und trockenem Pferdemist besteht. Die grün bewachsenen Berge sind aus Sand, Sandstein und Stein.

Wir sind hier nicht die Einzigen, es sind einzelne oder gruppierte Touristen aus aller Herren Länder hier, darunter viele Inder. Für den ersten Teil kann man sich ein Reitpferd mit Führer für ca. 750 BTN mieten. Unterwegs gibt es genügend Sitzplätze, einige Wasserstellen und Aussichtspunkte. Ungefähr auf halbem Weg liegt ein Restaurant auf einem Bergrücken mit gutem Ausblick hinüber zum Tigernest. Einige Touristen gehen nur bis hierher. Um unser Ziel zu erreichen, ist noch ein Zwischenabstieg von +/- 80 Hm zu absolvieren. Auf den Hügeln über dem Kloster liegen noch einige kleine Tempel, so der ca. 10 Minuten entfernte Takshang Zimsar Lhendrup Chholing Zobdra.

Am Eingang des Klosters gibt es uniformierte Wächter und strenge Kontrollen, alle Kameras, Rucksäcke, Taschen usw. müssen abgeliefert bzw. eingeschlossen werden. Von weitem glaubt man nicht, wie groß das Innere der Räume des Klosters ist, die wir alle ohne Schuhe besichtigen. Gut wer warme Socken anhat, die Steinböden sind eiskalt, an einem sonnigen Plätzchen wärmen wir uns auf.

Mit Ugyen lässt es sich gut unterhalten, wir blödeln oft herum, lernen gegenseitig die komplizierte Sprache des anderen, am meisten gefällt ihm "Ich liebe dich", sein neuer Spitzname für diese Tour.

Beim Abstieg lunchen wir im Bergrestaurant, sitzen in der ersten Reihe mit Blick zum Taktsang. Nach dem Abstieg kaufe ich noch einer Händlerin eine schöne Garudamaske aus Yakknochen ab.

Wir fahren nach der Abzweigung zum Tiger's Nest noch 5 km weiter, hier liegt das **Drukgyel Dzong**, von wo bhutanische Krieger im 17. Jahrhundert gegen die tibetischen Eindringlinge kämpften. Es ist eine 1951 abgebrannte Burgruine, zurzeit leider voll gesperrt, da es seit 2016 komplett restauriert wird. Wir sehen es nur aus einiger Entfernung von außen. Die schneebedeckte Kuppel des heiligen **Chomolhari**, "Berg der Göttin " sehen wir von der Straße zum Dzong aus.

In **Paro** schlendern wir noch durch die Stadt und einige Läden, ich lade unsere Guides ins **Champaca Café** ein zu Black Forest Cake, leckerer Schwarzwälder Kirschtorte und gutem Cappuccino.

Nach **Rückkehr ins Hotel** erkunde ich das weitläufige Hotelgelände und werfe mich mutig in die eiskalten Fluten des **Paro River**. Mit Ugyen und Neten verkosten wir auf der Terrasse des Hotelrestaurants vier leckere Fassbiersorten: red rice beer (rotes Reiskbier), weed beer (Weizenbier), braunes Bier und DPA Ale (Rauchbier).

20 Uhr öffnet unser reichhaltiges Buffet-Dinner. Übernachtung im Hotel in Paro.

Trekking +665 m / -665 m in 5:45 Std. mit 2 Std. Pause

**Fr, 02.03. - Tag 27:** Vom Hotel ist es mit dem Auto nicht weit zum **Flughafen Paro**, wo wir uns herzlich von unseren zwei Begleitern mit einem kleinen Trinkgeld verabschieden. Dann checken wir ein zum 30-minütigen **Kurzflug nach Bagdogra**, der Flug KB 130 mit Druk Air startet 11:20 Uhr.

***\*Ihre Majestäten, Druk Gyalpo, die Wangchuk Könige von Bhutan ab 1907:***

*Ugyen Wangchuck (1862-1926) 17.12.1907 bis 21.08.1926*

*Jigme Wangchuck (1905-1952) 21.08.1926 bis 24.03.1952*

*Jigme Dorje Wangchuck (1929-1972) 24.03.1952 bis 24.07.1972*

*Jigme Singye Wangchuck (1955-) 24.07.1972 bis 09.12.2006*

*Jigme Khesar Namgyel Wangchuck (1980-) 09.12.2006 bis heute*

## 5. Darjeeling & Sikkim (8 Tage)

### noch Fr, 02.03. - Tag 27:

Zeitumstellung zu Indien: -0:30 Std., Zeitumstellung zur MEZ: +4:30 Std.

Wir landen zur selben Zeit wie der Abflug, also um 11:20 Uhr in **Bagdogra** (250 m) **südlich von Darjeeling in West Begalen, Nordindien**. Es steigen nur wenige Fluggäste aus und der Flieger nimmt die meisten Insassen weiter mit nach Bangkok, Thailand.

Wir warten eine Weile bei ca. 26°C sonniger Hitze vor dem Flughafen, werden von den Einheimischen neugierig angestarrt und von Taxifahrern angesprochen, es kommt keiner uns abholen. So lassen wir einen Airport-Manger bei unserer Agentur anrufen, und nach einigen Minuten erscheint erst ein Mann mit seinem Mobiltelefon, auf dem Display steht für mich die Info, dass uns ein Fahrer namens Jojo abholen wird.

Wir laufen noch ein Stück bis zum bereitstehenden Taxi, dessen tibetischer Fahrer Jojo uns in wenigen Stunden durch Assams Teeplantagen und kleine Dörfer 2000 Höhenmeter hinauf nach **Darjeeling** bringt.

Der Tee in Darjeeling heißt im Flachland Assamtee, nur in den Bergen wächst der Darjeeling Tee. Bevor uns die steilen Serpentinafen in die Berge hochführen, essen wir im kleinen **Tashi Takay Restaurant** Instant-Maggi, trinken dazu Cola und Tee, zusammen für 145 INR.

Je höher wir kommen, desto schlechter wird das Wetter, Nebel mit wenigen Metern Sicht zwingt unseren Fahrer, sehr bedächtig zu fahren. Leider ist auch die Aussicht gleich Null. 14 Uhr erreichen wir auf der schmalen NE 55 den größeren Ort **Kurseong** (1500 m), hier beginnt auch zurzeit die Schmalspurbahn **Darjeeling Himalayan Railway**, liebevoll **Toy Train** genannt. Die Schienen begleiten uns hinauf bis nach Darjeeling. Die Straßen sind von den vielen Jeeps und Kurzbussen verstopft. Wir sehen hinduistische und buddhistische Tempel, aber auch christliche Kirchen. Auf 1990 m Höhe durchfahren wir bei 10 m Sicht den Ort **Sonada**. Später erreichen wir **Ghoom** (2300 m) mit seiner Eisenbahnstation, überholen dann einen kleinen Dampfzug. Überall an der Straße stehen kleine Häuser und Marktstände, an denen der Zug manchmal nur wenige Zentimeter entfernt vorbeifährt.

Wir erreichen 15:30 Uhr schließlich **Darjeeling (Darjiling)** (mittlere Höhe 2185 m). Auf einem Bergrücken erbaut, steht die **altehrwürdige englische Hill Station im Angesicht des Himalaya** und ist in der heißen Jahreszeit gleichermaßen ein beliebtes Ziel für indische Aristokraten und besser Betuchte, für westliche Trekker und Freunde der nepalesischen Kultur. Zurzeit leben ca. 130.000 Einwohner in der Stadt, ca. 60% Nepalesen, 35% Tibeter, 5% Moslems. Sprachen sind neben der westbengalischen Amtssprache und Englisch insbesondere Nepali und Tibetisch.

Wir fahren vorbei an gut erhaltenen original englischen Häusern, mondänen adligen Villen und viktorianischen Restaurants sowie neueren hohen Häusern, vorbei an der Endstation der "Spielzeug"-Eisenbahn.

Auf einem Hügel über der Stadt erreichen wir durch schmale steile Gassen unser schönes, ruhig gelegenes Hotel **Dekeling Resort & Hawk's Nest**.

Dort treffen wir erstmalig meinen langjährigen **Agenturchef von Ashmita Trek & Tours**, den Nepalesen **Subash Tamang** (42), den ich bisher nur vom Internet Mailverkehr her kannte. Er wird auch unser Guide sein für die nächsten Tage. Bei Tee und Gebäck lernen wir uns im Wohnzimmer unserer Hotelsuite kennen.

Die Räume haben an den Wänden große rote Heizplatten, auch die Spiegel im Bad und in den Zimmern sind elektrisch beheizt. Was für eine Verschwendung, später schalte ich alles ab. Wir machen einen ersten gemeinsamen **Rundgang durch Darjeeling**, es sind viele Menschen auf den Straßen unterwegs. Im Zentrum an der Nehru Road liegt das zweite **Dekeling Hotel & Resort**, welches ebenfalls oft für die Kunden unserer Agentur gebucht wird, besichtigen wir die Zimmer, alles bestens. Hier lernen wir auch unseren **Fahrer für die nächsten Tage, Santosh Tamang** kennen. Er ist ein erfahrener ruhiger älterer Fahrer, fährt den agentureigenen weißen Toyota SUV. Original ist er ein Tibeter, musste aber aus politischen Gründen einen nepalesischen Namen annehmen.

Bier zu Chicken Chips und Nüssen gibt es im gut frequentierten **Glenary's Bakery & Cafe**, das sich in einer altenglischen Villa befindet und sich über mehrere Etagen hinzieht. Vom autofreien **Chowrasta Platz** aus umrunden wir den **Observatory Hill** mit dem **Hotel Windamere** und einem kleinen Tempel darauf. Von der Rückseite sehen wir den Gebirgszug an der nepalesischen Grenze. Der Buchladen **Oxford Book Shop** ist für indische Verhältnisse sehr gut bestückt mit interessanten Reiseführern und Landkarten. Dass heute Freitag ist und die Läden morgen und am Sonntag geschlossen sind, bedenke ich nicht. Im kleinen tibetischen **Kunga Restaurant** essen wir später unser Dinner, Nudelsupp und riesige Momos. Übernachtung im Hotel **Dekeling Resort & Hawk's Nest**.

Fahrt 70 km in 3½ Std. inkl. Lunchpause

**Sa, 03.03. - Tag 28:** Sonnenaufgang, ich blicke aus dem Fenster und sehe am blauen Himmel mit nur wenigen Wolken eine lange Kette hoher weißer Schneeberge, inklusive dem dritthöchsten Berg der Welt, dem Kangchendzönga direkt vor mir liegen. Wir können die Augen nicht abwenden. Ich habe diese Berge vor 15 Jahren bereits einmal von der Nepalseite vom Kangchendzönga Basecamp North in Pangpema aus gesehen: Kabru South (7317 m), Kabru North (7338 m), Pandim (6691 m), Talung (7349 m), Kangchendzönga South (8476 m), Kangchendzönga (8586 m), Nepal Peak (7168 m), Tent Peak (7365 m). Dazwischen sieht man von hier aus noch einige andere 7000er und 6000er. Die Sicht ist nur einmalig heute am Vormittag so klar.

Ausgiebiges Frühstück im hoteleigenen kleinen Restaurant, es sind noch 4 resolute Frauen aus Russland anwesend, die auf eigene Faust ohne Agentur reisen.

Nach dem Frühstück besuchen wir das **Ashmita Trek & Tours Büro von Subash**. Es liegt zentral an der Nehru Road oder Mall, der belebten Geschäftsstraße in Darjeeling, die zum beliebten Chowrasta Platz führt.

Danach erkunden wir das an einem Berghang unterhalb des Hauptplatzes gelegene **Bhutia Busty Gompa Kloster**. Gemeinsam sind Darjeeling und Ghoom die Heimat einer Reihe von faszinierenden buddhistischen Klöstern. Wahrscheinlich die schönste davon ist die Bhutia Busty Monastery. Es wurde im 19. Jahrhundert am heutigen Standort von den Chogyals, den Königen von Sikkim wieder aufgebaut. Die Gompa beherbergt ein vergoldetes Wandbild und die Originalkopie des **Bardo Thödröl, des tibetischen Totenbuches** aus dem 8. Jahrhundert. Ohne eine Erlaubnis dürfen wir das Buch nicht sehen. In Sikkim gibt es übrigens ca. 360 Klöster.

Das **Tibetan Refugee Self-Help Centre Darjeeling** wurde am 2. Oktober 1959 gegründet. Nach der dramatischen Flucht Seiner Heiligkeit des Dalai Lama, während dieser Zeit des Chaos flohen tausende Tibeter in die Nachbarländer, um als freie Menschen zu leben. Die überwältigende Mehrheit der Flüchtlinge hatte nichts mit sich gebracht, abgesehen von der Kleidung, die sie trugen, und den wenigen Vorräten, die sie mit sich tragen konnten, als sie die lange und schwierige Wanderung über den Himalaya begannen. Wir besichtigen die traditionellen Werkstätten der Teppichweberinnen, Schmiede, Thangkamaler, Holzschnitzer, Näherinnen und Schuhmacher und hinterlassen eine kleine Spende. Hier wird auch die tibetische Heilkunst praktiziert, viele Kranke der umliegenden Dörfer lassen sich hier behandeln.

Wir trinken Tee in einem der aufgereiht stehenden einfachen Teehütten auf einer Querstraße oberhalb von Teefeldern, die zur öffentlichen Besichtigung freigegeben sind. Man kann in die Teefelder hineinlaufen und dort Fotos machen, normal kostet es 50 INR Eintritt.

Unser Fahrer Santosh holt uns hier ab und wir fahren hoch zur **Bergstation "North Point" der Darjeeling Seilbahn**. Die Zweiseilbahn ist ein beliebtes Touristenziel in der Stadt. Sie startet in einer Höhe von 2134 m in Darjeeling, **North-Point (Singamari)** und steigt hinab bis auf 244 m in **Singla** an die Ufer des **Flusses Ramman**, der sich mit dem **Little Rangeet und Great Rangeet** verbindet. Zwischenstopps werden in Tukver, Burnesbeg und auf der Singla Teeplantage eingelegt, die Fahrt dauert 45 Minuten bis nach 8 km Singla Bazar erreicht wird. Die Seilbahn schwebt über dichte Wälder, Bergrücken, Wasserfälle, Flüsse, grüne Täler und Teegärten.

Wir fahren von hier auf einem schmalen Feldweg abwärts durch grüne Teefelder, die sich über die ganzen Hänge hinunterziehen und kommen zu einem großen weißen Haus mit rotem Dach, der **Teefabrik der Happy Valley Tea Estate Teeplantage** 3 km nördlich von Darjeeling. Verteilt auf 437 Acre = 1080 Hektar liegt sie auf 2100 m ü. d. Meeresspiegel und beschäftigt mehr als 1500 Menschen. Das Anwesen wurde im Jahre 1854 gegründet und ist damit die älteste Teeplantage von Darjeeling und eine der höchstgelegenen Teefabriken der Welt. David Wilson, ein Engländer, benannte den Garten „Wilson Tea Estate“, und 1860 begann der Anbau von Tee. Im Jahr 1903 wurde das Anwesen von dem Inder Tarapada Banerjee, einem Aristokraten aus Hooghly, übernommen. Im Jahr 1929 kaufte Banerjee die „Windsor Tea Estate“ in der Nähe, und fusionierte die beiden Plantagen unter dem Namen „Happy Valley“. Wir sind angemeldet und werden für einen kleinen Obolus von einer jungen Frau an den verschiedenen Anlagen, Maschinen und Geräten eingeführt in die komplizierten Techniken der Verarbeitung der geernteten Teeblätter zu diversen Teesorten. So ist es Pflicht, ein Päckchen Happy Valley Tea als Souvenir zu kaufen.

Wir werden danach wieder von unserem Fahrer abgeholt.

Im von Einheimischen stark frequentierten **Restaurant "No. 8"** quetschen wir uns auf eine schmale Sitzbank an einen der kleinen Tische, es gibt in Öl gebackene Spezialitäten, schmackhafte Suppen usw.

Nach einem Verdauungsspaziergang auf der Einkaufsmeile laufen wir zum nahen **Bahnhof Darjeeling**. Für 16 Uhr haben wir Platzkarten für den **Dampfsonderzug von Darjeeling nach Ghoom** (Ghum) und zurück gekauft, fahren aber nur die Hintour mit. Für die Strecke bis Ghoom benötigt der schmalspurige Zug eine  $\frac{3}{4}$  Stunde. Alle bequemen Plätze in den beiden Waggons sind voll besetzt, als wir loszuckeln. In gemächlichem Tempo bewegen wir uns vorwärts durch die engen Straßen, an den Straßenquerungen warten die Autos auf uns. Kurz vor Ghoom kurven wir um die **Batasia Loop Kehrschleife**.

Die Schmalspurbahn **Darjeeling Himalayan Railway\*** (Darjilingbahn, DHR) ist eine Eisenbahn der Spurweite 610 mm (2 Fuß) in Indien, die von Shiliguri nach Darjiling führt. Sie wird auch Toy Train (Spielzeugeisenbahn) genannt.

In den Ortschaften entlang der Strecke liegt das Gleis meist in der Straße, so dass die Züge oft mit wenigen Zentimetern Abstand an Häusern, Marktständen und Autos vorbeifahren. Die Diesel- und Dampflok sind mit einem sehr lauten Signalhorn ausgestattet, das sogar noch die Hupen von den indischen LKWs deutlich übertönt. Alle Züge sind platzkartenpflichtig.

Wir werden am **Bahnhof Ghoom** von unserem Fahrer Santosh abgeholt und besichtigen in Ghoom das unterhalb der Hill Cart Road liegende **Ghoom Kloster (Darjeeling Samten Choling Monastery oder Darjeeling Yiga Chöling Gompa)**, das berühmteste Kloster der Region. Es besitzt wunderbare alte Wandmalereien und ist die Heimat von buddhistischen Mönchen der Gelugpa, der tibetischen Gelbmützensekte, dessen Oberhaupt der Dalai Lama ist. Die Mönche haben Gebetsfahnen in der tibetischen Tradition aufgehängt. Das Kloster wurde 1850 von Lama Sherab Gyatso erbaut, ist das größte der drei Klöster in Ghum und verwahrt eine 5 m hohe Statue des Maitreya Buddha, des Buddhas der Zukunft. Es gibt Bilder der Schüler Buddhas, Chenrezi und Chongapa. Unter den 300 wunderschön gebundenen tibetischen Texten befindet sich auch der Kangyur, der tibetisch-buddhistische Kanon in 108 Bänden.

Auf dem Weg nach Darjeeling besichtigen wir noch die direkt oberhalb der Hill Cart Road erbaute **Dali Gomba (Druk Thupten Sangag Choeling Kloster)**. Der elfte Gyalwang Drukchen Tenzin Khenrab Gelek Wangpo verstarb im Jahr 1960 und hinterließ als Nachfolger seine Eminenz Kyabje Thuksey Rinpoche als Regent der Drukpa Kargyud Linie. Wir wohnen der von rotgewandeten Mönchen zelebrierten Abend-Puja bei.

Am Abend sind wir von Subash eingeladen zu seiner Familie in seine bescheidene aber gemütliche Wohnung in einem mehrstöckigen Mietshaus. Seine Frau und sein jüngerer Bruder haben ein leckeres nepalesisches Dal Bhat Tarkari mit Hühnchencurry bereitet. Es sind sein 13-jähriger Sohn und seine 16-jährige Tochter anwesend.

Gesättigt und glücklich verabschieden wir uns herzlich von seiner netten Familie und werden sogar noch von Subash höchstselbst das kurze Stück in unser Hotel hinaufgefahren.

***\*Darjeeling Himalayan Railway** Die Bahnstrecke wurde zwischen 1879 und 1881 von der britischen Kolonialregierung gebaut und verläuft meist am Straßenrand der Hill Cart Road. Sie überwindet auf 86 km Länge einen Höhenunterschied von über 2.000 m. Die Strecke mit den zwölf Bahnhöfen führt über 554 Brücken und durch einen einzigen kurzen Tunnel. Die mittlere Steigung beträgt 44 ‰, an der steilsten Stelle 56 ‰. Außerdem wurden sechs doppelte Spitzkehren und drei Kreiskehrschleifen eingebaut an den Stellen, wo die Steigung der Straße zu groß ist und die Bahn deshalb der Straße nicht folgen kann. Von den 873 Kurven hat die engste einen Radius von nur 13 Metern. Die Züge benötigen für die ganze Strecke planmäßig*

*6½ Stunden, bei Verspätungen manchmal 10 Stunden. Häufig machen Erdbeben die Gleise unpassierbar, so dass unterwegs das Verkehrsmittel gewechselt werden muss.  
wikipedia*

**So, 04.03. - Tag 28:** Wir fahren 4:30 Uhr im Dunklen 30 km in 25 Minuten zur mit Autos vollgepfropften Zufahrtsstraße unterhalb des Aussichtspunktes **Tiger Hill** (2590 m). Weitere 5 Minuten laufen wir hoch zur Plattform, stellen uns in Erwartung des Sonnenaufgangs ans Geländer mit Blick nach Nordwesten. Es ist richtig kalt, aber wir haben uns warm angejacket, angehost und angemüht. Eine Stunde später ist das in dicken Nebel verpackte Plateau und der im Bau befindliche riesige Aussichtsturm von einer unübersehbaren Menschenmenge von ca. 1500 Menschen überfüllt, dazwischen Kaffeeverkäuferinnen, Händler bieten Selfie-Sticks, Klamotten, Ansichtskarten an. Die Sonne geht 6 Uhr endlich orangerot auf, durch die Menge der frierenden Sonnenanbeter und Bergfeteschisten geht ein Raunen, Smartphones und Kameras fangen an zu klicken.

Viele der dick angezogenen, mit Decken behangenen Touristen sind heute zum Sonntag aus Rajasthan und Kalkutta angereist, ich komme mit einigen ins Gespräch, einige möchten mit uns gern in ein Selfie schießen. Auch einige Engländer sind hier zurück in ihre ehemalige Kolonie gereist.

Wir haben leider kein Glück mit dem Blick auf die 250 km Himalaya-Panorama einschließlich dem Mt. Everest (8848 m). Ab und zu reißt der Nebel etwas auf, die Berge stecken aber in dicken Wolken. Mit dem Fernglas sind 20 Minuten lang einige rosa Bergspitzen mehr zu erahnen, als zu sehen, auf dem Foto kann man sie nicht erkennen. Trotzdem sind alle Besucher happy und feiern dieses kleine Festival ausgiebig.

Wir suchen und finden unser Auto, strategisch günstig am Parkeingang geparkt, so geht die Rückfahrt nach Darjeeling recht zügig. Abschiedsfrühstück im Hotel, ich zahle noch unsere Bierrechnung und gebe der Rezeptionsdame ein kleines Trinkgeld.

Dann verabschieden wir uns von den Hotelmitarbeitern und unser Fahrer Santosh fährt mit uns und Subash als unser Guide 9 Uhr los **von Darjeeling nach Norden zum Bergdorf Pelling.**

Kurz nach Ghoom biegt er links ab **Richtung Kalimpong und Teesta** auf eine Serpentinstraße. Die steilen Hänge sind von dichtem grünem Urwald bedeckt, Wasserfälle und Flösschen stürzen in die Tiefen. Die Sonne scheint vom blauen Himmel, manchmal von Nebelschwaden verdeckt. Wir sehen von einem Pass auf den Zusammenfluss des aus Singa Lila kommenden blauen **Ramman River** mit dem grauen **Rangit River** zum **Great Rangit River**. Auf dem Rangit und Teesta River werden Raftingtouren angeboten. 10:50 Uhr erreichen wir am gleichnamigen Fluss die Stadt **Teesta** (350 m), eine enge stark befahrene Straße führt durch den Ort. Wir fahren über eine hohe Brücke auf die rechte Flussseite und über eine weitere Brücke nach **Melli Bazar** (230 m) zum **Sikkim\* South Checkpost**, den wir 11:15 Uhr erreichen. Die zwei von Darjeeling direkt nördlich nach Sikkim führenden Straßen führen zu den Grenzposten **Jorethang und Manjhitar**, diese dürfen nur von Einheimischen passiert werden.

Ich gebe dem Beamten unsere Original-Reisepässe, Kopien davon, die Kopien des eVisa-Antrages (bekommen wir zurück) sowie je ein Passfoto. Für Sikkim brauchen und bekommen wir das kostenlose Innerline Permit (ILP).

Wir bleiben auf der rechten Seite des **Great Rangit River** und fahren auf der im Ausbau befindlichen Straße nach **Jorethang (Naya Bazar)** (510 m).

In **Legship (Likship)** (700 m) essen wir Reis mit Fisch zum Lunch. Dann klettern wir in den jetzt seichten Fluss, kühlen uns etwas die Beine ab. Zu zweit besichtigen wir den großen gelb bemalten, dem Hindugott Shiva geweihten **Kirateshwar Mahadev Temple**. Dazu überqueren wir eine Hängebrücke. Im Tempel findet gerade eine hinduistische Hochzeit statt, zu der wir eingeladen werden. Nach kurzer Teilnahme verabschieden wir uns und die Fahrt geht wieder hoch in die steilen Berge, vorbei an vielen Terrassenfeldern und kleinen Dörfern. Unsere zwei Begleiter haben noch ihr T-Shirt an, ein gutes Zeichen, dass es oben nicht so kalt werden wird.

15:30 Uhr erreichen wir auf breiter Asphaltstraße **Gyalzing (Geyzing)** (1500 m). Für 64,65 INR = 0,83 EUR pro Liter Diesel tankt Santosh den Toyota voll. Es sind noch einige Kilometer nach oben bis zu unserem Ziel.

Wir erreichen 16 Uhr **Pelling** (1950 m) und bekommen ein schönes Zimmer im nepalesischen **Hotel Pemaling Residency** gegenüber dem Fußballplatz. Am Abend spazieren wir mit Santosh und Subash durch den kleinen Touristenort, besichtigen weitere Hotels und checken deren Preise.

Subash erhält die Nachricht, dass seine Frau erkrankt und im Krankenhaus ist, er organisiert uns einen erfahrenen Guide aus Darjeeling, der in Yuksom zu uns stößt.

Fahrt 165 km in 7 Std. inkl. Lunchpause

**Mo, 05.03. - Tag 29:** Subash verlässt uns und Pelling am heutigen Morgen sehr früh in einem Public Jeep, um so schnell wie möglich nach Darjeeling zu seiner Frau zurückzukehren und sich um ihre gute medizinische Betreuung kümmern zu können.

Wir frühstücken um 7 Uhr. 8 Uhr fahren wir ab von **Upper Pelling** ca. 3 km Richtung Geyzing zur Besichtigung der Ruinen des **Rabdentse Ran Old Place** und anschließend des **Pemayangtse Klosters** (2076 m).

Santosh ist heute unser Fahrer und Guide, er spricht nur wenig Englisch, das gleicht er aber mit seiner Freundlichkeit und Erfahrung aus. Er stellt unser Auto vor dem **Sidkeong Tulku Bird Park**, einem riesigen Vogelpark mit exotischen Vögeln ab. Das stählerne Netz ist ca. 30 m hoch und die Grundfläche des Parks beträgt 13.000 m<sup>2</sup>.

Wir laufen daran vorbei und erreichen nach einem Kilometer die sehr gut restaurierten **Ruinen von Rabdentse**. Von hier aus sehen wir bereits das Pemayangtse Kloster.

**Rabdentse** war von 1670 bis 1814 die zweite Hauptstadt des ehemaligen Königreichs Sikkim. Die Hauptstadt wurde von der einfallenden nepalesischen Gurkha-Armee zerstört und nur die Ruinen des Palastes und der Chörten sind noch zu sehen.

Wir fahren weiter zur in der Nähe liegenden **Sangchen Pemayangtse Monastery**, das zweitältesten Kloster in Sikkim. Von hier aus kann man einen herrlichen Blick auf die Kangchendzönga-Berge genießen. Es wurde zuerst im Jahre 1670 vom Chogyal (König) von Sikkim, Chadok Namgyal, dem Sohn von Phuntsog Namgyal gegründet, nachdem er die erste Hauptstadt Yuksom hierher verlegt hat.

Die **Ruinen von Rabdentse** sind Teil eines **buddhistischen Pilgerweges**, beginnend mit dem Dubdi Kloster in Yuksom, gefolgt vom Norbugang Chörten, dem Tashiding Kloster, dem Pemayangtse Kloster, den Rabdentse Ruinen, dem Sanga Choeling Kloster und dem Khecheopalri See.

10 Uhr Abfahrt vom Kloster zurück nach Pelling und weiter Richtung Yuksom. Wir erreichen in einem Flusstal über eine Brücke mit einem 100 m hohen Wasserfall den Ort **Rimbi** (1300 m). Danach fahren wir flussaufwärts, sehen ein Wasserkraftwerk.

10:45 biegen wir auf 1250 m Höhe links ab auf eine bergauf führende Asphaltstraße zum 11 km entfernten **Khecheopalri Tso Lake\*** (1951 m). Ursprünglich bekannt als **Kha-Chot-Palri** (Himmel von Padmasambhava) ist sein lokaler Name **Sho Dzo Sho** ("Oh Lady, sit here"). Er ist ein heiliger See sowohl für Buddhisten als auch für Hindus, die daran glauben, dass



Ihnen am See ein Wunsch erfüllt wird. Auch wir gehen zum Seeufer und glauben fest daran, dass unser geheimer Wunsch in Erfüllung gehen wird.

500 m vor dem See ist ein Markt mit Verkaufsständen, Restaurants, einer Schaukel und einem vorsintflutlich angetriebenem kleinen Riesenrad. Gleich daneben steht ein neues Kloster. Der See ist von vielen Gebetsfahnen umgeben. Ein steiler Pfad bringt uns hinauf zu einem **Aussichtspunkt** mit kleiner Schutzhütte (2020 m). Es gibt einen weiteren noch höheren Aussichtspunkt auf einem Berggipfel, deren Aufstieg einige Stunden beansprucht. Nach einem kleinen Imbiss kehren wir nach insgesamt 2 Stunden wieder zu unserem Auto zurück.

Zurück an der Hauptstraße sind es noch 19 km zu unserem Ziel, **Upper Yuksom** (sprich "Yak"sam). Wir besichtigen noch den gleich an der Hauptstraße liegenden **Khangchendzonga Waterfall**, zu dem ein befestigter Weg hinaufführt.

**Yuksom** (1950 m) ist ein historischer Ort, war die erste Hauptstadt von Sikkim und ist die Trekking Basis von Sikkim. Wir erreichen den oberen Ortsteil 15 Uhr, stellen unser Auto auf der Straße ab am Zugang zum nur zu Fuß in 5 Minuten zu erreichenden nepalesischen Hotel **Ejam Residency** (Ejam = Mama auf Limbu). Es liegt mitten im Grünen und hat einen großen Garten mit überdachtem Freisitz. Wir erkunden die Umgebung unseres Hotels, es führen Fußwege um die kleinen Grundstücke. Später beginnt es zu regnen und abends leicht zu gewittern. Am Abend erreicht uns **Wang Dschu Sherpa**, unser neuer Guide aus Darjeeling. Er unternimmt auch in Ladakh Trekkingtouren. Wir sind die einzigen Touristen in Yuksom. Übernachtung in kuscheligen Federbetten, die von Verwandten aus Italien besorgt wurden. Fahrt 60 km in 7 Std. inkl. 22 km in 2 Std. Abstecher zum See

*\*Nach buddhistischem Glauben stellt der **Khecheopalri Tso See** die Emanation (Ausstrahlung, Präsenz) der Göttin Tara dar, und wurde gesegnet vom Guru Rimpoche.*

*Der See ist ein wesentlicher Bestandteil des viel verehrten Tal von "Demazong", das Reistal bedeutet. Diese Landschaft ist auch bekannt als ein Land der verborgenen Schätze, gesegnet von Guru Padmasambhava. Laut Legende repräsentiert der Khecheopalri einen der vier Teile des menschlichen Körpers, den Brustkorb. Die anderen drei werden durch Yuksom (das dritte Auge), Tashiding (der Kopf) und Pemayangtse (das Herz) repräsentiert. wikipedia*

**Di, 06.03. - Tag 30:** Heute Morgen ist es wolkenlos und sehr gute Sicht. Wir frühstücken im Garten unserer Mama Residenz Buchweizenpfannkuchen, Rührei, Müsli, dazu gibt es Butter, Marmelade, Erdnussbutter und Darjeeling Tee.

Wir lassen unser Auto stehen und sind den Tag mit Wang Dschu und Santosh unterwegs.

Am Anfang unternehmen wir ein kurzes **Trekking im Khangchendzonga National Park auf dem Hauptwanderweg Richtung Dzongri, Khangchendzonga Basecamp und Goeche La Pass**. Wir kommen am umzäunten **Kathok Lake** vorbei, besuchen dann das kleine **Mountain Museum Interpretation Centre**, das am **Checkpost** angeschlossen ist, wo wir auch unser Trekkingpermit erwerben.

Zuerst laufen wir durch **Yuksom**. Am Horizont vor dem Azurhimmel blendendweiß der Kabru I (7353 m). Der angenehme Weg führt uns rechts weit oberhalb des **Rathong River** nach Norden. In 16 km Entfernung sehen wir ein weißes Forsthaus an der Bakkhim Cave (2750 m). Hier campen viele Trekker das erste Mal oder gehen noch etwas höher zum Platz, wo der unberührte Regenwald anfängt. Die Khangchendzonga Bergkette ist erstmals gut zu sehen ab **Tsokha** (3000 m) oder besser ab **Dzongri** (4020 m), das man nach 2 Tagen erreicht. Von hier gehen viele Trekker früh zum Sonnenaufgang auf einen kleinen Hügel (4150 m) mit Blick auf die **Kangchendzonga Range**, von links Khang Peak (5560 m), Koptang (6141 m), Khumbakarna (Jannu) (7710 m), Rathong (6679 m), Kabru South (7314 m), Kabru North (7338 m), Kabru Dome (6690 m), Khangchendzonga (8586 m), Goeche Peak (6172 m), Goeche La (5000 m), Pandim (6691 m), genau davor der Jupong (5986 m), Simyo (6811 m), Norsing (5825 m). Einen weiteren Tag benötigt man, um das Khangchendzonga Base Camp zu erreichen.

Wir passieren vier Seitentäler über vier Brücken, erreichen dann ein größeres Quertal mit einer Hängebrücke und dem Tor mit der Inschrift "**Welcome To Khangchendzonga National Park**" (2000 m). Hier gehe ich kurz anbaden in einem Wasserbecken des eiskalten Flüsschens. Uns überholen bepackte Maultiere mit Ihren Treibern. Nach unserer Rückkehr in **Yuksom** machen wir eine längere Pause im **Hotel Samuna**, eher ein Privathaus, trinken dort leckeren leichten Chhang.

Wang Dschu erzählt uns, dass er einmal mit dem Sohn Jamla von Tenzing Norgay Sherpa, dem ersten Everestbesteiger, eine Trekkingtour als Guide unternommen hat. Er kennt privat dessen ganze Familie.

Weiter erfahren wir, dass 1975 in dem Vertrag von Sikkim mit Indien ausgemacht wurde, dass anderen Menschen oder Völkern von außerhalb Sikkims sich hier nicht ansiedeln dürfen, kein Land kaufen, keine Gebäude errichten, keine Geschäfte und Firmen gründen usw.

Genauso war das mit den einst eigenständig regierten Ländern Arunachal Pradesh, Ladakh und Kashmir.

Wir laufen jetzt auf einer breiten Panoramastraße hoch zur Dubdi Monastery.

Das **Dubdi Kloster (Yuksom Kloster)** (Dubdi = Rückzug) (2150 m) ist ein buddhistisches Kloster der Nyingma-Sekte des tibetischen Buddhismus. Es wurde 1701 vom Chogyal (König) Namgyal erbaut und gilt als ältestes Kloster in Sikkim. Es befindet sich auf einem Hügel, etwa eine Stunde Fußweg von Yuksom entfernt. Im Kloster findet eine Trauer-Puja statt, die die Mönche mit den Hinterbliebenen zelebriert. Im Garten neben dem steinalten Chörten machen wir eine kleine Teepause, genießen das warme sonnige Wetter.

Nach dem Abstieg auf dem uralten Pflasterweg zum **Yuksom Bazar** gibt es Beef-Momos mit Tee. In der Nähe betreten wir noch einen kleinen tibetischen **Tempel mit 16 riesigen Gebetstrommeln**, die Wang Dschu und ich kräftezehrend in Drehungen versetzen.

Zuletzt laufen wir zum **Norbugang Coronation Throne**, dem Geburtsort von Sikkim. Ein sehr heiliger Platz. Auch bekannt als Einsiedlerort nach seinem asketischen Gründer Lhatsun Namkha Jigme, der sich 1642 zusammen mit zwei anderen Lamas aus Tibet hier in Norbugang bei Yuksom traf und Phuntsog Namgyal zum ersten Chogyal von Sikkim krönte. Die neunte Reinkarnation des Lhatsun Namkha Jigme starb 2016.

Wir finden den kleinen reichverzierten und von vielen Gebetsfahnen umringten Tempel in einem Wäldchen auf einem kleinen Plateau gelegen. Eine große braunhäutige, bärtige Figur (Phuntsog Namgyal) sitzt, in die Ferne schauend, auf dem Thron, der von einer geschnitzten, bunt bemalten tibetischen Dachkonstruktion überwölbt wird. Gerade geht die Sonne unter, es ist ein bezaubernder Moment in den Bergen von Sikkim. Zum Dinner im **Hotel Mama** gibt es eine äußerst schmackhafte Suppe und Momos. Danach sitzen wir noch im überdachten Freisitz und genießen mit einem Bambusstrohalm aus hölzernen Gefäßen **Dongba**, ein leicht alkoholisches Getränk aus vergorener Hirse und heißem Wasser, das mehrfach nachgegossen wird.

Trekking +430 m / -430 m = 10 km in 8:40 Std. mit langen Pausen in Yuksom

**Mi, 07.03. - Tag 31:** Zum Frühstück im Hotelgarten gibt es Millet Pancake (Hirsepfannkuchen), dazu Porridge (Haferflockenbrei), Massala Eggs (Gemüserührei), Granatäpfel, Bananen und Milktea (Milchtee). Vom oberen Stockwerk unserer Unterkunft können wir im wolkenlosen Sonnenhimmel weiße Schneeberge sehen. Wir verabschieden uns herzlich von den nepalesischen Hotelbesitzern, wünschen für den Ausbau der oberen Etage viel Kraft und laufen inmitten von Schulkindern mit unserem Gepäck zum Auto. 9 Uhr ist **Abfahrt vom wunderschönen Yuksom nach Gangtok**. Wir sehen vom Markt noch einmal zum Greifen nah den Kabru South, Kabru North und Kabru Dome.

Die Fahrt geht auf der neuen Straße über **Thasegang, Gerethang, Sinon, Lasso, Thashiding** bis kurz vor **Legship**. Sie führt uns über viele Serpentinausschnitte ausschließlich zwischen Tälern und Pässen von 500 m bis 2300 m Höhe. Unterwegs Steinbrüche, viele Straßenbaustellen.

Bereits nach 15 Minuten erreichen wir den Eingang zum **Phamrongfalls** Wasserfall, 10 Minuten dauert der bequeme Aufstieg auf Betonstufen zu einem Gazebo und zum

Badebecken. Wir fahren auf einer Panoramastraße auf 1650 m Höhe. In einem Talschluss sehen wir einen weißen Schneeberg, nach dem Schweizer George Frey Peak benannt, der an ihm 1954 tödlich abstützte. George wollte mit Tenzing Norgay davor ein Mountaineering Institut gründen.

Im Tal des **Rathong Chu River** fahren wir durch kleinere Dörfer, sehen viele meist grüne Terrassenfelder. Die Straße ist in einem ewigen Wechsel von Erdrutschen und Wiederausbau begriffen, Bagger und Steinhäufen versperren den Weg.

Die Berge in Sikkim bestehen meist aus relativ weichem Schiefergestein und Steinsand. Hinter einem Waldkamm spitzt der von einer Wolke begleitete Norsing (5825 m) zu uns herüber, später sehen wir weitere hohe 5000er.

Auf einem Berghang in der Ferne sehen wir das große **Tashiding Kloster**. Wir erreichen es nach einer Weile, lassen uns die ausführliche Besichtigung des auf einem Plateau errichteten Komplexes nicht entgehen. Vom Fuß des Klosterberges gibt es einen Fußweg nach oben, der eine Stunde dauert. Wir fahren weiter hoch zum oberen Parkplatz, von hier brauchen wir nur 10 Minuten.

Die **Tashiding Monastery (Gompa)** (2100 m) ist ein buddhistisches Kloster der Nyingma Sekte Tibets. Es befindet sich auf dem Hügel zwischen dem Rathong Chu und dem Rangeet River, 19 km südöstlich von Yuksam entfernt. Es ist das heiligste Kloster in Sikkim. **Drakar Tashiding** heißt "Weißer Felsen auf dem Plateau des großen Glücks" und es wurde 1641 von Ngadak Sempa Chempo Phunshok Rigzing gegründet. Ngadak war einer der drei Weisen, die in Yuksom die Einweihungszeremonie abhielten, die den ersten König von Sikkim krönte. Das Kloster wurde 1717 während der Herrschaft des dritten Chogyal Chakdor Namgyal erweitert und renoviert.

In Tashiding gibt es die **Höhle Tshe-Chu-Phuk** mit sich laufend füllendem Heiligen Wasser. Wenn der Pool wenig Wasser hat, steht nach dem Glauben der Einheimischen eine Missernte oder anderes Unglück bevor.

Das "**Bhumchu Festival**" ist ein beliebtes religiöses Fest, das am 14. und 15. Tag des ersten Monats des tibetischen Kalenders abgehalten wird. 2018 war das Tibetische Neujahr am 16. Februar 2145, so fand dieses große Fest hier oben mit Tausenden Pilgern am 2. und 3. März 2018 statt, wenige Tage vor unserem Besuch.

Neben den Klostergebäuden mit den umlaufenden Gebetsrollen gibt es eine große Bronzeglocke, mehrere Reihen weißer Chörten mit goldenen Spitzen und Manimauern. Am Berghang steht ein kleines Haus, das nur Seiner Heiligkeit, dem Dalai Lama, als Unterkunft vorbehalten ist. Wir besuchen die Haupthalle des Klosters, fotografieren nicht erlaubt.

Vom Klosterplateau aus sieht man einige Schneeberge des Himalaya über den grünen Waldhängen sowie in der Ferne auch die Sangchen Pemayangtse Monastery und die Dubdi Monastery, zusammen sind sie die drei ältesten Klöster in Sikkim.

Es kommen 40 Lamas hierher morgens und abends zum Gebet, sie wohnen unterhalb des Klosters in den Häusern bei ihren Familien. Wir sind wieder einmal die einzigen Touristen hier.

13:20 Uhr erreichen wir auf 1840 m den größeren Ort **Kewzing**. Auf der Weiterfahrt kommen wir an einem Brückenneubau vorbei. Die Arbeiter klettern, arbeiten und balancieren beängstigend auf den Brückenträgern hundert Meter über dem Abgrund, in dem der **Rathong in den Rangit River mündet**. Eine weiße Chörten steht am Zusammenfluss. Wir fahren noch über die ältere einspurige Hängebrücke. Rechts kommt ein Abzweig nach Legship, wir fahren aber Richtung Gangtok.

22 km weiter sehen wir schon von weitem eine riesige golden-braune Buddhastatue mit blauen Haaren. Vor der Einfahrt in den Ort **Rabong (Rabongla/ Ravangla)** (2300 m) essen wir zum Lunch Beef-Thukpa, danach besichtigen wir den **Rabong Buddha Park** aber nur von außen. Man kann von Rabong aus auf dem 3 km langen steilen Aufstieg in ca. zwei Stunden den über Stadt thronenden Berggipfel **Mainom Top** (3200 m) besteigen. Der malerische Spaziergang führt durch das Naturschutzgebiet **Mainom Wildlife**, im Frühling kann man die verschiedenfarbig blühenden Rhododendren-Bäume bewundern. An einem klaren Morgen hat man vom Hügel einen spektakulär Blick auf die Gipfel des Kangchendzönga-Gebirges.

1350 m hoch liegt der Ort **Tarku**, kurz zuvor kommt der Abzweig rechts nach Namchi. Wir sehen in einem Ort zwei Truthähne, unser Guide und Fahrer haben so einen seltsamen Vogel noch nie gesehen.

16 Uhr überqueren wir eine breite Autobrücke über einem Staudammprojekt, dass aber gestoppt wurde. Das ganze **Teesta Flusstal** ist flussaufwärts zugebaut und verschandelt. Wir sehen auch einige pharmazeutische Fabriken. Wir fahren flussabwärts und erreichen im **Rongni Chu Tal** nach einigen Kilometern **Singtam** (600 m), wir sehen hier unzählige Jeeps und Kleinwagen. Von hier führt der breite Highway NH 10 noch 27 km in leichten Serpentine hinauf nach Gangtok. Wir durchqueren **Martam** (900 m), fahren in **Ranipul** (1110 m) über den Fluss auf die rechte Talseite. Rechts geht ein Abzweig hoch zum **Domestic Airport in Pakyong**, der aber noch nicht eröffnet ist. Ab Ranipul geht es in Serpentine nach oben, geradeaus vorbei am Abzweig links nach Rumtek (1677 m) und Tadong. Ab Ranipul beginnen schon die Vororte und Hochhäuser, die Medizinische Universität und Hospitale von Gangtok. Ein leichter Autostau kündigt vom nahen Zentrum, das aber immer noch 7 km entfernt ist.

17:30 Uhr erreichen wir endlich **Sikkims Hauptstadt Gangtok** (1800 m). Die Stadt liegt über mehrere Hügel verstreut und zieht sich über ca. 300 Höhenmeter. Wir werden zum piekfeinen sikkimesischen Hotel **Netuk House** auf der Tibet Road gefahren, bekommen das schöne Zimmer namens "Dzee" im ersten Stockwerk des kleinen bunten Nebengebäudes, mit Ausblick auf die Stadt und die Berge, vor uns die große Hotelterrasse. 18:30 Uhr gibt es ein fulminantes Überraschungsdinner: Hühnchen in dicker brauner Soße mit Reis, Linsen, Roti (Chapati), Spinach Shoots (Spinatspitzen), Alu Gobi (Bratkartoffeln mit gebratenem Blumenkohl), auf Salatblättern angerichtete Tomate, Gurke, Zwiebeln, Limette. Wie so oft viel zu viel für unsere geweiteten Mägen.

Fahrt 130 km in 8 ½ Std. mit Pausen

**Do, 08.03. - Tag 32:** 8 Uhr zum Frühstück gibt es Pommes Frites, gebratene Champignons, Eierpfannkuchen, Marmelade, Honig, Ketchup, Toast, Spiegeleier á la Sunny Side Up, Assam Tee.

9 Uhr Abfahrt zur **Besichtigungstour in Gangtok**. Zuerst besuchen wir die über uns auf einem Hügel vor dem Fernsehturm liegende **Enchey Monastery** (2050 m). Das **Enchey Kloster** (Einsames Kloster) wurde 1909 gegründet. Es gehört zum Nyingma-Orden des Vajrayana-Buddhismus. Das Kloster ist für die Menschen Gangtoks religiös bedeutend, weil hier die mächtigen Gottheiten Khangchendzonga, Yabdean und Mahakala wohnen sollen und die Wünsche der Gläubigen erfüllen. Von einem Rohbau aus haben wir gute Sicht auf die ganze Stadt und auf die roten Dächer des Königspalastes vor einem Kloster. Vor 4 Jahren ist der Kronprinz des Königshauses gestorben, und die Familie lebt jetzt verstreut in der ganzen Welt. 24 km entfernt von Gangtok liegt gegenüber auf einem Berghang das **Kloster Rumtek**, das wir anschließend besuchen.

Da die Luft relativ klar ist, sehen wir sogar das blasse **Kangchendzönga-Massiv**, rechts der östliche Eckpfeiler des Massivs, der **Siniolchu** (6888 m), er gilt als einer der schönsten Berge der Erde. Der Kangchendzönga sieht von hier aus wie der Fishtail an der Annapurna in Nepal.

Wir fahren zum **Handicraft Museum**, einer Manufaktur mit Lehrbetrieb, es gibt Näher, Weber, Teppichknüpfer, Schnitzer, Graveure, Metallarbeiter, Thangka- und Mandala-Maler usw., es sind viele handwerkliche Kunstgegenstände ausgestellt, Fotos davon sind nicht erlaubt.

Wir fahren die Straße hinunter und eine schlechte Schotterpiste in Serpentine wieder hinauf nach Rumtek, Santosh parkt das Auto vor einem Restaurant. Wir laufen an Grundstücken mit Häusern vorbei hinauf zum buddhistischen **Kloster Rumtek**, auch **Dharma Chakra Centre** genannt. Das Kloster ist zurzeit das größte in Sikkim. Eine goldene Stupa enthält die Überreste des 16. Karmapa. Das erste Kloster in Rumtek wurde vom 9. Karmapa errichtet. Es diente als Kloster der Karma-Kagyü-Linie, verfiel aber mit der Zeit zu einer Ruine. 1959 floh der 16. Karmapa Rangjung Rigpe Dorje mit über 160 Lamas, Mönchen und Laien vor den chinesischen Horden von Tibet über Bhutan nach Sikkim, um

die Lehren des tibetischen Buddhismus vor der Zerstörung zu retten. Er wählte Rumtek als seinen neuen Sitz, baute das Kloster neu auf und errichtete oberhalb des alten Klosters das neue Kloster. 1966 weihte der 16. Gyalwa Karmapa das neue Kloster ein. Oberhalb des Klosters wurde in den 1990er Jahren das Gebäude der Klosteruniversität Shri Nalanda Institute errichtet.

**Rumtek** steht seit den 1990ern im Zentrum des Karmapa-Konflikts zweier rivalisierender Gruppen, die jeweils einen unterschiedlichen Kandidaten für den 17. Karmapa bevorzugen: der von China ausgesuchte Karmapa Charitable Trust mit Thaye Dorje und die von den tibetischen Gläubigen einzig anerkannte Gruppe Tsurphu Labrang mit Ogyen Trinley Dorje. Dieser lebt im indischen Dharamsala und darf nicht zu seinen Geschäften hierher kommen, denn die indische Regierung bestimmte Thaye Dorje als Karmapa, was immer wieder für Auseinandersetzungen sorgt.

Unterhalb am Restaurant essen wir Mittag. Von Gangtok führt ein lohnender Abstecher zum See **Tagney Tso/ Tsongo Tso/ Chongo Tso** (3753 m), hierfür braucht man ein Spezialpermit. Der auf einer alten Karawanen-Route dahinter liegende **Nathu La Pass** (4328 m) an der Tibetgrenze darf nur von Einheimischen bestiegen werden. Bei klarem Wetter hat man vom 15 km nördlich von Gangtok entfernten **Tashi View Point am Penlang La Pass** sehr guten Ausblick auf die Kangchendzönga Range.

In Gangtok schließt sich ein kurzer Besuch im **Institut für Tibetologie** an. Daneben befindet sich die **Do Drul Chörten**, die größte Stupa von Sikkim, sie wird gerade von einigen Malern frisch geweißt.

15 Uhr endet die Tour, wir haben Zeit und bummeln durch die belebte Fußgängerzone in Gangtok, kaufen noch einige Mitbringsel, im einzigen, schwer zu findenden Buchladen erwische ich den englischsprachigen Reiseführer Sikkim von Frau Yishey Doma.

Rundfahrt 56 km in 7 Std. mit Pausen

**Fr, 09.03. - Tag 33:** Aufstehen 5 Uhr, Abfahrt 05:30 von **Gangtok** auf den Serpentina bergab über **Singtam** (488 m), von wo aus uns der **Teesta River** begleitet, weiter über den sikkimesischen Checkpost in **Rongphu (Rangpo)** (299 m). Hier müssen wir unsere Pässe mit Visa und Innerline Permit vorzeigen. Wir sind jetzt wieder im Flachland angekommen und die Straßen sind sehr gut. Weiterfahrt vorbei an den Abzweigen links nach Darjeeling, rechts nach **Kalimpong**. Wenn man noch einen Tag Zeit hat, sollte man als letzte Station Kalimpong vor der Abreise aus Sikkim wählen. Von Gangtok nach Kalimpong sind es 3 Std. Fahrt, man kann die Stadt besichtigen, dort übernachten und am nächsten Morgen weiterreisen zum Airport Bagdogra, zum Bahnhof New Jalpaiguri oder zur Straßengrenze nach Nepal Kakarbhitta. Kurz darauf führt links die Straße NH 31 nach Bhutan und Assam. 8 Uhr Frühstückspause in einem Restaurant im Freien.

Es ist jetzt sehr heiß geworden, die Sonne brennt erbarmungslos herab. Auf einer breiten typisch indischen Flachland-Straße über **Shiliguri, Matigara, Bagdogra und Naksalbari** erreichen wir kurz vor 10 Uhr die **Nepalgrenze im indischen Raniganj**. Wir gehen zum indischen Immigration Check Post, der normal 10:00 Uhr öffnet, aber schon eine Weile offen zu sein scheint. Wir brauchen nicht lange warten und erhalten den zweiten Ausreisestempel. Unsere zwei sikkimesischen Begleiter bringen uns noch bis zum **Flughafen Bhadrapur**. Weiterfahrt auf der mit Fahrzeugen, vom Schmuggelfahrrad, Doppelsitzer-Fahrrad-Rikshas, PKW bis Truck, vollgestopften Grenzbrücke über den **Mechi River** zur Grenzstadt **Kakarbhitta in Nepal**.

Fahrt Gangtok nach Raniganj 136 km in 4 ½ Std. mit 1 Std. Pause

#### INFO:

*Fahrt Bagdogra - Raniganj - Kakarbhitta 19 km in 45 Minuten*

*Fahrt Kakarbhitta - Bhadrapur Flughafen 21 km in 45 Minuten*

*Fahrt Bagdogra - Raniganj - Kakarbhitta - Biratnagar Flughafen 130 km in 3,5 Stunden*

*Fahrt Gantok - Bagdogra 124 km in 5 Stunden (inkl. 1 Std. Pause)*

*Fahrt Gantok - Bagdogra - Raniganj - Kakarbhitta - Biratnagar Flughafen 164 km in 7,5 Stunden (inkl. 1 Std. Pause)*

## 6. Nepal (4 Tage)

**noch Fr, 09.03. - Tag 33:** Auf der langen Grenzbrücke über den **Mechi River** fahren wir zum Grenzort **Kakarbhitta in Nepal**. Wir geben unsere im Voraus ausgefüllten Visa mit Passbild und das Arrival Information Formular ab. Die sehr freundlichen nepalesischen Grenzbeamten in Zivil kleben das Visa in den Reisepass und stempeln das Einreisedatum dazu. Unser Fahrer bekommt ein Permit und ein nepalesisches Nummernschild, das vorn auf das Armaturenbrett kommt. Anschließend fahren wir auf einer normalen Straße bis **Charali**. Hier liegt auch die Busstation, an dem die Busse nach Kathmandu abfahren. Von Charali nehmen wir die Abkürzung nach Süden, eine elende holprige Sandpiste zum kleinen **Bhadrapur Airport**. Wir verabschieden uns von Guide Wang Dschu und Fahrer Santosh, wünschen ihnen eine gute Rückfahrt nach Darjeeling und weiterhin alles Gute.

Fahrt Gesamtstrecke Gangtok nach Bhadrapur 164 km in 7 ½ Std. mit 1 Std. Pause

Im Flughafengebäude geht es sehr lebhaft zu, es sind einige Flüge, die es abzufertigen gibt.

Im Flughafenrestaurant gibt es Snacks und Bier zu kaufen. Unser einstündiger **Flug** der nepalesischen Yeti Airlines YT 926 von **Bhadrapur nach Kathmandu** startet eine Stunde später 16 Uhr mit einer mit 30 Fluggästen voll besetzten British Aerospace Jetstream 41 Turboprop.

Ankunft am **Domestic Airport Kathmandu** (1300 m) eine Stunde verspätet 17 Uhr. Niru Rai, mein langjähriger Freund und Agenturchef der Adventure Geo Treks holt uns mit seinem jungen sympathischen Fahrer Naresh Tamang ab, sehr herzliche Begrüßung. Fahrt zu Niru nach Hause in **Kathmandu-Dhapasi**. Wir haben uns sehr viel zu erzählen. Wie üblich werden wir von Jansari mit einem nepalesischen Menu kulinarisch verwöhnt. Wir übernachten im Souterrain Gästezimmer.

**Sa, 10.03. - Tag 34:** Frühstück bei Niru. Vormittags ist ausruhen angesagt. Es ist sonnig und heiß über den Dächern von **Dhapasi**. Am Nachmittag Fahrt im Jeep mit Niru und Fahrer Upreti von Kathmandu nordwärts über einige Hügel nach **Kakani** (2066 m). Für die 28 km auf der mit feinem gelben Staub bedeckten grässlich welligen Piste brauchen wir 2 Stunden. Unterwegs ist Stau, weil erst einmal ein defekter LKW von einem Bagger angehoben und von der Mitte der Straße an den Rand gezogen werden muss.

Vorher besichtigen wir den **Balaju Water Park**, einen Vergnügungspark mit einigen Wasser- und Schwimmbecken, 108 Wasserspeichern und einem auf einer Schlange liegenden schwarzen Shiva in einem kleinen offenen Hindu-Tempel. Heute ist Sonnabend, das ist der arbeitsfreie Tag in Nepal, es sind viele Menschen, meist jüngere Paare im Park. Unser ruhiger und scheuer Fahrer ist neu bei unserer Agentur, seinen muslimischen Namen Muhamad Usuf Upreti schreibt er mir unter großer Mühe auf, er ist sicher Analphabet, aber ein ganz lieber Mensch. Er fuhr 6 Jahre lang ein Fahrzeug in einem Golfstaat und verlor dort seinen nepalesischen Namen Lok Bahadur Upreti nach einem Autounfall mit Personenschaden. Er wurde kurzerhand erpresst: Gefängnis oder Konvertierung zum Moslem. Und das wird sicher lebenslang kontrolliert.

Wir erkunden die grünen Hügel in **Kakani**, checken einige Hotels, es gibt auch staatliche und eingezäunte Polizeihotels, sowie Kletterausbildungsstätten für die Polizei. Wir checken ein im **View Himalaya Hotel**, dort sind noch Zimmer mit großen Fenstern frei, mit direktem Ausblick vom Bett auf die hohen Schneeberge im Norden, wenn die Sicht klar ist. Das Doppel-Zimmer kostet 3000 NPR, ist sauber und mit Toilette und Bad. Im Restaurant bekommen wir unser Abendessen, Getränke und Frühstück.

Da heute nepalesischer Sonntag ist, sind einige große Gruppen junger Nepalesen in zahlreichen Bussen angereist. Über die Hügel verstreut feiern Sie, bekommen aus gewaltigen Reistöpfen Speisen zugeteilt. Sie tanzen zu moderner Nepal-Popmusik, spielen Blinde Kuh und andere Gesellschaftsspiele. Die Menschen sind fröhlich in einer natürlichen Art. Alkohol ist möglich, wird aber kaum konsumiert. Bei Anbruch der Dunkelheit steigen alle

wieder ein in ihre Busse und nach einer Weile kehrt Ruhe ein hier oben. Nur die grünen Wiesenhänge sind noch übersät mit reichlich Abfällen, der in den nächsten Tagen von bezahlten Einheimischen eingesammelt wird. Die Gruppen melden sich vorher an und müssen dafür eine Gebühr bezahlen.

Wir besichtigen und umrunden eine kleine Buddha Stupa und in einer Wohnhütte trinken wir ein Glas selbstgebrannten Rakshi zum Ausklang. Auf dem Rückweg ins Hotel sehen wir den Sonnenuntergang, aber keine Schneeberge, diese verstecken sich in dicken Wolken. Niru und ich beschließen spontan, uns die morgige Schleuderfahrt zurück nach Kathmandu nicht anzutun, wir werden besser einen kurzen Trek Richtung Kathmandu unternehmen. Unser Fahrer soll uns an einem bestimmten Pass abholen. Witz ist skeptisch, Niru und ich wissen, dass es klappen wird. Eine ruhige Nacht liegt vor uns.

**So, 11.03. - Tag 35:** 6 Uhr früh in unserem Zimmer mit Aussicht in Kakani. Ich bin schon lange auf die Berge gespannt, die Vorhänge sind offen, leider kann ich auch mit Fernglas nichts Bergiges entdecken, der Sonnenaufgang findet hinter Wolken statt und der gespannte Blick auf schneebedeckte Gipfel geht ins Leere.

Nach dem Frühstück starten wir 9 Uhr zu unserem kurzen Trek. Am Eingang und Checkpost zum **Shivapuri-Nagarjun Nationalpark** erwerben und bezahlen wir bei einer jungen Frau in Zivil unsere Permits. Fotos von den Posten und Soldaten ist verboten. Dann laufen wir in ca. 2 Std. den 7,5 km langen Waldweg zum Straßenpass ins Trisuli Tal, **Gurje Bhanyang** (1900 m). Bei den neugierigen Soldaten bekommen wir das Permit bestätigt.

Unser Fahrer erwartet uns und bringt uns auf glatter Straße die 10 km bis **Kathmandu-Dhapasi** abwärts zurück.

Witz fährt danach mit Upreti zum Kathmandu Durbar Square, Pashupatinath und Bodnath. Ich fahre mit Niru zum Airport, um Regina, eine meiner Kundinnen zum Great Himalaya Trail, mit 167 Trekkingtagen der längste Trek Nepals, abzuholen. Es geht ein Unwetter mit Hagel und Regen hernieder. Die Ausgangshalle ist überfüllt mit ankommenden Touristen aller Hautfarben. Seit einiger Zeit wird Nepal von hochnäsigen Chinesengruppen überschwemmt, die sich meist nicht zu benehmen wissen, rücksichtslos drängeln und sehr unbeliebt bei den Nepalesen sind. Wir begleiten Regina zum Hotel Moonlight und anschließend fahren wir gemeinsam nach Hause zu Nirus Familie zu unserem Abschieds- und ihrem Welcome Dinner. Trekking +200 / -360 m in 2,5 Std. (inkl. 15 min Pause)

**Mo, 12. 03. - Tag 36: Kathmandu - Freizeit**

Naresh fährt uns in die City nach Thamel. Wir marschieren noch durch **Thamel, Tahiti und Ashoka**, schnüffeln in den Auslagen der Läden, in einem kleinen Cafe essen wir unser letztes Restaurantessen inklusive Abschiedsbier. Laufen dann gemütlich in ca. 1 Std. zurück nach **Dhapasi** zu unserem **Homestay**.

Wir packen unsere Rucksäcke und 17:30 Uhr fahren wir in 30 Minuten zum Flughafen, herzlicher Abschied von Niru und Naresh. Dann beginnt eine lange Warterei auf unseren Abflug. Alle Flüge verspäten sich heute. 14 Uhr gab es einen Crash: eine Bombardier Dash 8 Q400 Turboprop der US-Bangla Airline, Flug BS 211 aus Dhaka mit 71 Menschen an Bord landete von der falschen Seite und ging auf der Wiese neben der Landebahn in Flammen auf. Mit dem Leben davon kamen nur 22 Personen, tw. schwer verletzt.

## 7. Muscat - Oman - Abreise nach Deutschland

**Di, 13.03. - Tag 37:** Unser **Flug WY 336** mit Oman Air **von Kathmandu nach Muscat** startet 00:30 Uhr mit 4 Std. Verspätung, nach 5 Std. Flug erreichen wir 03:40 Uhr den Flughafen Muscat. Unseren Weiterflug nach Frankfurt um 02:45 Uhr haben wir damit verpasst. Wir erhalten von den moslemischen Beamten im "Nachthemd" ein Tagesvisa gratis in den Reisepass, dürfen uns damit 24 Std. im Land aufhalten. Mit ca. 30 Fluggästen aller Destinationen fahren wir im Bus zum Viersterne-Hotel **Majan Continental in Muscats**

**City.** Wir beide checken in ein Twinbed-Zimmer ein, inklusive Vollpension vom Hotelbuffet. Der Weiterflug soll 24 Std. später erfolgen. Erst einmal schlafen, wir sind körpermäßig total gerädert. Leider eine kurze Nacht.

**Mi, 14.03. - Tag 38:** Nach dem reichlichen Frühstücksbuffet folgt ein kurzer Rundgang in glühender Hitze ums Hotelkarree, von dem ich nach 30 Minuten völlig ausgedörrt schnell wieder zurückkehre. Ich lege mich im Schatten an den kühlen Swimming Pool und verbringe meinen Tag mit planschen und Musik hören. Witz besucht derweil eine Moschee, hat mit Händen und Füßen Kontakt zu einigen Einheimischen. Lunch und Dinner sind ebenfalls vom Feinsten, es gibt eine große Auswahl an leckeren Gerichten, Obst und Süßspeisen. Nur das sauteure Bier verkneifen wir uns. Wieder eine kurze Nacht.

## **Abreise nach Deutschland**

**Do, 15.03. - Tag 39:** 00:15 Uhr **Transfer vom Hotel zum Flughafen Muscat.** Ich reiche unserem sympathischen, mit Nachthemd bekleideten Fahrer zum Abschied die Hand. Wir sind uns einig, die muslimischen Omaner sind ein sehr freundliches Völkchen.

Unser Flug von Muscat startet pünktlich 02:45 Uhr nach Frankfurt, 7:20 Std. dauert die Reise mit Oman Air WY 115 in einer der beiden bis auf den letzten Platz gefüllten Boeing Dreamliner 787-9 V1. Eine wunderschöne orientalische Stewardess begleitete uns bereits auf dem Flug von Kathmandu nach Muscat, sie freut sich, als ich sie darauf anspreche.

**Ankunft in Frankfurt Flughafen** 07:05 Uhr. Ich bedanke mich ausdrücklich bei den Stewardessen für Ihre geleistete anstrengende Arbeit. Sie müssen rund um die Uhr die vielen Fluggäste betreuen, sich oft einiges von mürrischen Fluggästen gefallen lassen, sich auch Unfreundlichkeiten anhören.

Unsere Bahnfahrkarte für gestern ist abgelaufen, daher lösen wir eine neue für heute.

**Bahnfahrt** 09:11 Uhr ab **Frankfurt-Würzburg-Bamberg-Hof-Glauchau-Chemnitz Schönau** (nur RE), Ankunft ist 16:17 Uhr. Ich laufe das kurze Stück zu unserer Wohnung und schließe gerührt meine Mietzi in die Arme.



## **Übersicht: Arunachal Pradesh / Assam / Meghalaya / Nagaland Bhutan / Darjeeling (Westbengalen) / Sikkim / Nepal**

- 04.02.** Frankfurt 21:30 Flug nach Delhi  
"ÜN im Flieger"
- 05.02.** Delhi 14:25 Flug nach Kalkutta  
"Hotel Babul"
- 06.02.** Kalkutta 05:55 Flug nach Dibrugarh / Fahrt Dibrugarh - Pasighat (155 km in 5 Std.)  
Fähre über Brahmaputra "Aborcountry River Camp"
- 07.02.** Fahrt Pasighat - Along (100 km in 9 Std.): Dorf Pankin  
"Bebom Homestay"
- 08.02.** Rundfahrt Along (60 km): Gallong Dörfer  
"Bebom Homestay"
- 09.02.** Fahrt Along - Daporijo (160 km in 10 Std.): Gallong Dörfer  
"Hotel Singhik"
- 10.02.** Fahrt Daporijo - Ziro (166 km in 9,5 Std.)  
"Ngunu Ziro Homestay"
- 11.02.** Trek Ziro (19 km in 8 Std.): Apatani Plateau, Apatani Dörfer  
"Ngunu Ziro Homestay"
- 12.02.** Fahrt Ziro - Itanagar (112 km in 9,5 Std.): Agenturbesuch bei Abor Country  
"Hotel Arun Subansiri"
- 13.02.** Fahrt Itanagar - Dudlang (320 km in 10 Std.): Buddh. Tempel in Itanagar,  
Teeplantagen "Dudlang Privathaus von K.K."
- 14.02.** Fahrt Dudlang - Guwahati - Shillong (135 km in 8 Std.): Hindu Tempel in Guwahati  
"JKR Residency Guest H."
- 15.02.** Fahrt Shillong - Cherrapunji (65 km in 3 Std.): Wards Lake, Bara Bazar, Don Bosco  
Museum, Elefantenfalls "7 Star Homestay"
- 16.02.** Fahrt Cherrapunji - Tyrna: Kashi Dorf (30 km in 2 Std.): Höhle Mawsmay /  
Trek Tyrna - Nongriat (10 km in 6 Std.): lebende Wurzeln Brücken  
"Nongriat Guest House"
- 17.02.** Trek: Nongriat - Nokalikai Falls (12,5 km in 7 Std.): Doppeldecker Brücke, Rainbow  
Falls, ca . 4.000 Treppen "7 Star Homestay"
- 18.02.** Cherrapunji - Dauki - Shillong (170 km in 10 Std.): Riwai und Mawlynnong lebende  
Brücke, Bootstour in Dauki an Grenze Bangladesch (1 Std.) "JKR Residency Guest House"
- 19.02.** Fahrt Shillong - Kaziranga NP: Kohora (280 km in 7,5 Std.)  
"Jupuri Ghar Resort"
- 20.02.** Fahrt Kohora - Kohima - Kigwema (230 km in 8 Std.): Elefanten Safari, Jeep Safari  
"Ninos Greenwood Villa"
- 21.02.** Rundfahrt Kigwema - Kohima - Khonoma (60 km): Museum, Soldatenfriedhof,  
Festivalgelände "Ninos Greenwood Villa"
- 22.02.** Fahrt Kigwema - Jakhama (20 km in 1 Std.):  
Trek (5 h) Dzouko Vally "Dzouko Lodge"
- 23.02.** Trek Dzouko Lodge - Jakhama (10 km in 4 Std.) / Fahrt Jakhama - Kigwema  
"Ninos Greenwood Villa"
- 24.02.** Fahrt Kigwema - Kohima - Dimapur (80 km in 3 Std.) / Bahn Dimapur - Guwahati  
(250 km in 6 Std.) "ÜN im Zug"
- 25.02.** Guwahati 08:30 Flug nach Paro: Ta Dzong, Museum, Rinbung Dzong /  
Fahrt Paro - Thimphu (50 km in 2 Std.) "Hotel Migmar"
- 26.02.** Stadtbesichtig. Thimphu: Kings Chorten, Shakyamuni Buddha, Malschule, Museum  
"Hotel Migmar"
- 27.02.** Fahrt Thimphu - Punakha (85 km in 2,5 Std.): Dochu La Pass (3088 m), Punakha  
Dzong: Festival "Meri Puensum Resort"
- 28.02.** Fahrt Punakha - Paro (127 km in 4 Std.): Simtokha Dzong, Kyichu Lhakhang  
Kloster, Paro City "Tashi Namgay Resort"

- 01.03.** Fahrt Paro - Taktsang - Paro (2x 30 km in 2 Std.): Trek Taktsang Kloster (Tigernest), (6 Std.) Fahrt Drukgyel Dzong -Paro "Tashi Namgay Resort"
- 02.03.** Paro 11:30 Flug nach Bagdogra / Fahrt Bagdogra - Darjeeling (70 km in 3 Std.) "Dekeling Resort"
- 03.03.** Darjeeling Stadtbesichtigung: Bhutia & Ghum Kloster, Tibet Flüchtlager, Teeplantage, Fahrt Toy Train "Dekeling Resort"
- 04.03.** Fahrt Darjeeling - Pelling (165 km in 7 Std.): Tiger Hill Aussicht Himalaya, Legship Shiva Tempel "Pemaling Residency"
- 05.03.** Fahrt Pelling - Yuksom (60 km in 7 Std.): Ruinen Rabdentse, Pemayangtse Kloster, Khechoperi See "Ejam Residency"
- 06.03.** Trek Yuksom Richtung Basislager Kangchenjunga (10 km in 8,5 Std.): Dubdi Kloster,  
Norbugang Coronation Throne "Ejam Residency"
- 07.03.** Fahrt Yuksom - Gangtok (130 km in 8,5 Std.): Phamrong Falls, Thashiding Kloster, Buddhapark Rabang "Netuk House"
- 08.03.** Rundfahrt Gangtok (56 km): Stadtbesichtigung, Enchey Kloster, Rumtek Kloster, Handwerksschule, Do Drul Chörten "Netuk House"
- 09.03.** Fahrt Gangtok - Bhadrapur (160 km in 5 Std.) / Bhadrapur 16:00 Flug nach Kathmandu "Niru Homestay"
- 10.03.** Fahrt Kathmandu - Kakani (28 km in 2 Std.): Balaju Water Park, Partys von jungen Menschen "View Himalaya Resort"
- 11.03.** Trek Kakani - Gurje Bhanyang Pass (9 km in 2 Std.) / Fahrt Gurje Bhanyang Pass-Kathmandu (0,5 Std.) "Niru Homestay"
- 12.03.** Kathmandu Stadtbesichtigung zu Fuß  
"ÜN im Flieger"
- 13.03.** Kathmandu 00:00 Flug nach Muscat (Oman): Hotel Pool  
"Hotel Majan Continental"
- 14.03.** Muscat 3:00 Flug nach Frankfurt, Frankfurt 9:11 Zug nach Chemnitz, 16:00 Ankunft in Chemnitz

**Gesamt Kilometer:** 3123 km (Jeep), 262 Km (Zug)

***Klima Nordostindien im Februar:***

*Sicht oft trüb und diesig, Nebel und Wolken*

*kälteste Orte Shillong, Kohima & Ziro / tags 22-27 ° C, nachts 5-12° C*

*höchste Höhe: 1800 m, kein Schnee. (Dzoukou Valley Lodge 2735 m, 3°C)*

*leichte Trekkingschuhe oder Wandersandalen reichen aus*

*kleiner Sommerschlafsack ausreichend: alle Hotels / Gastfamilien haben warme Decken.*

***Währungskurse: 06.02.2018 (gerundet)***

*1 EUR = 1,24 USD*

*1 USD = 0,80 EUR*

*1 EUR = 78 INR*

*1 EUR = 78 BTN (Bhutan Ngultrum)*

*1 EUR = 125 NPR*

*1 USD = 63,80 INR*

*1 USD = 101,35 NPR*

*1 INR = 1 BTN (Bhutan Ngultrum) (fix)*

*1 INR = 1, 59 NPR (fix)*

*1 NPR = 0,62 INR (fix)*

**5.523 EUR Gesamtkosten - pro Person**

**a) 3.815 EUR Gesamt-Reisekosten Agenturen**

**b) 1.228 EUR Gesamt-Transportkosten**

**c) 480 EUR Visa, zusätzliche Übernachtungen, Trekking, Eintritte, Restaurants, Getränke, Einkäufe, Souvenirs, Spenden & Trinkgelder**

**a) Reisekosten Arunachal Pradesh / Assam / Meghalaya / Nagaland (20 Tage) :**  
**Agentur Abor Country Travels & Expeditions (ACTE), Mr. Oken Tayeng**  
1.690 EUR pro Person für 2 Personen

**a) Reisekosten Bhutan (6 Tage):**  
**Bhutan Travelers, Mr. Tsheten / Mr. Karma Tashi**  
1.105 EUR pro Person für 1-2 Personen

**a) Reisekosten Darjeeling & Sikkim (8 Tage):**  
**Ashmita Trek and Tours, Mr. Subash Tamang**  
900 EUR pro Person für 2 Personen

**a) Reisekosten Nepal (4 Tage):**  
**Adventure Geo Treks Nepal, Mr. Niru Rai**  
120 EUR pro Person für 1 Person

**a) Reisekosten Oman (1 Tag)**  
0 EUR pro Person

**Indien eVisa (60 Tage, 2-malige Einreise, gültig 4 Monate)**  
52 USD = 45 EUR pro Person

**Nepal Visa on arrival (15 Tage)**  
25 USD = 20 EUR pro Person

**b) Transportkosten - pro Person**  
30 EUR Bahn Chemnitz-Frankfurt (ICE)  
453 EUR Flug Frankfurt-Delhi-Kolkata-Dibrugarh  
13 EUR Kolkata Babul Hotel  
2x 115 = 230 EUR Flüge Guwahati-Paro & Paro-Bagdogra  
115 EUR Flug Bhadrapur-Kathmandu  
334 EUR Flug Kathmandu-Frankfurt  
26 (verfallen) + 27 (neu) = 53 EUR Bahn Frankfurt-Chemnitz (Nur RE)

**Nordostindien: alle Mittagessen unterwegs (3 Personen inklusive K. K.)**  
gesamt 2800 INR = 36 Euro  
pro Person 935 INR = 12 Euro pro Person

**Spenden für Klöster/ Tempel**  
ca. 1500 INR = 20 EUR (2 Personen)

**Local Guides (Lohn+Trinkgeld) (für 2 Personen)**

**Infos Hotel- & Restaurantkosten**

*Arunachal Pradesh - Ziro Trek (1 Tag):*

1500+500=2000 INR = 25 EUR für Local Guide Koj Mama

*Meghalaya - Sohra/ Cherrapunji Living Root Bridges Trek (2 Tage):*

2200 + 1000 + 800 = 4000 INR = 52 EUR (2 Personen)

für Local Guide Wesley Majaw und Assistant Guide Arnold  
(inkl. Snacks, bottled water, Abendessen, Frühstück)

*Meghalaya - Shillong (Info)*

Guest House JKR Residency

2.200 INR = 28 EUR Appartement 2 P. /Fr.

*Meghalaya - Sohra/ Cherrapunji (Info)*

7 Star Homestay & Restaurant

600-700 INR = 8-9 EUR /DZ/Fr. - Dinner 150 INR = 2 EUR

*Bangladesh Bootsfahrt Grenzfluss Dauki (1 Stunde):*

800 + 200 = 1000 INR = 13 EUR (2 Personen)

*Nagaland - Khonama Besuch & Kohima Besichtigung (1 Tag):*

1500 INR = 20 EUR (2 Personen) für unsere Local Betreuerin Amen Lemtür

*Nagaland - Dzoukou Valley Trek (2 Tage)*

2x 1000 INR = 26 EUR + 620 INR = 8 EUR (2 Personen)

Unterkunft, Essen und Tee für Local Guide Menovikho

*Info: Nagaland - Dzoukou Valley Trek (2 Tage für 3 Personen inkl. Guide):*

300 INR = 4 EUR Eintrittsgebühr (3x100)

350 INR = 4,50 EUR Zimmermiete pro Person (2x150 im Zimmer + 50 im Massenquartier)

360 INR = 4,60 EUR Tee (4x 3 Tassen Tee á 30)

600 INR = 8 EUR Dinner (3x 200)

450 INR = 6 EUR Decken, sehr dünn (3x 3x 50)

150 INR = 2 EUR Isomatten, 2 mm stark (3x 50)

150 INR = 2 EUR Kopfkissen (3x 50)

gesamt: 2360 INR = 31 EUR

(unseren Anteil 23 EUR bezahlt die Agentur nachträglich)

*Arunachal Pradesh / Assam / Meghalaya / Nagaland*

15.000 INR = 200 EUR (2 Personen) für Fahrer-Guide K. K. Khanin Kalita

*Bhutan*

2x 2000 BTN = 53 EUR (2 Personen) für Guide Ugyen und Fahrer Neten

*Bhutan (Info)*

3-4-Sterne-Hotel - 1 Doppelzimmer DeLuxe/ Frühstück Preise:

3000-4000 BTN = 40-53 EUR

*Bhutan (Info)*

Hotel Zimmerbar Preis:

360 BTN = 4,80 EUR 1 Flasche 0,7 L Rotwein

*Bhutan Restaurant Preise:*

3.744 BTN = 50 EUR (2 Personen) Barrechnung gesamt Hotel Paro

228 BTN = 3 EUR 1 Glas Rotwein Raven Shir

264 BTN = 3,50 EUR 1 Flasche 650 ml blau Druk Lager Beer 5% / rot Druk 11.000 Beer 8%:

264 BTN = 3,50 EUR 1 Fassbier 0,4 L

*Bhutan Paro Café Preise:*

90 BTN = 1,20 EUR 1 Stück Black Forest oder Peanut Torte oder Möhrenkuchen

90 BTN = 1,20 EUR 1 Tasse Cappuccino

*Bhutan Einkaufspreise:*

20-30 = 0,25-0,40 EUR 1 Ansichtskarte / Briefmarke

30 BTN = 0,40 EUR 1 Briefmarke nach Europa

550 BTN = 8 EUR 1 T-Shirt

450 BTN = 6 EUR 1 Basecap

500 BTN = 7 EUR 1 Tasse

1.000 BTN = 13 EUR 1 kleine Garudamaske aus Yakknochen

600 BTN = 8 EUR 1 kleiner Messing-Buddha

*Darjeeling & Sikkim (2 Personen)*

2x 2250 INR = 2x 30 EUR für Guide Wang Dschu Sherpa und Fahrer Santosh Tamang

*Darjeeling & Sikkim (2 Personen)*

2x 1.310 = 2.620 INR = 36 EUR Toy Train Dampfzug Darjeeling nach Ghoom und zurück

*Darjeeling & Sikkim (Info)*

6000 INR = 77 EUR Hotel Netuk House Gangtok 1 Doppelzimmer DeLuxe inkl. Frühstück &

*Darjeeling & Sikkim Dinner mit Dongba (2 Personen)*

2x 100 INR Trinkgeld für Kellner

**Beschaffen von Bargeld & Geldwechsel**

- ist in NO-Indien fast unmöglich

- die meisten ATM-Geldautomaten sind defekt

- nur in Großstädten möglich

- in Banken EUR in INR tauschen ist nicht möglich

- Wechselstuben gibt es (fast) keine - eine in Guwahati

- Wechselschalter in Flughäfen haben einen schlechteren Kurs (für 500 EUR erhält man hier ca. 2.350 INR = 30 EUR weniger ausgezahlt als in örtlichen Wechselstuben)

1. Geldwechsel Airport Kolkata (05.02.2018)

500 EUR = 36.520 INR (1:75,3)

2. Geldwechsel Wechselstube / Bank Guwahati (13.02.2018)

500 EUR = 38.875 INR (1:78)

**Bargeld verbraucht:**

1.570 EUR Restzahlung Arunachal Pradesh

900 EUR Reisekosten Darjeeling & Sikkim

120 EUR Reisekosten Nepal

27 EUR neues Bahnticket FRA-CHE

415 EUR für alle Zusatzkosten wie Eintritte, Restaurants, Getränke, Einkäufe, Souvenirs, Spenden & Trinkgelder

## **\*Arunachal Pradesh**

ist ein indischer Bundesstaat mit einer Fläche von 83.743 km<sup>2</sup> und 1,4 Millionen Einwohnern (2011). Die Hauptstadt ist Itanagar. Es handelt sich um umstrittenes Territorium, das Gebiet wird teilweise von China beansprucht. Der Name Arunachal Pradesh stammt aus dem Sanskrit und bedeutet „Land der Berge in der Morgenröte“. Oft wird der Bundesstaat auch als „Land des Sonnenaufgangs“ bezeichnet.

**Arunachal Pradesh** grenzt im Süden an die Bundesstaaten Assam und Nagaland, im Westen an Bhutan, im Norden an China (Tibet) und im Osten an Myanmar.

**Geographie:** Die dichten Grate und Gipfel des östlichen Himalaya von Arunachal Pradesh steigen auf aus dem tropisch grünen Tal des Brahmaputra Flusses. Fast 80 Prozent des Staates besteht aus Waldflächen, vom subtropischen Wald und nebligen Hügeln bis zur alpinen Vegetation in den oberen Regionen, die durch die schroffen Gipfel des Himalaya begrenzt sind. Die die sich von Nord nach Süd ziehenden Wälder haben eine vielfältig gemischte Flora und Fauna, sowie viele fruchtbare Täler, in denen die alten Stämme der Einheimischen in malerischen Dörfern leben.

**Es sind vielfältige Trekking-, Kletter-, und Tribal-Stammes-Touren möglich.**

Die Täler werden gespeist von einem komplexen **Spinnennetz von Flüssen und Bächen**, die kreuz und quer dieses riesige Land durchziehen. Der mächtige Fluss Siang, der aus dem Tsangpo Manasarovar See in Tibet entspringt, fließt zuletzt in den mächtigen Brahmaputra in Assam. Einige andere große Flüsse sind der Kameng, Subansiri, Lohit und die Tirap und deren zahlreiche Nebenflüsse, die den Touristen verschiedene **Möglichkeiten bieten zum Wildwasser- Rafting und Angeln.**

**Das Klima** in Arunachal Pradesh ist sehr heiß und feucht in den unteren Höhenlagen und in den Tälern mit dichtem sumpfigen Wald, vor allem in der östlichen Region, während es in den höheren Lagen kälter wird. Die durchschnittliche Temperatur während der Wintermonate beträgt von 15°C bis 21°C und während des Monsuns von 22°C bis 30°C. Zwischen Juni und August kann die Temperatur manchmal auf 40°C bis 42°C steigen. Die Niederschlagsmenge von Arunachal Pradesh ist sehr hoch und beträgt jährlich durchschnittlich mehr als 3500 mm.

**Die Bevölkerung** Arunachal Pradeshs ist ethnisch gemischt. Die Mehrzahl der Einwohner des Bundesstaates gehört einer Reihe von indigenen Völkern an, die meist als Stammesvölker (Tribals) bezeichnet werden und denen nach der indischen Verfassung besondere Rechte zustehen. Die Menschen sind einfach, freundlich, gastfreundlich und folgen ihren traditionellen Lebensformen.

Insgesamt werden in Arunachal Pradesh 100 verschiedene Stämme gezählt, von denen 25 mehr als 5.000 Angehörige haben. Die größten Stämme sind die Nissi, Adi Gallong, Wancho, Dafla, Monpa, Tagin, Adi Minyong, Adi Padam, Nocte, Adi, Apatani, Galong, Mishmi, Nishang, Tangsa, Abor, Mishing (Miri), Khampti, Singphos, Aka, Sherdukpens, Tawang und Membas. Die meisten von ihnen üben den Buddhismus als Religion. Die restliche Bevölkerung sind Einwanderer aus anderen Teilen Indiens.

In Arunachal Pradesh herrscht eine enorme **Sprachenvielfalt**. Die indigene Bevölkerung spricht eine Vielzahl tibeto-birmanischer Sprachen, deren Namen meist mit denen der entsprechenden Stämme identisch sind. Dazu kommen zahlreiche weitere Kleinstsprachen mit begrenztem Verbreitungsgebiet. Unter der nichtindigenen Bevölkerung sind die indo-arischen Sprachen Bengali, Nepali, Hindi und Assamesisch verbreitet. Die alleinige Amtssprache ist Englisch.

### **Arunachal Pradesh - Sprachen: (2001)**

Nyishi 18.94 %  
Adi 17.57 %  
Bengali 8.8 %  
Nepali 8.5 %  
Hindi 7.3 %  
Assamese 4.6 %  
Monpa 5.1 %  
Wancho 4.3 %  
Tangsa 3.1 %  
Mishmi 3.1 %  
Mishing 3.0 %  
Nocte 2.9 %  
Other 11.5 %

### **Arunachal Pradesh - Religionen: (2011)**

Christentum 30.26 %  
Hinduismus 29.04 %  
Donyi-Polo 26.2 %  
Buddhismus 11.76 %  
Islam 1.9 %  
Sikhismus: 0.1 %  
Jainismus: <0.1 %

**Festivals** bilden einen wesentlichen Teil des sozio-kulturellen Leben der Menschen in den Regionen Arunachal Pradeshs. Diese Feste danken den Göttern für ihre Vorsehung und die Menschen beten für ihre Gesundheit und für reiche Ernten. Einige der wichtigen Feste, die während des ganzen Jahres gefeiert werden, sind Solung, Mopin, Losar, Torgya, Saka Dawa, Dukpa Tse-Shi, Lhabab Dueshen, Ganden Ngamchoe, Nyukom Yulow, Mopin, Nyokam, Boori Boot, Dree, Nechi Dau, Khan , Kshyat-Sowai, Loku, Ojyale, Reh, Sanken, Reh, Oriah, Si-Donyi und Tamladu.

**Tänze** sind ein wichtiger Bestandteil im Leben der Stämme von Arunachal Pradesh. Die Menschen tanzen während wichtiger Rituale, Feste und auch zur Erholung. Die meisten Tänze werden von Liedern begleitet, die in der Regel im Chor gesungen werden. Die Tänze der Völker von Arunachal sind Gruppentänze, an denen sowohl Männer als auch Frauen teilnehmen. Einige der populären Volkstänze von Arunachal Pradesh sind Aji Lamu, Roppi, Hiirii Khaniing, Popir, Pasi Kongki, Chalo, Ponung, Rekham Pada, Lion und Peacock.

Arunachal Pradesh ist die entlegenste und einer der schönsten Regionen Nord-Ost-Indiens. Es ist ein **einzigartiges Urlaubsziel** und auch eines der am dünnsten besiedelten Staaten im Nord-Osten. Es hat einen magischen Charme, der die Besucher durch seine natürliche Schönheit, die Stammeskulturen, handwerklichen Traditionen und prachtvollen Tiere anzieht. Es ist mit einem herrlich bunten Klima gesegnet, ideal für den Urlaub zu jeder Jahreszeit. Es bietet seinen Touristen grüne Täler, neblige Berge, reißende Flüsse und beste Wildreservate.

Ein Großteil von Arunachal Pradesh ist mit üppigen immergrünen Wäldern bedeckt. Ausländische Touristen, vor allem abenteuerlustige Besucher kommen regelmäßig hierher, um **die zahlreichen Wanderwege in den Bergen** zu erkunden.

Für **Trekker** bietet die Bomdila-Tawang Region enorme Möglichkeiten. Das Gebiet um Tawang Chu ist für Trekker sowohl interessant als auch herausfordernd.

### **Trekking:**

Von Jong nach Mago können Sie durch atemberaubenden Dschungel mit einigen malerischen Wasserfällen wandern.

Einige weitere faszinierende Trekkingrouten sind:

- Bomdila-Seppa
- Along-Mechuka
- Daporijo-Taksing
- Pasighat-Tuting
- Pasighat-Mariang
- Daporijo-Along
- Bomdila via Ramlingam und Chakku nach Daimara

*Darüber hinaus ist eine weitere Wanderroute sehr beliebt, wegen den Angelmöglichkeiten in Mahseer. Ausgehend von den Ebenen von Siang führt dieser Weg durch einen dichten Wald. Diese Route bietet auch tolle Aussichten für diejenigen, die Arunachals wilde und unberührte Schönheit mit ihren Kameras erfassen möchten. Die besten Monate für das Trekking sind Mai und Oktober.*

*Zum **Bootfahren** reisen die Touristen in der Regel an den Salley Lake, wo Boote ausgeliehen werden können und Bootsausflüge für die Besucher angeboten werden.*

*Dieses geheimnisvolle isolierte Land wird infolge der beschränkten **strengen Einreisebestimmungen** von den Übeln einer Überentwicklung und den sich daraus ergebenden Problemen geschützt. Wegen seiner strategischen Lage zu China (Tibet) ist es nur mit einem registrierten „Inner Line Permit“ der indischen Regierung erlaubt, die Gegend zu erkunden.*

*Einige der Gebiete von Arunachal Pradesh sind noch so abgeschieden und isoliert, dass vor kurzem bei einer Exkursion der indischen Armee ein Stamm entdeckt wurde, der noch immer in Höhlen lebt und ein Nomadenleben führt. Die Stammesangehörigen aßen ihre Lebensmittel in rohem Zustand und wussten nichts über die Entdeckung des Feuers. Sie führten das einsame Leben unberührt von der Zivilisation und hatten noch nichts mitbekommen von der globalen Entwicklung und Revolution in der heutigen sich schnell verändernden Welt.*

**Kunst und Kunsthandwerk:** *Arunachal Pradesh ist ein Land der schönen Handarbeiten. Handwerke gibt es in großer Vielzahl. Alle Stämme haben eine lange Tradition in der Ausübung des Kunsthandwerks. Es gibt eine große Auswahl wie Weben, Malen, Töpfern, Schmiedearbeiten, Korbflechterei, Holzschnitzerei usw. In Arunachal Pradesh kann man eine Vielzahl von Andenken wie Gemälde, Holzschnitzereien, Teppiche, Schals usw. kaufen.*

*Arunachal Pradesh ist die Heimat einer **sehr reichen Vielfalt der Tierwelt**, die sich durch die Vielzahl von Höhenlagen und klimatischen Bedingungen und die verschiedenen Arten von Wäldern ergibt. Es gibt vier Nationalparks und sieben Naturschutzgebiete. Diese beheimaten viele seltene und stark gefährdete Tierarten wie Mishmi, Takin, Weißbrauen-gibbon, Moschusochsen, Bharal, Hisbid Hase, Flughörnchen und mehr als 500 Vogelarten. Zahlreiche Arten von Schmetterlingen, Motten, Käfer und viele andere Arten von Kleinlebewesen macht aus Arunachal Pradesh ein Paradies für Entomologen und Naturforscher.*

*Mehr als **500 seltene Orchideenarten** werden ebenfalls in Arunachal Pradesh gefunden.*

*Die **Naturschutzgebiete** in Arunachal Pradesh sind:*

- Dr. D. Ering Memorial Wildlife Sanctuary, Pasighat
- Eagle Nest Wildlife Sanctuary, Seijosa
- Itanagar Wildlife Sanctuary, Naharlagun
- Kam lang Wildlife Sanctuary, Miau
- Kane Wildlife Sanctuary, Along
- Meho Wildlife Sanctuary, Roing
- Pache Wildlife Sanctuary, Seijosa



### **National Parks:**

*Dihang-Debang Biosphere Reserve, Dibang Valley  
Namdhapa National Park (Tiger Project), Miao  
Mouling National Park, Jengging  
Sessa Orchid Sanctuary, Tipi*

*Arunachal Pradesh hat nur sehr **begrenzte öffentliche Verkehrsverbindungen** mit dem Rest von Indien. Arunachal Pradesh ist gut von Kolkata aus mit dem Flugzeug zu erreichen, es gibt Flugplätze in Dibrugarh, in Lilabari und in Guwahati. Lilabari ist ca. 67 km von Itanagar und 57 km von Naharlagun entfernt. Mit dem **Auto oder Bus** reist man etwa 429 km meist auf der NH 52 von Guwahati bis Itanagar. Itanagar und andere kleinere Städte sind durch Straßen verbunden und es gibt eine Verbindungsstraße von Tezpur nach Bomdila und Tawang.*

**Eisenbahn:** *Der nächstgelegene Bahnhof befindet sich in Harmuty in Assam, ca. 33 km von Itanagar entfernt. Ein weiterer Bahnhof befindet sich in North Lakhimpur in Assam, ca. 60 km von Itanagar und 407 km von Guwahati entfernt.*

*Der Arunachal Pradesh **Helikopter Service** verkehrt täglich zwischen Guwahati und Naharlagun. Er verbindet jetzt auch viele andere Zentren in Arunachal Pradesh wie Guwahati, Dibrugarh (Mohanbari), Itanagar, Tawang, Ziro, Along, Daporijo, Pasighat, Roing, Anini, Tezu und Khonsa.*

*Arunachal Pradesh hat **12 touristische Gebiete** verteilt auf 83.743 km<sup>2</sup>.*

*Jedes touristische Gebiet ist unverwechselbar in seinem Charakter mit verschiedenen ethnischen Kulturen, seiner Topographie und Vegetation:*

- Tezpur-Bhalukpong-Bomdila-Tawang
- Itanagar-Ziro-Daporijo-Aalo-Pasighat
- Pasighat-Jengging-Yingkiong-Tuting
- Tinsukia-Tezu -Hayuliang
- Margherita-Miao-Namdhapa-Vijoyanagar
- Roing-Mayudia-Anini
- Tezpur-Seijosa-Bhalukpong
- Ziro-Palin-Nyapin-Sangram-Koloriang
- Doimukh-Sagalee-Pake Kessang-Seppa
- Aalo-Mechuka
- Daporijo-Taliha-Siyum-Nacho
- Jairampur - Manmao- Nampong – Pangsau Pass

**Itanagar** *ist die Hauptstadt des nordostindischen Bundesstaates Arunachal Pradesh und liegt an den Ausläufern des Himalayas auf einer Höhe von 750 m. Die Temperaturen erreichen im Sommer maximal 36°C und minimal 23°C, im Winter maximal 28°C und minimal 12°C. Der jährliche Niederschlag beträgt ca. 2660 mm. Beste Saison ist Oktober bis März.*

*Itanagar hat zirka 35.000 Einwohner und ist ein Handelszentrum für landwirtschaftliche Erzeugnisse aus der Umgebung.*

*In der regenreichen Stadt gibt es ein neues **tibetisch-buddhistisches Kloster**, das stellvertretend für die birmanische Form des Buddhismus steht. Die neuen gelb überdachten buddhistischen Tempel stehen in gepflegten Gärten am Gipfel eines Hügels. Der Heilige Schrein befindet sich hinter einer Stupa und auf der einen Seite wächst ein Baum, den der Dalai Lama gepflanzt hat.*

*Es gibt das **Itafort**, eine Festung aus dem 15. Jahrhundert. Das **Rajbhawan** ist die offizielle Residenz des Gouverneurs, es gibt das **Jawaharlal Nehru State Museum** und der legendären **Ganga Lake See (Gyakar Sinyi)** lohnt ebenfalls einen Besuch. Andere*

touristischen Attraktionen nahe Itanagar sind das **Tawang Kloster, Malinithan, die Seen Parshuram Kund und Brahmakunda**.

**Der Ganga Sekhi See** liegt 6 km von Itanagar entfernt. Sie können dorthin eine Fahrt unternehmen durch Dschungel mit Bambus, Baumfarnen und Orchideen an hohen Bäumen. Wenn der Fahrweg den Fuß des Berges erreicht hat, gehen Sie über eine Bambus-Brücke und über Treppen auf dem roten Sand des Hügels hinauf zu einem Grat und blicken hinunter auf den Waldsee, der auch mit Booten befahren werden kann.

**Das Kloster Tawang** liegt auf einer Höhe von über 3050 m im gleichnamigen Ort in einer atemberaubend schönen Umgebung. Es ist etwa 400 Jahre alt und eines der größten Klöster des Landes. Der sechste Dalai Lama wurde hier geboren. Das Kloster wurde im 17. Jh. mit 65 Wohnhäusern rund um den Haupttempel erbaut. Es beherbergt noch immer 500 Lamas aus der Gelugpa-Sekte bzw. reformierte buddhistische Mahayana Mönche. Es beherbergt eine sehr große Buddhastatue und viele wertvolle Handschriften, Bücher und Thangkas.

Die Ausgrabungsstätte **Malinithan** liegt an den Ausläufern von West-Siang und besteht aus den Ruinen einer Tempelanlage des 7. und 8. Jhs. Die alten bildhauerisch bearbeiteten Säulen und Granit-Platten sind versehen mit Abbildungen von Hindu-Gottheiten, hinduistischen Symbolen, Tiermotiven und Blumenmustern und erinnern an eine unbekanntere Vergangenheit.

Der **Parshuram Kund** ist ein in der Nähe von Tezu gelegener See und ein berühmter Wallfahrtsort der Hindus. Während des Makar Sankranti Festivals zelebrieren Tausende von Pilgern die Heilige Messe und nehmen ein rituelles Bad im heiligen Wasser des Sees. Es wird angenommen, dass man hier seine begangenen Sünden abwaschen kann.

Die Stadt **Bomdila** liegt auf einer Höhe von etwa 2800 m und ist bekannt für seine landschaftliche Schönheit. Bomdila hat ein berühmtes buddhistisches Kloster und ein Museum für Volkskunst. Hier leben die Volksstämme der Monpa, Sherdukpen, Aka (Hrusse), Miji und Begun (Khawas). Farbenfreudige Gompas (Klöster) liegen versteckt in der wunderschönen Landschaft und machen es zum idealen Himalaya Ziel.

Quelle: [http://www.geotreks.de/indischer\\_himalaya/arunachal-index.html](http://www.geotreks.de/indischer_himalaya/arunachal-index.html)

**\*Offizielle Grenzübergänge Indien-Bangladesh mit Visa-Service und Zoll:**

#### Assam

- Mankachar Land Customs Stations (India) and Rowmari post (Bangladesh)
- Karimgang Steamer and Ferry Station (KSFS) Land Customs Stations (India) and Zakiganj post (Bangladesh)

#### West Bengalen

- Kolkata–Dhaka via Petrapole-Benapole integrated checkpoint crossing
- Malda–Rajshahi via Mahadipur crossing
- Changrabandha-Bumari integrated checkpoint
- Hili (Chiliharti-Richtung Darjeelin)

#### Meghalaya

- Bagmara Land Customs Stations (India) and Bijoyour post (Bangladesh)
- Borsara Land Customs Stations (India) and Borsara post (Bangladesh)
- West Garo Hills–Bakshiganj via Mahendraganj crossing on NH12
- Tura–Nalitabari via Dalu crossing on NH217 (India) and Nakugaon post (Bangladesh)

- **Shillong–Sylhet via Dauki** integrated checkpoint crossing (India) and Tamabil post (Bangladesh)

#### Tripura

- Agartala–Dhaka via Afartala integrated checkpoint (India) and Akhaura checkpoint crossing
- Karimganj–Gopalganj District, Bangladesh via Sutarkandi integrated checkpoint crossing on NH37(India) and Sheola post (Bangladesh)
- Santirbazar–Feni via Santirbazar integrated border checkpoint road and railway crossing in South Tripura district

#### Mizoram

- Kawarpuchia integrated checkpoint, opened in Oct 2017 by Prime Minister Narendra Modi.
- wikipedia

#### **Indische und in Indien hergestellte Fahrzeuge:**

Tata, Mahendra, Suzuki Maruti, Ashok Leyland, Eicher, Honda

#### **\*Sikkim**

ist ein indischer Bundesstaat im südlichen Himalaya zwischen Nepal, China und Bhutan. Auf einer Fläche von 7096 km<sup>2</sup>, Nord-Süd-Ausdehnung 110 km und West-Ost-Ausdehnung 64 km sind alle Klimazonen der Erde vertreten.

Mit gut 600.000 Einwohnern (Volkszählung 2011) ist Sikkim der flächenmäßig zweitkleinste und der Einwohnerzahl nach kleinste Bundesstaat Indiens. Die Hauptstadt Sikkims ist Gangtok.

**Sikkim** war ab 1641 ein asiatisches Königreich im Himalaya, bis es 1975 nach einem Volksentscheid ein Bundesstaat der indischen Union wurde.

Die Bhutia und Lepcha sind die indigenen Ureinwohner von Sikkim.

#### **Sprachen in Sikkim (2001):**

Nepali (62.6%), Sikkimese (Bhutia) (7.6%), Hindi (6.6%), Lepcha (6.5%), Limbu (6.3%), Sherpa (2.4%), Tamang (1.8%), Rai (1.6%), Bengali (1.2%), Andere (2.4%)  
dazu kommen Gurung, Magar, Sunuwar, Newari, Bahun, Chettri, Kami, Damai.

#### **Religionen in Sikkim (2011):**

Hinduismus (57.8%), Buddhismus (27.3%), Christentum (9.9%), Islam (1.4%), Andere (3.7%)

#### **Sikkim in Zahlen:**

- 4500 verschiedene Arten blühende Pflanzen, von denen 424 medizinisch genutzt werden
  - darunter 36 Rhododendren, 63 Farne, 60 Primeln, 515 Orchideen, 16 Koniferen, 23 Bambus
  - 150 Arten Säugetiere, 552 Vögel, 690 Schmetterlinge und 48 Fische
  - 21 Gletscher, 28 hohe Schneeberge, 104 Flüsse, 227 Seen und 10 Nasslandschaften
- wikipedia

#### **\*Darjeeling oder Darjiling**

ist ein Distrikt im indischen Bundesstaat Westbengalen mit 1,6 Millionen Einwohnern (2001) auf einer Fläche von 3149 km<sup>2</sup>. Er grenzt an die Länder Nepal, Bhutan und Bangladesch, die indischen Bundesstaaten Bihar und Sikkim sowie die westbengalischen Distrikte Uttar Dinajpur und Jalpaiguri. Die Distrikthauptstadt ist Darjeeling. Die größten Städte sind Kalimpong, Kurseong und Shiliguri, wobei Shiliguri die mit Abstand größte ist. Der Ort Mirik ist touristisch am bedeutsamsten.

**Sikkim** ist Indiens kleinster Staat in Bezug auf die Bevölkerung, er liegt im östlichen Himalaya. Es ist eine Region, die geophysikalisch einzigartig ist aufgrund seiner Lage und den klimatischen Bedingungen, die menschliche Besiedelung ist spärlich. Es war erst 1641, als es politisch eigenständig wurde. Die Bevölkerung, die diese Region bewohnt, stammt von den Indo-Mongolen tibetischer oder nepalesischer Herkunft.

Die ersten bekannten Menschen, die Sikkim besiedelten waren die Lepcha und was vorher war, ist immer noch ungeklärt. Ihre kulturellen Merkmale wie Kleidung und Familiennormen zeigen eine enge Verwandtschaft mit den Khasi von Meghalaya, einem indischen Bundesstaat. Sprachlich haben sie viel gemeinsam mit den Tangkul Naga von Nord-Manipur.

Die Bevölkerung der Region lebt ländlich und in Stämmen. Der Einfluss des Buddhismus hat eine einzigartige Kultur erschaffen, die von den anderen Teilen des Landes sehr verschieden ist. Die Stämme haben wenig Kontakt mit den anderen Teilen des Landes. Landwirtschaft mit Jhum-Brandrodungen sind neben der Tierzucht ihre wichtigste Tätigkeit. Viele Lepchas und die Bhutias, die aus den Regionen von Tibets kamen, siedelten in Sikkim.

Im Jahr 1973 führte Lhendup Dorji Kazi, ein ehemaliges Mitglied der Sikkimer Regierung eine Völker-Agitation gegen die Monarchie zu Forderungen nach einem "Ein-Mann-eine Stimme"-Wahlsystem. Um die Parität zwischen der Bhutia-Lepcha Minderheit (25%) und der nepalesischen Mehrheit (75%) zu erreichen, entsprach eine einzige Bhutia-Lepcha-Wahlstimme sechs Stimmen von Nepalis. Die gesamte Palastverwaltung ebnete den Weg für Sikkim zu einer Fusion in die Indische Union und Kazi Lhendup Dorji wird der erste Ministerpräsident.

### **Anreise nach Darjeeling/ Sikkim:**

#### **Flugzeug**

a) Flug von Europa nach Delhi. Von Delhi Flug nach Bagdora (bei Siliguri).

Sie benötigen dafür das in Ihrem Heimatland beantragte Indien Visa in Ihrem Reisepass.

b) Flug mit Jet Airways oder Indian Airlines von Delhi, Kolkata oder Guwahati nach Bagdogra. c) Flug von Europa nach Kathmandu. Von Kathmandu Flug nach Bhadrapur (ca. 125 Euro - 2014-07). Von Bhadrapur mit einem Bus/ Taxi zur Indiangrenze. Von der Grenze werden Sie von uns abgeholt und in 5 Std. Fahrt nach Darjeeling gebracht.

Sie benötigen dafür das bei der Einreise nach Nepal erhältliche Nepal Visa und das in Ihrem Heimatland beantragte Indien Visa in Ihrem Reisepass.

Helicopter Charter Service ist möglich zwischen Gangtok and Bagdogra.

#### **Eisenbahn**

Mit der Bahn anreisen können Sie aus jedem Teil Indiens nach New Jalpaiguri oder Siliguri. Von hier nach Darjeeling mit dem Bus/ Taxi 80 km in 3 Stunden.

Der Toy Train der Darjeeling Himalayan Railway fährt vom Bahnhof in Siliguri in das nur 80 km entfernte, aber 2.000 m höher gelegene Darjeeling.

#### **Busse**

Fernbusse verkehren von den größeren Städten in Westbengalen und Assam nach Siliguri. Die Reise von Siliguri nach Darjeeling erfolgt mit dem Taxi oder dem Bus an den Ufern des Teesta und Rangit Flusses und vorbei an den Ausläufern des Himalaja und passiert die Städte Teestabazar, Melli und Rangpo.

Sikkim ist geöffnet für Ausländer und indische Staatsangehörige. Ausländische Besucher müssen in einer Gruppe von zwei oder mehr Personen sein und haben durch ein registriertes Reisebüro ein Besucherpermit zu beantragen.

#### **Achtung:**

Sikkim-Trekking ist zur Zeit nur ab 2 Personen möglich (2017-04)

### **Wichtiger Hinweis:**

Bitte beachten Sie, dass jede Art von Satelliten-Telefonen in den geschützten Regionen des Sikkim Himalaya verboten sind. Das wird von der indischen Armee kontrolliert.

### **Sikkim - Allgemeine Informationen**

Die **Nepalesen** nannten es Sukkim, "Der Neue Ort". Bei den **Bhutias (Bhotias)** hießen die endlosen Flächen von Reisfeldern Demazong, "Das Tal des Reises". Aber seine ursprünglichen Bewohner, die **Lepchas** verstanden dieses Land am besten, für sie war es einfach "Nye-mae-el-lang", der Sitz der Götter.

**Das Volk der Lepcha** sind ein tibeto-birmanisches Bergbauern-Volk, das schon seit hunderten von Jahren in der Region des östlichen Himalajas, in Sikkim, Kalimpong und Darjeeling, sowie in Bhutan und als kleine Minderheit in Nepal angesiedelt ist. Obwohl sie die Ureinwohner Sikkims sind, ist ihre Herkunft bis heute nicht eindeutig bestimmt. So wird angenommen, dass die Lepchas möglicherweise von Tibet nach Sikkim emigriert sind. Die Lepchas gehören heute der tibetisch-buddhistischen Glaubensrichtung an. Früher übten sie eine schamanistische Religion namens Mun aus.

Sikkim umgibt das obere Tal des Flusses **Teesta**, des größten Nebenflusses des mächtigen Brahmaputra. Seine südliche Grenze zu West-Bengalen begrenzen die Flüsse **Rangit** und **Rangpo**. Die **Singalila Gebirgskette** bildet eine natürliche Barriere zu Nepal im Westen. Die **Dongkhya Gebirgskette** verläuft entlang der Grenzen von Norden nach Nordosten zu Tibet.

Die Erhebungen Sikkims reichen von 270 m über dem Meeresspiegel im Süden bis über 8586 m in der Nord- und Nordwestregion.

Dieses Land Sikkim ist von intensiver Naturschönheit, durchdrungen von einer mystischen Aura, von Geschichte und Legenden. Die Vielzahl der hohen Gipfel und heiligen Seen machen Sikkim zu einem multidimensionalen Urlaubsziel mit atemberaubenden Trekking-Routen.

### **Flora und Fauna**

Aufgrund der Höhenlage, die von der Meereshöhe bis auf Gipfel, die den Himmel berühren, reicht, umfasst die Flora und Fauna ein breites Spektrum. Nirgendwo auf der Welt findet man auf einer so kleinen Fläche die reiche Flora und Fauna tropischer bis hochalpiner Arten. Sikkims botanischer und zoologischer Reichtum ist ehrfurchtgebietend, mehr als 4000 Pflanzenarten und 30% aller Vogelarten, die auf dem indischen Subkontinent zu finden sind, gibt es hier.

Kein Wunder, dass Sikkim ein Traumziel der Naturforscher ist. Dr. J. Hooker beschrieb in der Mitte des letzten Jahrhunderts im Detail den botanischen Reichtum Sikkims, und seine Berichte wurden in der Publikation "Himalayan Journal" veröffentlicht, es wird noch immer als maßgebliches Dokument betrachtet. Dr. Salim Ali hat als Ornithologe einen detaillierten Bericht über die einheimischen Vögel in seinem Buch "Die Vögel von Sikkim" geschrieben. Neben diesen gibt es viele Bücher über die Flora und Fauna von Sikkim.

### **Pflanzen**

In den Niederungen im Süden von 250 bis 1500 m Höhe herrscht tropisches Klima und eine üppige Vegetation von z. B. Feigen, Lorbeer, Sal-Bäumen und Bambus, diese Arten mussten in einigen Gebieten der Landwirtschaft weichen. Ein gemäßigter Wald von Eichen, Kastanien, Ahorn, Birken, Erlen, Magnolien und Tannen dominiert zwischen 1500 und 4000 m. Ab 4000 m Höhe beginnt die alpine Zone, in der u. a. noch Wacholder, Zypressen und Rhododendren wachsen. Die ewige Schneegrenze liegt bei 4800 m. Zwischen Mai und August, ist es möglich, die Vielfalt der Blumen in voller Blüte zu erleben, darunter die Rhododendren, verschiedene Arten von Primeln, blauen und gelben Mohn, Iris und viele andere Blumenarten. Üppige Wälder bedecken 36% des Landes, mehr als 4000 Pflanzenarten sind in Sikkim registriert worden. Mehr als 600 Arten von Orchideen wachsen

in Sikkim, Epiphyten und terrestrische Arten in den tropischen und gemäßigten Zonen. 35 Arten von Rhododendren wachsen in den gemäßigten und alpinen Regionen, deren Blüten von Mai bis August farbig die Hänge bedecken.

### **Tiere**

Unter den Säugetieren von Sikkim ist der seltene Schneeleopard, der Himalaya-Schwarzbär, der rote Pandabär, das Moschustier und das Blauschaf. Die reiche Vogelwelt ist in Sikkim mit 550 Arten vertreten, u.a. mit dem Riesen-Bartgeier, Geier, Adler, Whistling Thrush (Purpurpeifdrossel), Minivet, Bülbül und Fasan.

## **Sikkim - Sehenswürdigkeiten**

**1. Darjeeling - 2. Kalimpong - 3. Gangtok - 4. Pelling - 5. Jaldapara Wildlife Sanctuary - 6. Nord Sikkim - 7. Süd Sikkim - 8. Ost Sikkim - 9. West Sikkim - 10. Klöster - 11. Seen - 12. Heiße Quellen**

### **1. Darjeeling (Darjiling)**

Auf einem Bergrücken erbaut, steht die alte englische **Hill Station Darjeeling** im Angesicht des Himalaya und ist gleichermaßen ein beliebtes Ziel für westliche Trekker und Freunde der nepalesischen Kultur. Die "Königin der Hill Stationen" bekam ihren Namen von "Dorje-Line", das bedeutet "Ort des Dorje", abgeleitet vom mystischen heiligen Symbol, dem Donnerkeil.

**Tiger Hill:** Am frühen Morgen erleben Sie auf dem Tiger Hill einen spektakulären Sonnenaufgang mit fantastischem Blick zum Kangchenjunga / Kangchendzönga (8586 m). Sie sehen 250 km Himalaja Panorama einschließlich dem Mt. Everest (8848 m) und in der Nähe das Ghum Kloster.

**Yiga Chöling Kloster:** das berühmteste Kloster der Region. Es besitzt wunderbare alte Wandmalereien und ist die Heimat von Mönchen der Gelugpa, der Gelbmützensekte, dessen Oberhaupt der Dalai Lama ist. Es wurde 1850 erbaut und verwahrt eine 5 m hohe Statue des Maitreya Buddha, des Buddhas der Zukunft, sowie 300 wunderschön gebundene tibetische Texte. Es strahlt auf die meisten seiner Besucher ein Gefühl von Wärme aus. Es liegt westlich von Darjeeling nahe Ghoom.

**Ghum Kloster:** Das Kloster folgt der Gelugpa-Schule des tibetischen Buddhismus. Es beherbergt eine 15 m hohe Statue des Maitreya Buddha, des kommenden Buddha. Es gibt Bilder der Schüler Buddhas, Chenrezi und Chongapa. Das Kloster wurde 1875 von Lama Sherab Gyatso erbaut und ist das größte der drei Klöster in Ghum. Unter den buddhistischen Texten befindet sich auch der Kangyur, der tibetisch-buddhistische Kanon in 108 Bänden. Die Mönche haben Gebetsfahnen in der tibetischen Tradition aufgehängt.

**Bhutia Busty Kloster:** Gemeinsam sind Darjeeling und Ghum die Heimat einer Reihe von faszinierenden buddhistischen Klöstern. Wahrscheinlich das schönste davon ist die Bhutia Busty Gompa. Es wurde im 19. Jahrhundert am heutigen Standort von den Chogyals von Sikkim wieder aufgebaut. Die Gompa beherbergt ein vergoldetes Wandbild und die Originalkopie des Bardo Thödröl, des tibetischen Totenbuches aus dem 8. Jahrhundert. Es ist aber eine Erlaubnis erforderlich, um das Buch zu sehen.

**Druk Thubten Sangag Choling oder Dali-Kloster:** gegründet von Kyabje Thuksey Rinpoche, einem Schüler von Tenzin Drukchen Khenrab Gelek Wangpo, dem großen Mönch der Abstammung der Drukpa Kargyud Sekte. Das einzige Ziel dieses Klosters ist es, die buddhistische Religion und die tibetische Kultur zu schützen. Im Jahr 1993, bei der

*Einweihung des neuen Gebäudes des Klosters, hielt seine Heiligkeit, der Dalai Lama drei Tage lang religiöse Predigten. Der elfte Gyalwang Drukchen Tenzin Khenrab Gelek Wangpo verstarb im Jahr 1960 und hinterließ als Nachfolger seine Eminenz Kyabje Thuksey Rinpoche als Regent der Drukpa Kargyud Linie.*

**Japanische Friedenspagode:** Das Gebäude der Friedenspagode wurde als Symbol für den Weltfrieden initiiert von Guru Fuji, dem Gründer des japanischen buddhistischen Nipponzan Myhoji Ordens. Fuji war ein enger Freund von Mahatma Gandhi. Die strahlend weiße Pagode hat eine Höhe von 28,50 m und einen Durchmesser von 23 m. Eingebettet in der Wand der Pagode sind vier Buddha-Statuen aus poliertem Gold und acht Sandsteinreliefs, die verschiedene Stufen des Lebens des Gautam Buddha zeigen. Am schönsten ist ein Besuch des japanischen Friedenstempels, wenn die Gläubigen Ihre Gebete singen. Das Summen und die feierlichen Gesänge der Betenden geben dem Ort eine spirituelle Ausstrahlung. Die Besucher können Fotos im Inneren des Tempels machen, aber während der Gebete ist es streng verboten. Wenn Sie die wirkliche Bedeutung des Friedens kennen lernen und erleben wollen, dann ist der Besuch der japanischen Friedenspagode von Darjeeling der beste Ort dafür.

**Himalayan Mountaineering Institut:** Das HMI wurde 1954 gegründet aufgrund des Erfolgs von Tenzin Norgay mit Edmund Hilary 1953 beim Aufstieg zum Gipfel des Mount Everest. Es hat zwei Museen: Bergsteigen und Everest, sowie eine Schulungsabteilung, die Kurse im Bergsteigen abhält.

**Padmaja Naidu Himalayan Zoological Park Darjeeling Zoo:** ein 27 Hektar großer Zoo in der Stadt Darjeeling. Der Zoo wurde 1958 eröffnet und liegt auf einer durchschnittlichen Höhe von 2134 m, damit ist der größte Zoo Indiens in dieser Höhe. Er ist spezialisiert auf Zuchttiere, die den alpinen Bedingungen angepasst sind und hat erfolgreiche Zuchtprogramme für den Schnee-Leoparden, den vom Aussterben bedrohten Himalaya-Wolf und den Roten Panda. Der Zoo lockt jedes Jahr über 300.000 Besucher an. Der Park ist benannt nach Padmaja Naidu (1900-1975), der Gouverneurin von West-Bengalen (1956-1967) und Tochter von Sarojini Naidu. Sie war nationalistische Führerin, Dichterin und Rednerin, manchmal wurde sie die "Nachtigall von Indien" genannt.

**Tibetisches Kunsthandwerkszentrum:** das tibetische Flüchtlings-Selbsthilfezentrum ist ein Rehabilitationszentrum für die tibetischen Emigranten in der Darjeeling Himalaja Bergregion. Am 1. Oktober 1959 wurde es von den Tibetern gegründet, nachdem sie ihrem Führer seiner Heiligkeit, dem Dalai Lama gefolgt sind und mit ihm aus Tibet entkamen. Die Ausübung des tibetischen Handwerks ist die Haupttätigkeit des Zentrums.

**Darjeeling Seilbahn:** eine Seilbahn in der Stadt Darjeeling. Die Seilbahn ist ein beliebtes Touristenziel in der Stadt. Es besteht aus sechzehn Kabinen und zwei Stahlseilen zwischen dem "North Point" in der Stadt Darjeeling und Singla an den Ufern des Flusses Ramman. Die Fahrt mit der Seilbahn bietet Ihnen schöne Ausblicke auf die Hügel und Täler rund um Darjeeling.

Die Zweiseilbahn startet in einer Höhe von 2134 m in Darjeeling, **North-Point (Singamari)** und steigt hinab bis auf 244 m in **Singla** an die Ufer des Flusses Ramman, der sich mit dem Little Rangeet und Great Rangeet verbindet. Zwischenstopps werden in Tukver, Burnesbeg und auf der Singla Teeplantage eingelegt, die Fahrt dauert 45 Minuten bis Sie nach 8 km Singla Bazar erreichen. Die Seilbahn schwebt über dichte Wälder, Bergrücken, Wasserfälle, Flüsse, grüne Täler und Teegärten.

Der **Große Rangeet Fluss** entsteht aus einem Gletscher nahe des Siebentausenders Kabru, in der unteren Region des Kangchenjunga. Er mündet zuerst in den Ramman und weiter unten dann in den Kleinen Rangeet. Singla bietet eine gute Aussicht auf die Täler der beiden Ströme. Der **Kleine Rangeet** fließt durch das grüne **Bijanbari Tal**. Während im Kleinen Rangeet die Forellen schwimmen, gibt es im Bijanbari Tal Wildtiere, Blumen und Schmetterlinge.

**Happy Valley Tea Estate:** eine Teeplantage 3 km nördlich von Darjeeling. Verteilt auf 437 Acre = 1080 Hektar liegt sie auf 2100 m ü. d. Meeresspiegel und beschäftigt mehr als 1500 Menschen. Das Anwesen wurde im Jahre 1854 gegründet und ist damit die älteste Teeplantage von Darjeeling und eine der höchstgelegenen Teefabriken der Welt. David Wilson, ein Engländer, benannte den Garten "Wilson Tea Estate", und 1860 begann der Anbau von Tee. Im Jahr 1903 wurde das Anwesen von dem Inder Tarapada Banerjee, einem Aristokraten aus Hooghly, übernommen. Im Jahr 1929 kaufte G. C. Banerjee die „Windsor Tea Estate“ in der Nähe, und fusionierte die beiden Plantagen unter dem Namen „Happy Valley“. Er lebte hier mit seiner Frau Annapurna Devi und den drei Töchtern Nonimukhi, Monmaya und Savitri.

**Bazar:** Bummel auf der Mall über die "Chowrasta", den quirligen Basar von Darjeeling

**Darjeeling Himalayan Railway (Darjilingbahn, Toy Train):** Die DHR ist eine schmalspurige Eisenbahn der Spurweite 610 mm (2 Fuß), die von Shiliguri nach Darjiling führt und von der Indischen Staatsbahn betrieben wird. Sie wird, wie auch andere indische Schmalspurbahnen, Toy Train (engl. Spielzeugeisenbahn) genannt. Streckenlänge: 86 km.

Fahrstrecke: New Jalpaiguri (96 m) - Shiliguri (121 m) - Sukna (156 m) - Rangtong (428 m) - Chunbati - Tindharia (860 m) - Gayabari - Mahanadi - Kurseong (1477 m) - Tung (1709 m) - Sonada (1997 m) - Ghum (2258 m)- Batasia – Darjiling (2076 m)

Die Bahnstrecke wurde zwischen 1879 und 1881 von der britischen Kolonialregierung gebaut und verläuft meist am Straßenrand der Hill Cart Road. Sie überwindet auf 86 km Länge einen Höhenunterschied von über 2.000 m. Die Strecke mit den zwölf Bahnhöfen führt über 554 Brücken und durch einen einzigen kurzen Tunnel. Die mittlere Steigung beträgt 44 ‰, an der steilsten Stelle 56 ‰. Außerdem wurden sechs doppelte Spitzkehren und drei Kreiskehrschleifen eingebaut an den Stellen, wo die Steigung der Straße zu groß ist und die Bahn deshalb der Straße nicht folgen kann. Von den 873 Kurven hat die engste einen Radius von nur 13 Metern.

Die Züge benötigen für die ganze Strecke planmäßig 6½ Stunden, bei Verspätungen manchmal 10 Stunden. Häufig machen Erdbeben die Gleise unpassierbar, so dass unterwegs das Verkehrsmittel gewechselt werden muss.

In den Ortschaften entlang der Strecke liegt das Gleis meist in der Straße, so dass die Züge oft mit wenigen Zentimetern Abstand an Häusern und Marktständen vorbeifahren. Die Dieselloks sind mit einer sehr lauten Hupe ausgestattet, die auch die Hupen von indischen LKWs deutlich übertönt.

In der Monsunzeit 2010 verschüttete bei km 50 in der Nähe von Pagla Jhora zwischen Mahanadi und Gayabari ein Erdbeben die Strecke mitsamt der parallel verlaufenden Straße. Im September unterbrach ein weiteres Erdbeben bei Tindharia die Strecke, gefolgt von einem weiteren im Juli 2012. Bis heute (Januar 2014) ist noch nicht klar, wann die Strecke beim Pagla-Jhora-Erdbeben wieder befahrbar ist, die Gleise bei Tindharia sind verlegt, der Betrieb soll anfangs 2014 wieder bis Gayabari aufgenommen werden. Vorerst verkehrt die DHR nur noch auf den Abschnitten Darjeeling–Kurseong mit zwei täglichen Zugpaaren, meist dieselbespannt, und Chunbati–Shiliguri Junction mit dem täglichen dieselbespannten Dschungel-Safari-Zug; außerdem verkehren täglich vier dampfbespannte Zugpaare zwischen Darjeeling und Ghum für Touristen.

Bis heute werden die Personenzüge zwischen Darjiling und Ghum von Dampflokomotiven gezogen, während Züge, welche die anderen Streckenteile befahren, mit Diesellokomotiven bespannt sind. Personenzüge bestehen neben der Lokomotive in der Regel aus drei Waggons: einem Gepäckwagen, einem Wagen für die erste Klasse mit Brokatsitzen und einem für die zweite, recht komfortable Klasse. Die Touristenzüge bestehen aus zwei Wagen für die erste Klasse. (wikipedia)



**Batasia Schleife:** Der Batasia Loop liegt etwas außerhalb von **Ghoom**, 5 km von Darjeeling entfernt. Die Schienenspirale wurde gebaut, um dem Zug der Himalayan Railway die 100 m Höhenunterschied zwischen Darjeeling und Ghoom auf kurzer Distanz zu ermöglichen. Das 1919 errichtete Schienenbauwerk verläuft spiralförmig um sich selbst durch einen Tunnel und über einen Hügel und ist ein echtes Meisterstück der Technik. In der Mitte der Schleife ist ein Kriegerdenkmal der Gorkha Soldaten errichtet. Die spektakuläre Aussicht von hier oben auf das Kangchenjunga Gebirge bietet viele Fotomöglichkeiten, und Sie können die ruhige Atmosphäre bei einer Tasse Tee an einem der Teestände genießen.

### **Tenzing und Gombu Rock – Kletterfelsen:**

Der Tenzing Rock ist ein gigantischer Naturfelsen in Darjeeling, benannt nach Tenzing Norgay, dem Erstbesteiger des Mt. Everest, den er zusammen mit Edmund Hillary im Jahr 1953 bezwang. Gegenüber liegt der Gombu Rock, benannt nach Nawang Gombu, dem Neffen von Tenzing, dem ersten Menschen, der den Mt. Everest zweimal hintereinander bestieg, erstmals im Jahr 1963 und danach 1965. Nawang wurde Direktor des Field Training beim Himalayan Mountaineering Institut nach Tenzings Ruhestand im Jahre 1976. Diese beiden Felsen werden zur Kletterausbildung vom HMI verwendet.

Auf dem Tenzing Rock befindet sich rechts oben ein Schild "HMI Rock Climbing Training Area". Wenn Sie zum Tenzing Rock blicken, wird die linke Seite oder die linke Flanke des Felsens durch professionelle Kletterer und Auszubildende benutzt. Die Touristen gehen zum Klettern weiter nach rechts, wo der parallele Kletterweg auf den Gipfel kürzer, die Steigung sanfter und die Oberfläche des Felsens besser zum Klettern geeignet ist. Normal sollte die rechte Bergflanke von Amateur-Bergsteigern und Anfängern zum Klettern genutzt werden. Sie sollten dabei die Hilfe eines Kletterguides in Anspruch nehmen und diesem dafür eine geringe Gebühr bezahlen.

Wenn Sie über den Zaun an der Straße zur linken Flanke des Tenzing Rock schauen, jagt es Ihnen wahrscheinlich einen Schauer über den Rücken, auch wenn Sie ein professioneller Kletterer sind. Der steile und fast senkrechte Fels erhebt sich hoch über dem Straßenniveau. Tenzing Norgay übte selbst das Klettern an diesem Felsen. Bei einem Besuch des ehemaligen Ministerpräsidenten Jawaharlal Nehru demonstrierte Tenzing den Aufstieg auf diesen Felsen ohne eine Sicherheitsausrüstung. Sie müssen wirklich die Fähigkeiten einer Eidechse besitzen, wenn Sie dies schaffen.

## **2. Kalimpong**

**Zang Dhok Palri Phodang Kloster (Durpin Dara Kloster oder Lava Monastery):** auf dem Durpin Hügel (1372 m), bietet einen guten Ausblick über Kalimpong, den Teesta River und seine Seitentäler, sowie in der Ferne den Jelega Pass und die schneebedeckten Bergriesen von West-Sikkim.

Seine Heiligkeit, der Dalai Lama besuchte Kalimpong 1956 und brachte aus Tibet eine Reihe von seltenen Handschriften aus der Tibetologie mit, die 108 Schriften des "Kangyur". Er besuchte 1976 Kalimpong erneut und weihte das Durpin Dara Kloster. Das erste, was man beim Betreten des Klosters erblickt, sind zwei riesige Zylinder auf beiden Seiten, rund 4 m hoch, die durch eine Kurbel gedreht werden und bei jeder Umdrehung eine Glocke anschlagen.

**Deolo (Dello) Hügel:** Der Aussichtspunkt ist ein kleines, ruhiges Dorf im Darjeeling Himalaja. In einer Höhe von 1914 m liegt es nur 6 km entfernt von Kalimpong. Wenn Sie eine Auszeit nehmen möchten, können Sie hier ein perfektes Wochenende inmitten der majestätischen Berge erleben. In Dello verbringen Sie einen ruhigen romantischen Tag und Abend auf dem Hügel inmitten einer malerischen Landschaft mit Blick auf das Tal des Flusses Teesta. Am nächsten Morgen erleben Sie zum Sonnenaufgang eine der besten

*Aussichten auf die Bergkette des Kangchenjunga - ein Muss für jeden Besucher von Kalimpong.*

*In Kalimpong ist der nächste Jeep / Bus Stopp, Siliguri liegt 2-3 Stunden und Darjeeling 2 Stunden entfernt. Sie können ein Auto nach Dello an der Hauptbushaltestelle von Kalimpong reservieren (Kosten ca. 200-300 Rs. im Juni 2012). Die 6 km lange Fahrt von Kalimpong nach Dello durchquert eine schöne Landschaft und dauert mit dem Auto nur etwa 15-20 Minuten. Die ansteigende Straße bietet eine faire Versuchung für den Trekking-Enthusiasten, sie wird allerdings nicht für unerfahrene Wanderer empfohlen, besonders während des Monsuns, wenn die Straßen in der Regel unberechenbar sind.*

### **Jelapla Aussichtspunkt**

**Pine View Nursery:** *der Pine View „Kindergarten“ oder Kaktus-Aufzuchtgarten ist ein berühmtes exotisches Kakteenparadies und ist ein wichtiger touristischer Ort. Am Stadtrand von Kalimpong gelegen, ist die Kaktusschule spezialisiert auf fast 1500 verschiedene Arten von Kakteen. Es hat den Ruf als eine der schönsten Kakteensammlungen in Asien und ist ein Muss für alle Pflanzenliebhaber.*

**Dr. Graham's Homes Complex:** *1900 von Reverend John Anderson Graham, einem schottischen Missionar, gegründet, ist dies mehr eine lebendige Institution als ein bloßes Gebäude. Die Wohltätigkeits-Schule wurde ursprünglich gebaut, um die Kinder der Teeplantagenarbeiter zu erziehen. Diese Häuser stehen als Zeugnis bis zur Gegenwart für die Idee einer christlichen Missionsschule in Indien, besonders in West-Bengalen. Über die Jahre stärker geworden, beherbergt die Schule jetzt rund 1500 Studenten. Eine starke Lehrerschaft von Hochschulabsolventen hat es sich zur Aufgabe gemacht, den armen Menschen weiterhin Bildung und Alphabetisierung zu bringen.*

*Ein schöner idyllischer gepflegter Komplex begrüßt Sie, wenn Sie an seine Tore gelangen. Unternehmen Sie einen Spaziergang und tauchen Sie ein in die kühle Brise und glückliche Aura der jungen, lebendigen Kinder ringsum.*

*Die Schule beherbergt auch ein Museum, gewidmet Dr. Graham und seiner Frau Katherine, zum Gedenken an ihre Lebenshingabe für diese Schule.*

*Die Schule ist vor allem auch beliebt für seine im Jahre 1925 erbaute historische Kapelle. Mit seinen aufwendig gearbeiteten Glasfenstern verströmt es eine ruhige Aura von Spiritualität und ist ein wahrer Genuss für alle Sinne. Steigen Sie hinauf zur Kapelle und Sie werden sich fühlen, wie wenn Sie Schottland erreicht haben.*

### **Chitra Bhanu & Kalim Tempel**

**Lepcha Museum:** *informiert über die Kultur der Lepcha*

### **Kalimpong Arts & Crafts Centre**

### **Nature Interpretation Centre (Forest Museum)**

### **lokaler Markt & Hat Bazar**

## **3. Gangtok (Hauptstadt des indischen Bundesstaates Sikkim)**

**Rumtek Kloster & Rumtek Dharma Chakra Zentrums:** *weltberühmter Hauptsitz der Kagyu Karmapa Sekte.. Es wird von tibetischen buddhistischen Mönchen geführt und liegt 24 km entfernt von Gangtok, der Hauptstadt von Sikkim. Eigentlich **Dharma Chakra Centre** genannt, enthält es einen schönen Tempelschrein und ein Kloster für die Mönche. Vor allem nach der chinesischen Invasion in Tibet und der anschließenden Auswanderung von einigen religiösen tibetischen Gurus nach Sikkim erlangte dieser Ort für die buddhistischen Pilger große Bedeutung. Erbaut wurde es von Seiner Heiligkeit dem 16. Gyalwa Karmapa*

*und es ist eine Nachbildung des Original Kagyurpa Klosters von Tsurphu, Tibet. Rumtek ist Sitz seiner Heiligkeit des Gyalwa Karmapa Rinpoche, des Leiters der Karmapa Untersekte des tibetischen Kargyudpa Ordens. Innerhalb des Klosterkomplexes befinden sich das Hauptkloster, das Shri Nalanda Institut für höhere buddhistische Studien und die Jamyang Khang-Grundschule. Die Denkmals-Stupa des 16. Gyalwa Karmapa ist eingefasst mit Goldplatten und Halbedelsteinen. Das Zentrum beherbergt weltweit einzigartige religiöse Schriften, Manuskripte und religiöse Kunstgegenstände. Eine Viertelstunde Fußmarsch bergab vom Dharma Chakra Center bringt Sie zum **Alten Kloster Rumtek**, das ursprünglich 1730 vom 9. Karmapa gebaut, aber durch einen Brand zerstört wurde und im gegenwärtigen Zustand rekonstruiert wurde. Seine Heiligkeit der späte Karmapa lebte in diesem Kloster bis zur Vollendung des Rumtek Dharma Chakra Center. Das Kloster organisiert auch über das Jahr verteilt mehrere tibetische Festivals.*

### **Lindong Kloster**

**Enchey Kloster:** *eines der wichtigsten Klöster von Sikkim und ein wichtiger Sitz des Nyingma Ordens. Enchey Monastery bedeutet "Der einsame Tempel". Es wurde ursprünglich mit der Auflage errichtet, dass kein anderer Bau in der Nähe erlaubt wird, an der Seite von Lama Druptob Karpo, einem tantrischen Meister, der für seine Flugkräfte bekannt war. Das 200 Jahre alte Kloster wurde erbaut in Form einer chinesischen Pagode und bewahrt in seinen Räumlichkeiten Bilder von Göttern, Göttinnen und andere religiöse Objekte. Jedes Jahr im Januar, am 18. und 19. Tag des zwölften Monats des Mondkalenders, wird der "Chaam", ein religiöser Maskentanz mit großem Tamtam für zwei Tage durchgeführt. Das Kloster befindet sich neben dem Fernsehturm und der Sinolchu Tourist Lodge in einem dichten Wald, 3 km von Gangtok-Stadt entfernt. Über die Baumkronen kann man bei klarem Wetter die Bergkette des Kanchendzönga sehen.*

**Namgyal Institut für Tibetologie (Museum Namgyal Research Institute of Tibetology):** *es wurde vom späten Chogyal von Sikkim, Palden Thondup Namgyal gegründet, dessen Idee es war, es zu einem der berühmtesten Depots tibetischer Literatur zu machen. Es beherbergt seltene Handschriften, Gemälde, Thangkas, Statuen, religiöse Gegenstände und andere Kunstwerke und Zeugen der Geschichte. Heute ist es ein weltweit renommiertes Zentrum für das Studium der buddhistischen Philosophie und Religion.*

**Zentrum des Handwerkes und der Handweberei:** *dafür sowie als staatliches Institut der Baumwoll-Industrie bekannt. Es entstand während der Zeit der Chogyals von Sikkim, die Unternehmen wurden unterstützt, das Handwerk verbreitete sich und damit die Fertigkeiten der lokalen und Dorfhandwerker. Es wurde eine der Hauptattraktionen für die Besucher von Sikkim, Sie können traditionelles Handwerk, Möbel, Teppiche, Decken, Schals und andere auf Handwebstühlen der Lepcha gefertigte Produkte ansehen und auch kaufen. Ein Wort der Vorsicht an den Gast, bitte erkundigen Sie sich vorher, ob das Zentrum geöffnet ist, da es an staatlichen Feiertagen und Sonnabenden geschlossen bleibt.*

**Flower Show:** *Blumenausstellung, die jedes Jahr im März in der Nähe des White Hall Complex im Chogyal Palden Thondup Namgyal Memorial Park in Gangtok veranstaltet wird. Dazu einige Zahlen, die Sie auf jeden Fall interessieren werden. Sikkim ist berühmt dafür, die Heimat zu sein für ca. 5000 Arten von Blütenpflanzen, 515 seltene Orchideen, 60 Arten Primeln, 36 Arten Rhododendren, 11 Arten Eichen, 23 Arten Bambus und über 424 Heilpflanzen. Das ist eine Menge für so ein kleines Land. Das Beste daran ist, dass Sie diese Arten von Blumen und Farnen zur Gangtok Flower Show erleben können und dazu von botanischen Experten etwas erfahren können über einige der seltensten Pflanzenarten.*

**Tashi View Point:** *Aussichtspunkt, errichtet vom König von Sikkim, Tashi Namgyal, 4 km von Gangtok entfernt. Der Aussichtspunkt ist mit einem Park auf seiner Spitze geschmückt und einer der besten Orte in ganz Sikkim, um einen schönen Ausblick auf den Kangchenjunga genießen zu können. Von hier ist auch das Phodong Kloster und das*

*Kloster Labrang auf den gegenüberliegenden Hügeln zu sehen. Am Aussichtsplatz gibt es eine Schutzhütte mit einer Cafeteria, die für Touristen Schutz, Imbiss und einen perfekten Ruheplatz bietet.*

**Ganesh Tok Tempel:** ein sehr kleiner Tempel des Ganesh, des von den Hindus verehrten Gottes. Er liegt auf einem Hügel an der Straße von Gangtok nach Nathula.

**Hanuman Tok Tempel:** ein Hindu-Tempel-Komplex, der im oberen Gangtok liegt. Der Tempel ist dem Gott Hanuman, dem Affengott gewidmet. Nach einheimischen Legenden flog Hanuman mit dem "Sanjeevani" (mythologisches Lebensrettungskraut) auf einen Berg, um Ramas Bruder Lakshmana zu retten. Hanuman rastete einige an der Stelle, an der jetzt sein Tempel steht.

## **Parks und Gärten**

**Mahatma Gandhi Mall:** Einkaufsstraße

**Lal Bazar:** hier verkaufen Händler aus Indien, Nepal und Bhutan ihre Waren.

**Gangtok Seilbahn (Samco Bahn / Nam Nang VP):** da die Darjeeling Seilbahn ab und zu gesperrt war, plante die Regierung weitere Bahnen dieser Art in der Region. Die Seilbahn bringt die Passagiere auf einer die Strecke von etwa einem Kilometer in nur sieben Minuten bis zum höchsten Punkt der Stadt Gangtok. Jede Kabine bietet Platz für 24 Passagiere. Die Talstation befindet sich am **Deorali Markt**, eine Zwischenstation liegt am **Nam Nang** und die Bergstation unterhalb des Human Resource Development Department **Tashiling Secretariat**. Sie werden den schönen Panoramablick genießen, wenn die Seilbahn über die Stadt schwebt. Ein Muss für Kinder und erstmalige Besucher von Gangtok. Die Schwebebahnfahrt wird bei einer Stadtrundfahrt und beim Sightseeing durch eine Agentur meist mit einbezogen.

**Do-Drul Chörten (Stupa):** sie wurde im Jahre 1945 erbaut vom ehrwürdigen Trulshi Rinpoche, dem Leiter des Nyingma Ordens des tibetischen Buddhismus. Innerhalb dieser Stupa gibt es ein komplette Folge Mandalas von Dorjee Phurba (Bajra Kilaya), eine Reihe von Kan-gyur Reliquien (Heilige Bücher), komplette "Zung" (Mantras) und andere religiöse Objekte. Die Chörten ist eine der wichtigsten Stupas in Sikkim und umgeben von zehn Mani-Lhakors (Gebetsmühlen). Diese Gebetsmühlen werden von den gläubigen Buddhisten gedreht mit den Gebetsworten „Om mani padme hum“ ("Heil dem Juwel in der Lotusblüte"), um den Boddhisattva (Erleuchtungswesen) anzurufen. Der Do-Drul Chörten liegt nahe des **Lakhang Chörten**, wo zwei riesige Statuen des Guru Rinpoche (Padmasambhava) zu sehen sind. (35 km von Gangtok)

**Phodong Kloster:** eines der sechs Hauptklöster in Sikkim. Es liegt auf einer Fläche von einem Quadratkilometer und 38 km nördlich von Gangtok. Das Phodong Kloster gehört zum Kargyupa Orden (Karmapa), wurde von Chogyal Gyurmed Namgyal ca. 1740 erbaut, im 20. Jahrhundert rekonstruiert und ist heute eines der schönsten Klöster in Sikkim. Es ist berühmt für seine exquisiten zarten Wandmalereien und Fresken und beherbergt rund 260 Mönche. Die wichtigste jährliche Puja wird durchgeführt am 28. und 29. Tag des zehnten Monat des tibetischen Mondkalenders, meist im Dezember, dann werden im Kloster von den Mönchen die religiösen Chaams oder Tänze mit den religiösen Ritualen aufgeführt.

**Labrang Kloster:** 42 km nördlich von Gangtok und 4 km bergauf nach dem Phodong Kloster liegt das kürzlich renovierte Kloster Labrang. Sein architektonisches Design ist einzigartig. Das Kloster liegt auf einem sanften Hang, der sich von Kabi nach Phodong zieht. Dieses Kloster wurde im Jahre 1814 gebaut und gehört zur Nyingmapa Sekte. Es ist einzigartig und die ursprüngliche Struktur sehr gut erhalten, anders als die meisten Klöster, die durch Brände zerstört wurden. Es ist ebenfalls eines der führenden Klöster von Sikkim. Gyalshé Rigzing Chempa gab den Auftrag zum Bau des buddhistischen Labrang-Klosters

im Jahre 1814, er wohnte damals in Wangdiche, einem Palast in der Nähe. Sein Name bedeutet wörtlich "des Lamas Wohnung". Knapp unterhalb der Straße zwischen dem Phodong Kloster und dem Labrang-Kloster sind die **Ruinen von Tumlong** zu sehen, der dritten Hauptstadt von Sikkim.

### **Rimbi Wasserfälle**

### **Hydro-Wasserprojekt**

### **Kangchenjunga Wasserfälle**

**Khecheopalri See:** Ursprünglich bekannt als Kha-Chot-Palri (Himmel von Padmasambhava), einer der schönsten Seen in Sikkim, bekannt als See der Wünsche, ein heiliger See sowohl für Buddhisten als auch für Hindus, die daran glauben, dass Ihnen am See ein Wunsch erfüllt wird. Nach buddhistischem Glauben stellt der See die Emanation (Ausstrahlung, Präsenz) der Göttin Tara dar, und wurde gesegnet vom Guru Rinpoche. Sie sollten zum Seeufer gehen und fest daran glauben, dass das, was immer Sie hier im Stillen für sich erbeten, erfüllt werden wird.

Der See liegt zwischen Gyalshing und Yuksom, 30 km von Gangtok entfernt auf 1830 m Höhe, verborgen in einem reichen Waldbestand und umgeben von Bergen. Die grünen und klaren Wasser des Sees zusammen mit der ruhigen Atmosphäre machen ihn zu einem sehr beliebten Reiseziel. Für Interessenten, die eine oder zwei Nächte in der ruhigen Umgebung des Sees verbringen möchten, ist eine Wanderhütte durch das Tourismus-Ministerium zur Verfügung gestellt worden. Diese Hütte wird derzeit von einem Einheimischen verwaltet und bietet einen angenehmen Aufenthalt sowie einen Geschmack der lokalen sikkimesischen nepalesischen Küche. Es gibt auch eine Pilgerhütte, errichtet und verwaltet vom Tourismus Department. Sie ist dazu bestimmt, den Menschen, die auf Pilgerreise hierher kommen, eine Unterkunft zu bieten.

**Tsongmo Tso See (Tagney Tso oder Changu Lake):** eingebettet in eine steile und zerklüftete Berglandschaft ist der See vom Frühwinter bis ins späte Frühjahr mit einer Schneedecke bedeckt. Eine der berühmtesten Sehenswürdigkeiten von Sikkim befindet sich nur 40 km oder 2½ Fahrstunden von der Landeshauptstadt Gangtok entfernt. Der Tsongmo See ist im Bhutia Dialekt der Region bekannt als "die Quelle des Sees". Der ein Kilometer lange, ovale See ist 50 Meter tief und liegt auf 3753 m über dem Meeresspiegel. Von den Einheimischen wird er als äußerst heilig verehrt, ist Heimat der Brahmini-Enten und dient als Zwischenstopp für verschiedene eingewanderte Enten.

Für die Touristen bietet ein Besuch des Sees einen herrlichen Ausflug, Sie können am Seeufer auf bunt geschmückten Yaks und Maultieren reiten, es gibt eine Vielzahl von Imbissständen, die Snacks und Getränke anbieten. Der See bietet Ihnen auch noch die perfekte Kulisse für Ihr Urlaubsfoto.

## **4. Pelling**

**Pemayangtse Kloster:** Das buddhistische Kloster thront auf einer Höhe von 2085 m. Es liegt in **Pelling** im nordöstlichen indischen Bundesstaat Sikkim, 6 km von der Stadt **Gyalsing** und 140 km entfernt von Gangtok. Es wurde 1705 von Lama Lhatsun Chempo konzipiert und gegründet und ist eines der ältesten und führenden Klöster von Sikkim. Es ist nicht nur eines der ältesten Klöster von Sikkim, sondern auch das berühmteste in West-Sikkim. Ursprünglich erbaut als ein kleiner Lhakhang Tempel, wurde es während der Regierungszeit des dritten Chogyal Chakdor Namgyal, der dritten Reinkarnation von Jigme Pawo zum Lhatsun Chenpo ernannt. Das Kloster folgt dem Nyingma Orden des tibetischen Buddhismus und kontrolliert alle anderen Klöster dieses Ordens in Sikkim. Die Mönche dieses Klosters werden in der Regel vom Volk der Bhutia gestellt. Das Kloster beherbergt zahlreiche religiöse Götterfiguren und andere Gegenstände der Anbetung, von denen die

meisten unbezahlbar sind. Das wichtigste Festival des Klosters wird am 28. und 29. Tag des 12. Mondmonats nach dem tibetischen Kalender, im Monat Februar gefeiert. Während dieser zwei Tage werden religiöse Tänze aufgeführt und Pilger aus ganz Sikkim kommen, sie zu beobachten.

**Rabdentse Ran Old Place:** Rabdentse Ran war von 1670 bis 1814 die zweite Hauptstadt des ehemaligen Königreichs Sikkim. Die Hauptstadt wurde bei einer Invasion der nepalesischen Armee zerstört, und nur die Ruinen des Palastes und die Chörten sind jetzt hier zu sehen. Die Ruinen dieser Stadt befinden sich nahe Pelling in West Sikkim im Nordosten des heutigen indischen Bundesstaates Sikkim.

**Sanga (Sange) Choeling Kloster:** es wurde im 17. Jahrhundert von Lama Lhatsun Chempo gegründet und ist eines der ältesten Klöster im Nordosten des indischen Bundesstaates Sikkim. Die wörtliche Bedeutung von Sanga Choeling ist "Insel der esoterischen Lehre". Das Kloster liegt auf einem Bergrücken oberhalb Pellings. Sie fahren 2 km mit dem Auto und laufen 1 km auf einem steilem Pfad durch dichten Wald bis zum Kloster oben auf dem Hügel.

**Rabong - Ravangla Buddha Park.** Er ist die Heimat eines buddhistischen Kreises und wird bewacht von einer Statue von Gott Buddha. Die Statue wurde 2006 anlässlich des 2550. Geburtstages des Urbuddhas Gautama errichtet durch gemeinsame Anstrengungen und Spenden der Regierung und der Einwohner von Sikkim. Der Park wurde gebaut im Rahmen eines Projekts zur Steigerung der Wallfahrten und des Tourismus in den Ort.

## **5. Jaldapara Wildlife Santcuary – Dschungel Safari**

Das Jaldapara Gebiet besteht meist aus Savannen und ist bedeckt mit hohem Elefantengras. Sie unternehmen mit dem Jeep eine Safari und können auf Elefanten reiten (wenn Elefanten verfügbar sind). Als Hauptattraktion werden Sie die einhornigen Rhinozeros-Nashörner beobachten und die Gaur, die größten lebenden Vertreter der Rinder und natürlich die übrige Fauna und Flora bestaunen.

Andere hier lebende Tiere, die man mit etwas Glück beobachten kann, sind der bengalische Tiger, Elefanten, Sambhare, es gibt bellende Rehe und gefleckte Hirsche, Schweinsrehe, Wildschweine und Wisente. Das Jaldapara Heiligtum ist ein Paradies für Vogelbeobachter mit unzähligen gefiederten Arten. Weiter gibt es noch Pythons und Kobras, Warane, Geckos und etwa 8 Arten von Süßwasser-Schildkröten.

## **Weitere Sehenswürdigkeiten in Sikkim**

### **6. Nord Sikkim**

**Phensang Kloster:** dieses Kloster liegt auf dem sanften Hang, der sich hinzieht von Kabi nach Phodong mit vielleicht einer der schönsten Landschaften in der Region. Das Phensang Kloster, gehört dem buddhistischen Orden der Nyingmapa an und wurde 1721 während der Zeit des Jigme Pawo gebaut. Es wurde durch einen Brand im Jahr 1947 zerstört und durch die Bemühungen des Lamas im Jahr 1948 wiederaufgebaut. Das jährliche Chaam Festival wird am 28. und 29. Tag des zehnten Monats des tibetischen Mondkalenders durchgeführt.

**Singhik:** der Ort bietet eine der spektakulärsten und nahesten Ausblicke auf den Kangchenjunga und seine Nachbarberge. Eine gut gelegene Touristenlodge bietet Unterkunft für Besucher. Das Gebiet hat auch eine Reihe von interessanten kurzen Naturtrails für 1 bis 3 Tage entlang den höheren Bergrücken und auf den hohen Kämmen

der umliegenden Berge. Von hier können Sie auch den anmutigsten Gipfel der Welt betrachten, den Mt. Siniolchu.

**Chungthang:** liegt am Zusammenfluss von Lachen und Lachung Chu, dem Startpunkt des Flusses Teesta, wurde als Hauptsiedlung in Nord Sikkim errichtet. Das Dorf ist der Knotenpunkt für die zwei Pässe Lachen und Lachung. Das Tal ist vermutlich von Guru Rinpoche gesegnet worden, und man kann den Heiligen Guru Lhedo besuchen, um die Fuß- und Handabdrücke hinter dem Schutzpatron auf der linken Seite zu betrachten. Der Ort ist reich an biologischer Vielfalt mit einem großen Artenreichtum an Orchideen, an Pflanzen- und Tierwelt. Der Ort liegt 95 km von Gangtok entfernt, 23 km von Lachung, 29 km von Lachen und ist vorwiegend von den Lepcha bewohnt.

**Lachung:** ein Bhotia Dorf mit einer einzigartigen lokalen Selbstverwaltung, genannt Zumsa, die das Panchayat ersetzt. Lachung ist ein Reiseziel mit steigender Popularität und liegt 25 km entfernt vom Yumthang Tal. Das Dorf breitet sich zu beiden Seiten des Lachung Chu Flusses aus und hat es geschafft, seine einzigartige Kultur und Tradition zu erhalten. Das **Lachung Kloster** am Hang gegenüber der Autostraße ist ein Brennpunkt aller religiösen Betätigungen der lokalen Einwohner. Um einen Einblick in diese religiösen Dinge zu bekommen, sollten Sie als Teil Ihrer Tourstrecke zu einem feierlichen Anlass einen Besuch des Klosters durchführen.

**Lachen:** das Dorf liegt auf einer Höhe von 2750 m und ca. 6 Fahrstunden von Gangtok entfernt. Das **Lachen Kloster** liegt oben im Dorf und Sie haben einen guten Panoramablick auf die umliegenden Berge und Landschaften. Es stehen hier Resorts, Hotels und Lodges für die Unterbringung von Touristen zur Verfügung.

**Yumthang:** liegt auf einer Höhe von 3600 m und 140 km von Gangtok entfernt. Es ist ein Paradies für Naturliebhaber und bietet Ihnen eine faszinierende Mischung aus Flora und Fauna inmitten einer atemberaubenden landschaftlichen Pracht. Das Tal ist auch die Heimat des **Singbha Rhododendron Sanctuary** mit 24 Arten von Rhododendren. **Yumthangs heiße Quelle "Tsa-Chu" Orthe** liegt auf dem linken Ufer des Lachung Chu, sie ist sehr bekannt und beliebt wegen ihrer heilenden Eigenschaften und Heilkraft.

**Gurudongmar Lake:** 5210 m hoch gelegen, wird der Gurudongmar See sowohl von den Buddhisten als auch den Hindus als heilig verehrt. Der See hat eine durchgehend milchige Farbe. Er ist umgeben von schneebedeckten Bergen und friert im Winter zu, außer an einer Stelle, von der man sagt, dass sie durch Guru Rinpoche gesegnet wurde. Es wird angenommen, dass das Wasser des Sees die Wunderkraft besitzt, kinderlosen Elternpaaren ihren Kinderwunsch zu erfüllen.

## 7. Süd Sikkim

**Namchi:** bedeutet "Hoher Himmel", der Ort liegt unterhalb der Berge auf einer Höhe von 1700 m und bietet einen grandiosen Panoramablick auf die schneebedeckten Berge und über weite Strecken des Tales. Auf dem Gipfel des Samdruptse Hügels in der Nähe von Namchi sehen Sie die vor kurzem errichtete weltweit höchste Statue von Guru Padmasambhava, dem Schutzpatron der Hindus und der Buddhisten.

**Temi Tea Garden:** Der in Sikkim einzigartige Teegarten produziert einen Tee der Spitzenqualität für den internationalen Markt. Die Teeplantage liegt ausgebreitet auf einem sanften Hang am Tendong Hill und bietet einen herrlichen Blick auf die umliegenden Dörfer. Ein Besuch in der Fabrik wird Ihnen einen Einblick gewähren, wenn Sie mehr über den Tee und seine Verarbeitungsmethoden kennenlernen möchten.

**Ravangla:** Am Fuße des Berges Menam (Menam Hill) liegt Ravangla, eine kleine Gemeinde und Kreuzungspunkt verschiedener touristische Verbindungen von Süd- und

*West-Sikkim. Es ist ein aufstrebender Touristenort und Startpunkt für Wanderer auf den Menam Berg und nach Borong. Es gibt Übernachtungsmöglichkeiten und zahlreiche kurze Wanderwege. Eine Wanderung zur heiligen Höhle "Sher Chok Bephu", eine der vier heiligsten Höhlen in Sikkim, wird für Sie zu einem unvergesslichen Erlebnis.*

**Menam Hill:** *er überragt den Tendong Hill und überblickt auf der anderen Seite den Bazar des Dorfes Ravangla. Der Berg liegt auf einer Höhe von 3140 m und bietet Ihnen vielleicht die schönste Aussicht in diesem Teil der Welt. Der Mt. Kangchendzönga und die ihn umgebenden Berge überragen die wie Zwerge erscheinenden nahen walddreichen schroffen Hügel. An einem klaren sonnigen Tag ist es möglich, den Blick über die Ebenen von Bengal, weiter über Kalimpong und die Berge Darjeelings im Süden sowie bis zur die Indien-Tibet-Grenze in Richtung Norden schweifen zu lassen. Nicht weit von hier entfernt befindet sich der legendäre **Bhaley Bhunga**, eine Art Felsvorsprung, der aus einem Berggrat nach oben ragt und steil in der Luft über dem Dorf Yangang aufgehängt erscheint.*

**Borong:** *der Ort ist umgeben von schneebedeckten Bergen. Sie können Borong von Ravangla aus motorisiert über eine Straße oder durch eine Wanderung von Menam aus erreichen. Das malerisches Dorf begrüßt Sie mit seiner schönen Landschaft und herrlichen Aussichten sowie der heißen Quelle "Borong Tsa Chu". Der Trek von Namchi oder Damthang - Tendong - Ravangla - Menam - Borong dauert 5 bis 6 Tage und ist eine der interessantesten Wanderwege von Sikkim. Er frequentiert alle Bergkuppen entlang der Route. Die Wanderung kann nach Tashiding fortgesetzt werden oder Sie beenden sie in Borong und fahren zurück nach Ravangla.*

**Samdruptse:** *Ein heiliger Ort, an dem die welthöchste Statue von Guru Padmasambhava (32 m) gebaut wurde.*

## **8. Ost Sikkim**

**Enchey Kloster:** *eines der wichtigsten Klöster von Sikkim und ein wichtiger Sitz des Nyingma Ordens. Enchey Monastery bedeutet "Der einsame Tempel". Es wurde ursprünglich mit der Auflage errichtet, dass kein anderer Bau in der Nähe erlaubt wird, an der Seite von Lama Druptob Karpo, einem tantrischen Meister, der für seine Flugkräfte bekannt war. Das 200 Jahre alte Kloster wurde erbaut in Form einer chinesischen Pagode und bewahrt in seinen Räumlichkeiten Bilder von Göttern, Göttinnen und andere religiöse Objekte. Jedes Jahr im Januar, am 18. und 19. Tag des zwölften Monats des Mondkalenders, wird der "Chaam", ein religiöser Maskentanz mit großem Tamtam für zwei Tage durchgeführt. Das Kloster befindet sich neben dem Fernsehturm und der Sinolchu Tourist Lodge in einem dichten Wald, 3 km von Gangtok-Stadt entfernt. Über die Baumkronen kann man bei klarem Wetter die Bergkette des Kangchendzönga sehen.*

**Flower Show:** *Blumenausstellung, die jedes Jahr im März in der Nähe des White Hall Complex im Chogyal Palden Thondup Namgyal Memorial Park in Gangtok veranstaltet wird. Dazu einige Zahlen, die Sie auf jeden Fall interessieren werden. Sikkim ist berühmt dafür, die Heimat zu sein für ca. 5000 Arten von Blütenpflanzen, 515 seltene Orchideen, 60 Arten Primeln, 36 Arten Rhododendren, 11 Arten Eichen, 23 Arten Bambus und über 424 Heilpflanzen. Das ist eine Menge für so ein kleines Land. Das Beste daran ist, dass Sie diese Arten von Blumen und Farnen zur Gangtok Flower Show erleben können und dazu von botanischen Experten etwas erfahren können über einige der seltensten Pflanzenarten.*

**Do-Drul Chörten (Stupa):** *wurde im Jahre 1945 erbaut vom ehrwürdigen Trulshi Rinpoche, dem Leiter des Nyingma Ordens des tibetischen Buddhismus. Innerhalb dieser Stupa gibt es ein komplette Folge Mandalas von Dorjee Phurba (Bajra Kilaya), eine Reihe von Kanggyur Reliquien (Heilige Bücher), komplette "Zung" (Mantras) und andere religiöse Objekte. Die Chörten ist eine der wichtigsten Stupas in Sikkim und umgeben von zehn Mani-Lhakors*



(Gebetsmühlen). Diese Gebetsmühlen werden vom den gläubigen Buddhisten gedreht mit den Gebetsworten "Heil dem Juwel in der Lotusblüte", um den Boddhisattva (Erleuchtungswesen) anzurufen. Der Do-Drul Chörten liegt nahe des **Lakhang Chörten**, wo zwei riesige Statuen des Guru Rinpoche (Padmasambhava) zu sehen sind. (35 km von Gangtok)

**Wasser-Garten:** bei **Martam Khola** liegt er am National Highway 31A - 16 km südlich von Gangtok. Es ist ein idealer Ort für ein Picknick mit einem kleinen Pool für Kinder.

**Tsongmo Tso See (Tagney Tso oder Changu Lake):** eingebettet in eine steile und zerklüftete Berglandschaft ist der See vom Frühwinter bis ins späte Frühjahr mit einer Schneedecke bedeckt. Eine der berühmtesten Sehenswürdigkeiten von Sikkim befindet sich nur 40 km oder 2,5 Fahrstunden von der Landeshauptstadt Gangtok entfernt. Der Tsongmo See ist bekannt als "die Quelle des Sees" im Bhutia Dialekt der Region. Der ein Kilometer lange, ovale See ist 50 Meter tief und liegt auf 3753 m über dem Meeresspiegel. Von den Einheimischen wird er als äußerst heilig verehrt, ist Heimat der Brahmini-Enten und dient als Zwischenstopp für verschiedene eingewanderte Enten. Für die Touristen bietet ein Besuch des Sees einen herrlichen Ausflug, Sie können am Seeufer auf bunt geschmückten Yaks und Maultieren reiten, es gibt eine Vielzahl von Imbissständen, die Snacks und Getränke anbieten. Der See bietet Ihnen auch noch die perfekte Kulisse für Ihr Urlaubsfoto.

**Nathula:** 56 km von Gangtok auf einer Höhe von 4330 m liegt der Nathula Pass auf der tibetischen Hochebene an der Grenze zwischen Indien und Tibet. Es ist einer der höchsten befahrbaren Straßenpässe der Welt und reich an vielen Arten der alpinen Flora und Fauna. Der ruhige Ort lohnt einen Besuch. Nathula ist nur für indische Staatsangehörige geöffnet und nur mittwochs, donnerstags, sonnabends und sonntags. Die Besucher benötigen für diesen Ort ein Permit beantragt beim Tourism Department durch ein registriertes Reisebüro.

**Ganesh Tok:** ein sehr kleiner Tempel des Ganesh, des von den Hindus verehrten Gottes. Er liegt auf einem Hügel an der Straße von Gangtok nach Nathula.

**Sa-Ngor-Chotshog Klosterzentrum:** eine tibetische Flüchtlings-Klostereinrichtung. Gegründet wurde es im Jahr 1961 von seiner Eminenz Luding Khen Rinpoche, Oberhaupt des Ngorpa Ordens, der dem Sakya Orden unterstellt ist, mit dem Segen Seiner Heiligkeit Sakya Trizin und Seiner Heiligkeit des Dalai Lama. Dieses Kloster ist das einzige des Sakya Ordens des tibetischen Buddhismus in Sikkim. Es liegt auf einem wunderschönen Hügel nur 5 km entfernt von Gangtok.

**Saramsa Garten:** etwa 14 km von Gangtok befindet sich der Saramsa Garden, Heimat von Sikkims meisten exotischen Orchideen und anderen seltenen tropischen und gemäßigten Pflanzen. Angelegt wurde der gepflegte Garten vom staatlichen Department of Forest und es ist ein ausgezeichnete Erholungs- und Picknickplatz.

**Jawaharlal Nehru Botanical Garden:** ganz in der Nähe des Klosters Rumtek und gepflegt durch das staatliche Department of Forest Parks ist der Garten eine bezaubernde und beruhigende Erfahrung mit dem üppigen Grün der Vegetation, den seltenen Pflanzen und Bäumen und bestimmten Arten von Himalayablumen und Orchideen.

**Zentrum des Handwerkes und der Handweberei:** dafür sowie als staatliches Institut der Baumwoll-Industrie bekannt. Es entstand während der Zeit der Chogyals von Sikkim, die Unternehmen wurden unterstützt, das Handwerk verbreitete sich und damit die Fertigkeiten der lokalen und Dorfhandwerker. Es wurde eine der Hauptattraktionen für die Besucher von Sikkim, Sie können traditionelles Handwerk, Möbel, Teppiche und andere auf Handwebstühlen gefertigte Produkte ansehen und auch kaufen. Ein Wort der Vorsicht an den Gast, bitte erkundigen Sie sich vorher, ob das Zentrum geöffnet ist, da es an staatlichen Feiertagen und Sonnabenden geschlossen bleibt.

**Rumtek Kloster & Rumtek Dharma Chakra Zentrums:** weltberühmter Hauptsitz der Kagyu Karmapa Sekte. Es wird von tibetischen buddhistischen Mönchen geführt und liegt 24 km entfernt von Gangtok, der Hauptstadt von Sikkim. Eigentlich **Dharma Chakra Centre** genannt, enthält es einen schönen Tempelschrein und ein Kloster für die Mönche. Vor allem nach der chinesischen Invasion in Tibet und der anschließenden Auswanderung von einigen religiösen tibetischen Gurus nach Sikkim erlangte dieser Ort für die buddhistischen Pilger große Bedeutung. Erbaut wurde es von Seiner Heiligkeit dem 16. Gyalwa Karmapa und es ist eine Nachbildung des Original Kagyurpa Klosters von Tsurphu, Tibet. Rumtek ist Sitz seiner Heiligkeit des Gyalwa Karmapa Rinpoche, des Leiters der Karmapa Untersekte des tibetischen Kargyudpa Ordens. Innerhalb des Klosterkomplexes befinden sich das Hauptkloster, das Shri Nalanda Institut für höhere buddhistische Studien und die Jamyang Khang-Grundschule. Die Denkmals-Stupa des 16. Gyalwa Karmapa ist eingefasst mit Goldplatten und Halbedelsteinen. Das Zentrum beherbergt weltweit einzigartige religiöse Schriften, Manuskripte und religiöse Kunstgegenstände. Eine Viertelstunde Fußmarsch vom Dharma Chakra Center bergab bringt Sie zum **Alten Kloster Rumtek**, das ursprünglich 1730 vom 9. Karmapa gebaut, aber durch einen Brand zerstört wurde und im gegenwärtigen Zustand rekonstruiert wurde. Seine Heiligkeit der späte Karmapa lebte in diesem Kloster bis zur Vollendung des Rumtek Dharma Chakra Center. Das Kloster organisiert auch über das Jahr verteilt mehrere tibetische Festivals.

**Namgyal Institut für Tibetologie (Museum Namgyal Research Institute of Tibetology):** es wurde vom späten Chogyal von Sikkim, Palden Thondup Namgyal gegründet, dessen Idee es war, es zu einem der berühmtesten Depots tibetischer Literatur zu machen. Es beherbergt seltene Handschriften, Gemälde, Thangkas, Statuen, religiöse Gegenstände und andere Kunstwerke und Zeugen der Geschichte. Heute ist es ein weltweit renommiertes Zentrum für das Studium der buddhistischen Philosophie und Religion.

**Tashi View Point:** Aussichtspunkt, errichtet vom König von Sikkim, Tashi Namgyal, 4 km von Gangtok entfernt. Der Aussichtspunkt ist mit einem Park auf seiner Spitze geschmückt und einer der besten Orte in ganz Sikkim, um einen schönen Ausblick auf den Kangchenjunga genießen zu können. Von hier ist auch das Phodong Kloster und das Kloster Labrang auf den gegenüberliegenden Hügeln zu sehen. Am Aussichtspunkt gibt es eine Schutzhütte mit einer Cafeteria, die für Touristen Schutz und einen perfekten Ruheplatz bietet.

**Bankhakri Wasserfälle:** hier wurde kürzlich von der Regierung von Sikkim gebaut, um Touristen anzuziehen, die einen halben Tag Sightseeing in und um die Banjhakri Wasserfälle genießen können. Hier können Sie die Herstellung von Statuen der ethnischen Banjhari und Lamlamhe beobachten.

## 9. West Sikkim

**Pemayangtse Kloster:** Das buddhistische Kloster liegt im nordöstlichen indischen Bundesstaat Sikkim. Es wurde 1705 von Lama Lhatsun Chempo konzipiert und gegründet und ist eines der ältesten und führenden Klöster von Sikkim. Es ist nicht nur eines der ältesten Klöster von Sikkim, sondern auch das berühmteste in West-Sikkim. Ursprünglich erbaut als ein kleiner Lhakhang Tempel, wurde es während der Regierungszeit des dritten Chogyal Chakdor Namgyal, der dritten Reinkarnation von Jigme Pawo zum Lhatsun Chenpo ernannt wurde. Das Kloster folgt dem Nyingma Orden des tibetischen Buddhismus und kontrolliert alle anderen Klöster dieses Ordens in Sikkim. Die Mönche dieses Klosters werden in der Regel vom Volk der Bhutia gestellt.

**Rabdentse Ran Old Place:** Rabdentse Ran war von 1670 bis 1814 die zweite Hauptstadt des ehemaligen Königreichs Sikkim. Die Hauptstadt wurde bei einer Invasion der nepalesischen Armee zerstört, und nur die Ruinen des Palastes und die Chörten sind jetzt

hier zu sehen. Die Ruinen dieser Stadt befinden sich nahe Pelling in West Sikkim im Nordosten des heutigen indischen Bundesstaates Sikkim.

**Sanga (Sange) Choeling Kloster:** es wurde im 1697 von Lama Lhatsun Chempo gegründet und ist eines der ältesten Klöster im Nordosten des indischen Bundesstaates Sikkim. Die wörtliche Bedeutung von Sanga Choeling ist "Insel der esoterischen Lehre". Das Kloster liegt auf einem Bergrücken oberhalb Pellings. Sie fahren 2 km mit dem Auto und laufen 1 km auf einem steilem Pfad durch dichten Wald bis zum Kloster oben auf dem Hügel.

**Khecheopalri See:** Ursprünglich bekannt als Kha-Chot-Palri (Himmel von Padmasambhava), einer der schönsten Seen in Sikkim, bekannt als See der Wünsche, ein heiliger See sowohl für Buddhisten als auch für Hindus, die daran glauben, dass Ihnen am See ein Wunsch erfüllt wird. Nach buddhistischem Glauben stellt der See die Emanation (Ausstrahlung, Präsenz) der Göttin Tara dar, und wurde gesegnet vom Guru Rinpoche. Sie sollten zum Seeufer gehen und fest daran glauben, dass das, was immer Sie hier im Stillen für sich erbeten, erfüllt werden wird.

Der See liegt zwischen Gyalshing und Yuksom, 30 km von Gangtok entfernt auf 1830 m Höhe, verborgen in einem reichen Waldbestand und umgeben von Bergen. Die grünen und klaren Wasser des Sees zusammen mit der ruhigen Atmosphäre machen ihn zu einem sehr beliebten Reiseziel. Für Interessenten, die eine oder zwei Nächte in der ruhigen Umgebung des Sees verbringen möchten, ist eine Wanderhütte durch das Tourismus-Ministerium zur Verfügung gestellt worden. Diese Hütte wird derzeit von einem Einheimischen verwaltet und bietet einen angenehmen Aufenthalt sowie einen Geschmack der lokalen sikkimesischen nepalesischen Küche. Es gibt auch eine Pilgerhütte, errichtet und verwaltet vom Tourismus Department. Sie ist dazu bestimmt, den Menschen, die auf Pilgerreise hierher kommen, eine Unterkunft zu bieten.

**Yuksom:** war die erste Hauptstadt von Sikkim, wo nach den historischen Aufzeichnungen der erste Chogyal (König) des Königreichs Sikkim 1641 geweiht wurde durch drei lehrende Lamas. Der Nachweis der Weihezeremonie ist noch intakt im Norbugang Chörten in Form von Steinsitzen und einem Fußabdruck des Hauptlamas auf dem Stein. Da die Geschichte von Sikkim an diesem Ort begann, wird er heute von den Menschen Sikkims als heilig angesehen. Yuksom erreichen Sie auf der Allwetterstraße 32 km von Pemayangtse entfernt. Hier beginnt der Trek nach Dzongri und zum Basislager des berühmten Mt. Kangchendzönga.

**Tashiding Kloster:** liegt auf einem kegelförmigen Hügel vor der Kulisse des heiligen Mt. Khang-chen-Dzonga. Nach den buddhistischen Schriften, segnete Padmasambhava (Guru Rinpoche) das heilige Land von Sikkim im 8. Jahrhundert nach Christus an dieser Stelle. Das Kloster wurde jedoch erst im 18. Jahrhundert erbaut von Ngadak Sempa Chempo, einem der drei Lamas, die die Weihe des ersten Chogyal durchgeführt hatten.

**Varsey:** liegt auf einer Höhe von 3050 m und hat einen mit Motorfahrzeugen befahrbaren Straßenzugang hoch nach **Hilley**. Eine einfache 4 km Wanderung von dort aus führt Sie bis zum **Varsey Rhododendron Sanctuary**. Sie können einen Trek nach Varsey auch von **Soreng** oder **Dentam** aus durchführen. Der Ort bietet einen herrlichen Blick auf die Berge. Als Besucher können Sie in der "Guras Kunj" Wandererhütte übernachten.

**Varsey (Barsey) Rhododendron Sanctuary:** liegt im westlichen Sikkim verteilt auf 104 km<sup>2</sup> im Singalila Gebiet und bildet eine natürliche Grenze zu Nepal im Westen. Das Heiligtum grenzt auch an den Staat West-Bengalen und im Süden an den Rambong Khola Fluss. Die Varsey Sanctuary können Sie von drei Punkten aus erreichen, von Hilley, Dentam und Soreng. Der beliebteste Ausgangsort ist Hilley, da es über eine Straße zugänglich ist und Varsey durch nur 4 km Wanderung erreicht wird. Der schöne von Kies bedeckte Weg wird beschattet durch verschiedene Arten von Rhododendren.

**Soreng:** ist ein malerisches Dorf inmitten einer schönen Landschaft und liegt etwa 3 Std. Fahrt von Pelling oder 4 Std. Fahrt von Melli entfernt. Eine Wanderung von Soreng nach **Jhandi Danra** ist ein Muss, um die verschiedensten Arten von Blumen und Vögel zu sehen. Es stehen Hotels und Lodges für die Unterbringung von Touristen zur Verfügung.

**Rinchenpong:** ist ein wachsender Touristenort in Sikkim, wo Sie die ganze Bergkette des Mt. Kangchenjunga sehen und dessen natürliche Schönheit genießen können. Der Ort liegt 45 km entfernt von Jorethang und 138 km von Gangtok.

**Kangchendzönga National Park:** wurde 1977 gegründet wurde und bedeckt eine Fläche von 849 km<sup>2</sup>. Hier kommen fünf verschiedene gebirgsbewohnenden Ziegenarten vor. Der Park beherbergt Seraue, Gorale, Himalaja-Tahre, Blauschafe und tibetische Argalis.

**Dubdi Kloster:** Dubdi bedeutet "Rückzug". Das Dubdi Kloster ist eines der ältesten Klöster in Sikkim, wurde im Jahre 1701 erbaut, liegt auf einem Hügel und ist in einer Stunde zu Fuß von Yuksom aus zu erreichen. Dieses Kloster ist auch bekannt als Einsiedlerzelle nach seinem Gründer Lhatsun Namkha Jigme. Es wird von den Anhängern der Nyingmapa Sekte des tibetischen Buddhismus bewohnt.

**Shiva Mandir (Legship):** wird oft als das Tor zum Westen Sikkims bezeichnet und gewinnt langsam an Popularität. Am linken Ufer des Flusses Rangit liegt ein Shiva-Tempel, bekannt als **Kirateshwar Mahadev Mandir**, dem viele mythologische Episoden des Mahabharata angehängt werden. Das wichtigste Festival des Tempels ist das Bala Chaturdesi und wird jedes Jahr im Dezember durchgeführt. Andere Tempel sind Gott Rama und Göttin Durga gewidmet. Dadurch ist es ein wichtiger Wallfahrtsort für die Hindus. Es gibt ein Dharamshala, einen "Rückzugsort" neben dem Shiva-Tempel.

4 km von hier, in der Nähe von **Reshi** befinden sich die sehr beliebten **Phur Cha-chu Schwefelbäder**. Diese heiße Wasserquelle ist bekannt für seine heilenden Eigenschaften. In der Nähe liegt **Kah-do Sang phu**, die "Die Höhle der geheimnisvollen Feen". Sie wird von der Bevölkerung als heilig angesehen. Der **Rangit Water World** ist ein See, aufgestaut durch eine Staumauer, hier können Sie Schwimmen, Angeln und es werden Rafting-Agenturen angeboten.

**Dentam:** ist ein malerisches Dorf in West Sikkim, 10 km entfernt von **Varsey**. Es liegt auf einer Höhe von ca. 1500 m. Dentam bietet Ihnen einen konstanten Blick auf den Kangchenjunga. Das gesamte Gebiet ist von einem Wald von Rhododendren umgeben. Interessante Abstecher sind das **Pemayangtse Kloster** (10 km), **Ravangla** (69 km) und das nahe **Hilley**. Das Dorf ist ein idealer Ort für Vogelbeobachter und Naturliebhaber. Trekking und Bergsteigen können Sie von hier aus starten und organisieren. Unterkünfte finden Sie in Pelling und Pemayangtse.

**Jureli Dara Aussichtspunkt:** zwischen **Daramdin** und **Hilley** gelegen, bietet dieser neu entstandene Touristenort einen Panoramablick über das **Daramdin Tal** und auf eine große Anzahl von Bergen. Die landschaftliche Schönheit des Ortes wird gesteigert durch die Kulisse der hohen Berge. Es ist wirklich ein unvergessliches Erlebnis, hier oben zu verweilen. Ausgezeichnete Unterkünfte finden Sie sowohl im View Point House als auch im Forest Guest House in **Anden**.

**Singshore Bridge:** 5 km entfernt von Pelling befindet sich die Singshore Brücke. Sie ist mit ihren 198 m die höchste Hängebrücke von Sikkim und zweithöchste ihrer Art in Asien. Sie können hier Bungee-Jumping durchführen, das wird staatlich kontrolliert.

**Uttarey:** ein malerisches Bergdorf, Basislager zur **Singalila Gebirgskette**

**Hee-Bermoik:** mit dem schnee- und eisglänzenden Kangchendzönga als Kulisse ist Hee-Bermoik ein winziger Weiler in West Sikkim. Im Laufe der Jahre hat es sich als das perfekte Reiseziel für diejenigen entwickelt, die auf der Suche sind nach natürlicher

Schönheit und einem ruhigen Urlaub. Begrenzt vom **Kalez Khola Tal** im Norden, dem **Hee Khola Tal** im Westen, dem **Rangit Rangsang Khola Tal** im Osten und dem **Samdong Reserve Forest und Hee Patal** im Süden bietet Hee-Bermoik eine schöne und natürliche Mischung kultureller, sprachlicher und ethnischer Vielfalt.

Es gibt 20 home-stays hier, also private Unterkünfte, deren Bewohner Sie herzlich willkommen heißen, um ihnen eine familiäre Unterkunft zu bieten, für Sie leckere einheimische Gerichte zuzubereiten und Sie ein wenig zum Bleiben anzuregen.

Der Ort ist ein echt attraktives subtropisches Himalaja-Ziel. Die Vielfalt der Flora und Fauna, mit z. B. 65 Arten von Vögeln, macht es für den Naturliebhaber interessant.

Für Sightseeings gibt es eine Reihe von Orten von Interesse, wie **Srijunga, Yuma Samyo Mangheem (Limboo Tempel), Sirijona Höhle, Wadhan Wasserfall, Shivalaya, Kailaspati Alley Höhlen, Pheng Dogi Wasserfall, Phur Cha-Chu (heiße Quelle) in Legship.**

Das Gebiet präsentiert seine beste Zeit zum jährlichen Kulturerbe- und Tourismus-Festival. Organisiert wird es vom Hee-Bermoik Tourismus Development und der Heritage Conservation Society. Das Festival ist nicht nur Zeuge einer großen Resonanz aus dem lokalen Adel, es erhält eine ebenso große Resonanz von inländischen und ausländischen Touristen.

**Chumbong:** Das Dorf **Naku Humbong** erstreckt sich direkt unterhalb von **Pelling** auf der rechten Seite der Straße etwa 2 bis 3 km von der Abzweigung entfernt in der Nähe des Hotels Chenden Dzong. Auf beiden Seiten der Straße wächst üppig grüne halbwilde Vegetation und rote Kardamom-Pflanzen, liegen landwirtschaftliche Felder und die traditionellen Häuser mit den buddhistischen Gebetsfahnen, Markenzeichen des Bhutia Volkes, deren interessante Kultur, Traditionen und Lebensweise Sie hier erleben können. Weiter unten im Dorf wohnen meist Angehörige der Chettri und Bahun, deren Kultur, Tradition und Lebensweise ebenso interessant sind.

**Singyang und Sindrang** sind weitere Dörfer in der Nähe. Sie liegen links unterhalb von Pelling, die Orte können sie vom unteren Ende Pellings aus sehen. In Singyang leben Bhutia, Gurung und anderer gemischte Nepali Völker. In Sindrang leben Bhutia und Lepcha.

Fern der Straße gibt es kurze Wanderwege, die diese Dörfer verbinden und die Besucher können für einen Tag eine Wanderung unternehmen. Ratsam ist es, wenn Sie sich einen lokalen Führer nehmen.

**Hilley:** Versay (Bersay) Rhododendron Sanctuary

## 10. Klöster in Sikkim (A-Z)

Es gibt ungefähr 200 Klöster in Sikkim. Die berühmtesten Klöster in Sikkim sind Tsuk-La-Khang Kloster, Enchey Kloster, Rumtek Kloster, Phodong Kloster, Pemayangtse Kloster und Tashiding Kloster. Neben diesen Klöstern gibt es auch einige weniger bekannte Klöster in Sikkim. Alle diese Klöster gehören entweder den Orden der Nyingmapa, der Gelugpa, der Karugpa, der Sakyapa oder dem Bön-Glauben an.

**Bermoik Kloster:** das Bermoik Kloster wurde 1952 erbaut und folgt der Nyingma Sekte des Buddhismus. Es liegt in Süd Sikkim oberhalb von **Singtam**.

**Bhutia Busty Kloster:** Gemeinsam sind Darjeeling und Ghum die Heimat einer Reihe von faszinierenden buddhistischen Klöstern. Wahrscheinlich die schönste davon ist die Bhutia Busty Gompa. Es wurde im 19. Jahrhundert am heutigen Standort von den Chogyals von Sikkim wieder aufgebaut. Die Gompa beherbergt ein vergoldetes Wandbild und die Originalkopie des Bardo Thödröl, des tibetischen Totenbuches aus dem 8. Jahrhundert. Es ist aber eine Erlaubnis erforderlich, um das Buch zu sehen.

**Chawang Ani Kloster:** Das Kloster befindet sich nahe **Phensang** an der Straße zwischen **Gangtok** und **Mangan**. Es wurde während der Regierungszeit von Chogyal Tsudphud Namgyal erbaut.

**Dalling Kloster:** Dalling bedeutet "Blitz" oder "Donnerkeil". Dieses Kloster wurde im Jahre 1840 erbaut und befindet sich in der Nähe von **Kwezing** in Süd Sikkim.

**Druk Thubten Sangag Choling oder Dali-Kloster:** gegründet von Kyabje Thuksey Rinpoche, einem Schüler von Tenzin Drukchen Khenrab Gelek Wangpo, dem großen Mönch der Abstammung der Drukpa Kargyud Sekte. Das einzige Ziel dieses Klosters ist es, die buddhistische Religion und die tibetische Kultur zu schützen. Im Jahr 1993, bei der Einweihung des neuen Gebäudes des Klosters, hielt seine Heiligkeit, der Dalai Lama drei Tage lang religiöse Predigten. Der elfte Gyalwang Drukchen Tenzin Khenrab Gelek Wangpo verstarb im Jahr 1960 und hinterließ als Nachfolger seine Eminenz Kyabje Thuksey Rinpoche als Regent der Drukpa Kargyud Linie.

**Dubdi Kloster:** Dubdi bedeutet "Rückzug". Das Dubdi Kloster ist eines der ältesten Klöster in Sikkim, wurde im Jahre 1701 erbaut, liegt auf einem Hügel und ist in einer Stunde zu Fuß von **Yuksom** aus zu erreichen. Dieses Kloster ist auch bekannt als Einsiedlerzelle nach seinem Gründer Lhatsun Namkha Jigme. Es wird von den Anhängern der Nyingmapa Sekte des tibetischen Buddhismus bewohnt.

**Enchey Kloster:** eines der wichtigsten Klöster von Sikkim und ein wichtiger Sitz des Nyingma Ordens. Enchey Monastery bedeutet "Der einsame Tempel". Es wurde ursprünglich mit der Auflage errichtet, dass kein anderer Bau in der Nähe erlaubt wird, an der Seite von Lama Druptob Karpo, einem tantrischen Meister, der für seine Flugkräfte bekannt war. Das 200 Jahre alte Kloster wurde erbaut in Form einer chinesischen Pagode und bewahrt in seinen Räumlichkeiten Bilder von Göttern, Göttinnen und andere religiöse Objekte. Jedes Jahr im Januar, am 18. und 19. Tag des zwölften Monats des Mondkalenders, wird der "Chaam", ein religiöser Maskentanz mit großem Tamtam für zwei Tage durchgeführt. Das Kloster befindet sich neben dem Fernsehturm und der Sinolchu Tourist Lodge in einem dichten Wald, 3 km von **Gangtok**-Stadt entfernt. Über die Baumkronen kann man bei klarem Wetter die Bergkette des Kanchendzönga sehen.

**Ghum Kloster:** Das Kloster folgt der Gelugpa-Schule des Tibetischen Buddhismus. Es beherbergt eine 15 m hohe Statue des Maitreya Buddha, des kommenden Buddha. Es gibt Bilder der Schüler Buddhas, Chenrezi und Chongapa. Das Kloster wurde 1875 von Lama Sherab Gyatso erbaut und ist das größte der drei Klöster in **Ghum**. Unter den buddhistischen Texten befindet sich auch der Kangyur, der tibetisch-buddhistische Kanon in 108 Bänden. Die Mönche haben Gebetsfahnen in der tibetischen Tradition aufgehängt.

**Gnathang Kloster:** das Gnathang Kloster ist das einzige Gelugpa Kloster in Sikkim und befindet sich nahe der tibetischen Grenze.

**Hee Gyathang Kloster:** in Nord Sikkim Nord gelegen und es folgt der Nyingma-Sekte des Buddhismus.

**Karthok Kloster:** das Karthok Kloster liegt in der Nähe von **Pakyong** in Süd Sikkim, 32 km von Gangtok entfernt. Die gegenwärtige Struktur des Klosters wurde während der Regierungszeit von Chögyal Thutob Namgyal erschaffen. Das Karthok Kloster ist das sechstälteste Kloster von Sikkim, ein wichtiger Sitz der Nyingma Sekte. Das ursprüngliche Kloster wurde zerstört und ein Neubau trat an seine Stelle. Die einzigartige Architektur des Originals wurde jedoch beibehalten.

**Khechopari Kloster:** das Khechopari Kloster liegt oberhalb des berühmten **Khechopari Sees** nahe **Yuksom**.

**Kwezing Kloster:** das Kwezing Kloster befindet sich unweit **Kwezing** in Süd-Sikkim. Es wurde während der Regierungszeit von Chogyal Thutob Namgyal erbaut.

**Labrang Kloster:** 42 km nördlich von Gangtok und 4 km bergauf nach dem Phodong Kloster liegt das kürzlich renovierte Kloster Labrang. Sein architektonisches Design ist einzigartig. Das Kloster liegt auf einem sanften Hang, der sich von Kabi nach Phodong zieht. Dieses Kloster wurde im Jahre 1814 gebaut und gehört zur Nyingmapa Sekte. Es ist einzigartig und die ursprüngliche Struktur sehr gut erhalten, anders als die meisten Klöster, die durch Brände zerstört wurden. Es ist ebenfalls eines der führenden Klöster von Sikkim. Gyalshe Rigzing Chempa gab den Auftrag zum Bau des buddhistischen Labrang-Klosters im Jahre 1814, er wohnte damals in Wangdiche, einem Palast in der Nähe. Sein Name bedeutet wörtlich "des Lamas Wohnung". Knapp unterhalb der Straße zwischen dem Phodong Kloster und dem Labrang-Kloster sind die **Ruinen von Tumlong** zu sehen, der dritten Hauptstadt von Sikkim.

**Lachen Kloster:** das Lachen Kloster wurde im Jahre 1806 in Nord Sikkim erbaut und folgt der Nyingma Sekte des Buddhismus.

**Lachung Kloster:** das Lachung Kloster wurde 1880 in Nord Sikkim erbaut und folgt auch der Nyingma Sekte des Buddhismus.

**Lingtem Kloster:** Das Kloster befindet sich in der **Zongu** Region von Nord Sikkim.

**Melli Kloster:** Melli bedeutet "Lepcha Dorf ". Dieses Kloster liegt in der Nähe von **Yuksom**.

**Namchi Kloster:** Das Kloster befindet sich in **Namchi**, dem Hauptort des South District und wurde während der Regierungszeit von Chogyal Gurmed Namgyal erbaut.

**Pemayangtse Kloster:** Das buddhistische Kloster thront auf einer Höhe von 2085 m. Es liegt in **Pelling** im nordöstlichen indischen Bundesstaat Sikkim, 6 km von der Stadt **Gyalsing** und 140 km entfernt von Gangtok. Es wurde 1705 von Lama Lhatsun Chempo konzipiert und gegründet und ist eines der ältesten und führenden Klöster von Sikkim. Es ist nicht nur eines der ältesten Klöster von Sikkim, sondern auch das berühmteste in West-Sikkim. Ursprünglich erbaut als ein kleiner Lhakhang Tempel, wurde es während der Regierungszeit des dritten Chogyal Chakdor Namgyal, der dritten Reinkarnation von Jigme Pawo zum Lhatsun Chenpo ernannt. Das Kloster folgt dem Nyingma Orden des tibetischen Buddhismus und kontrolliert alle anderen Klöster dieses Ordens in Sikkim. Die Mönche dieses Klosters werden in der Regel vom Volk der Bhutia gestellt. Das Kloster beherbergt zahlreiche religiöse Götterfiguren und andere Gegenstände der Anbetung, von denen die meisten unbezahlbar sind. Das wichtigste Festival des Klosters wird am 28. und 29. Tag des 12. Mondmonats nach dem tibetischen Kalender, im Monat Februar gefeiert. Während dieser zwei Tage werden religiöse Tänze aufgeführt und Pilger aus ganz Sikkim kommen, sie zu beobachten.

**Phensang Kloster:** dieses Kloster liegt auf dem sanften Hang, der sich hinzieht von Kabi nach Phodong mit vielleicht einer der schönsten Landschaften in der Region. Das Phensang Kloster, gehört dem buddhistischen Orden der Nyingmapa an und wurde 1721 während der Zeit des Jigme Pawo gebaut. Es wurde durch einen Brand im Jahr 1947 zerstört und durch die Bemühungen des Lamas im Jahr 1948 wiederaufgebaut. Das jährliche Chaam Festival wird am 28. und 29. Tag des zehnten Monats des tibetischen Mondkalenders durchgeführt.

**Phodong Kloster:** eines der sechs Hauptklöster in Sikkim. Es liegt auf einer Fläche von einem Quadratkilometer und 38 km nördlich von **Gangtok**. Das Phodong Kloster gehört zum Kargyupa Orden (Karmapa), wurde von Chogyal Gyurmed Namgyal ca. 1740 erbaut, im 20. Jahrhundert rekonstruiert und ist heute eines der schönsten Klöster in Sikkim. Es ist berühmt für seine exquisiten zarten Wandmalereien und Fresken und beherbergt rund 260

*Mönche. Die wichtigste jährliche Puja wird durchgeführt am 28. und 29. Tag des zehnten Monat des tibetischen Mondkalenders, meist im Dezember, dann werden im Kloster von den Mönchen die religiösen Chaams oder Tänze mit den religiösen Ritualen aufgeführt.*

**Ralong Kloster:** dieses Kloster liegt nahe **Rabongla** in Süd Sikkim.

**Rhenock Kloster:** Dieses Kloster befindet sich 63 km entfernt von **Gangtok**.

**Rumtek Kloster & Rumtek Dharma Chakra Zentrums:** weltberühmter Hauptsitz der Kagyu Karmapa Sekte.. Es wird von tibetischen buddhistischen Mönchen geführt und liegt 24 km entfernt von Gangtok, der Hauptstadt von Sikkim. Eigentlich **Dharma Chakra Centre** genannt, enthält es einen schönen Tempelschrein und ein Kloster für die Mönche. Vor allem nach der chinesischen Invasion in Tibet und der anschließenden Auswanderung von einigen religiösen tibetischen Gurus nach Sikkim erlangte dieser Ort für die buddhistischen Pilger große Bedeutung. Erbaut wurde es von Seiner Heiligkeit dem 16. Gyalwa Karmapa und es ist eine Nachbildung des Original Kagyurpa Klosters von Tsurphu, Tibet. Rumtek ist Sitz seiner Heiligkeit des Gyalwa Karmapa Rinpoche, des Leiters der Karmapa Untersekte des tibetischen Kargyudpa Ordens. Innerhalb des Klosterkomplexes befinden sich das Hauptkloster, das Shri Nalanda Institut für höhere buddhistische Studien und die Jamyang Khang-Grundschule. Die Denkmals-Stupa des 16. Gyalwa Karmapa ist eingefasst mit Goldplatten und Halbedelsteinen. Das Zentrum beherbergt weltweit einzigartige religiöse Schriften, Manuskripte und religiöse Kunstgegenstände. Eine Viertelstunde Fußmarsch bergab vom Dharma Chakra Center bringt Sie zum **Alten Kloster Rumtek**, das ursprünglich 1730 vom 9. Karmapa gebaut, aber durch einen Brand zerstört wurde und im gegenwärtigen Zustand rekonstruiert wurde. Seine Heiligkeit der späte Karmapa lebte in diesem Kloster bis zur Vollendung des Rumtek Dharma Chakra Center. Das Kloster organisiert auch über das Jahr verteilt mehrere tibetische Festivals.

**Sa-Ngor-Chotshog Klosterzentrum:** eine tibetische Flüchtlings-Klostereinrichtung. Gegründet wurde es im Jahr 1961 von seiner Eminenz Luding Khen Rinpoche, Oberhaupt des Ngorpa Ordens, der dem Sakya Orden unterstellt ist, mit dem Segen Seiner Heiligkeit Sakya Trizin und Seiner Heiligkeit des Dalai Lama. Dieses Kloster ist das einzige des Sakya Ordens des tibetischen Buddhismus in Sikkim. Es liegt auf einem wunderschönen Hügel nur 5 km entfernt von **Gangtok**.

**Sang Kloster:** das Sang Kloster liegt in einem kleinen Dorf namens **Sang** in der Nähe von Rumtek und wurde im Jahr 1912 errichtet.

**Sanga Choeling Kloster:** Sanga Choeling bedeutet "Insel der esoterischen Lehre". Dieses Kloster wurde im Jahre 1697 erbaut und ist nach nur 45 Minuten Wanderung von Pelling aus zu erreichen. Ca. 7 km liegt es entfernt von Pemayangtse. Sanga Choeling Kloster ist die zweitälteste Gompa in Sikkim. Es ist ein weiteres von Lhatsun Chenpo errichtetes Kloster und wird von den Nyingmapa verehrt.

**Shurishing Yungdrung Dungdrakling Kloster:** das Kloster liegt in Süd Sikkim bei **Sosing**. Dies ist das einzige Kloster in Sikkim, dass dem Bön Glauben folgt.

**Simik Kloster:** Dieses Kloster befindet sich nahe der Stadt **Singtam**. Es wurde während der Regierungszeit von Chogyal Tsudphud Namgyal erbaut.

**Sinon Kloster:** Sinon bedeutet "Unterdrücker intensiver Angst". Das Kloster wurde im Jahre 1716 erbaut und liegt ca. 10 km von **Tashiding** entfernt auf einem Hügel.

**Tashiding Kloster:** liegt nahe **Pemayangtse**, ca. 40 km von Gyalshing entfernt auf einem kegelförmigen Hügel vor der Kulisse des heiligen Mt. Khang-chen-Dzonga. Dieses Kloster ist das in Sikkim am meisten verehrte Heiligtum. Nach den buddhistischen Schriften, segnete Padmasambhava (Guru Rinpoche) an dieser Stelle das heilige Land von Sikkim im



8. Jahrhundert nach Christus. Das Kloster wurde jedoch erst 1717 erbaut von Ngadak Sempa Chempo, einem der drei Lamas, die die Weihe des ersten Chogyal durchgeführt hatten.

Die heiligsten Gegenstände der Verehrung in Tashiding sind der Chorten Thongwa Rangdol und Bumchu, das heilige Weihwasser. Der Chorten wurde von Lhatsun Chenpo gebaut und es wird angenommen, dass nur ein Blick darauf genügt, um sich von allen Sünden seines Lebens zu reinigen. In der Frühjahrsaison pilgern Tausende von Buddhisten zum Tashiding Kloster, um am Bhumchu Festival teilzunehmen und einen Schluck Wasser aus der heiligen Bhumpa zu sich zu nehmen.

**Tsuk-La-Khang Kloster:** die ehemalige Klosterkapelle der Könige von Sikkim. Das zweistöckige Gebäude befindet sich auf dem alten Palastgelände in Gangtok und ist ein wichtiger Ort der Anbetung und gläubigen Versammlungen. Das klösterliche Lager bewahrt eine große Sammlung wertvoller buddhistischer Schriften und eine umfangreiche tibetische Literatursammlung auf. Prachtvolle Malereien bedecken die Innenwände, die reich geschmückten Altäre werden überblickt von den Statuen von Buddha, Bodhisattvas und tantrischer Gottheiten. An jeder Ecke des Gebäudes befindet sich eine hölzerne Skulptur, die den gewaltigen Kopf eines Schneeleoparden zeigt, während die ewig brennenden Butterlampen vor dem Altar flackern.

Das Kloster war Schauplatz königlicher Feierlichkeiten wie Hochzeiten und Krönungen. Das Phang Labsol Fest und das Loosang (Lossar) Fest werden hier einmal im Jahr gefeiert, dabei führen die Chaams ihre Maskentänze auf. Unter anderem sind die Feste dem Gott des Kangchenjunga gewidmet. Ein weiteres wichtiges Festival ist die Feier des neuen Jahres, wenn der berühmte Black-Hat-Tanz durchgeführt wird, er zeigt den Triumph des Guten über das Böse.

**Yangyang Kloster:** Yangyang bedeutet "Bergrücken des Glücks". Dieses Kloster wurde 1840 erbaut und befindet sich an einem Ort namens **Yangyang**, 10 km entfernt unterhalb von **Rabangla**.

**Yiga Chöling Kloster:** das berühmteste Kloster der Region. Es besitzt wunderbare alte Wandmalereien und ist die Heimat von Mönchen der Gelugpa, der Gelbmützensekte, dessen Oberhaupt der Dalai Lama ist. Es wurde 1850 erbaut und verwahrt eine 5 m hohe Statue des Maitreya Buddha, des Buddhas der Zukunft, sowie 300 wunderschön gebundene tibetische Texte. Es strahlt auf die meisten seiner Besucher ein Gefühl von Wärme aus. Es liegt westlich von Darjeeling nahe Ghoom.

**Zang Dhok Palri Phodang Kloster (Durpin Dara Kloster oder Lava Monastery):** thront auf dem Durpin Hügel (1372 m), bietet einen guten Ausblick über Kalimpong, den Teesta River und seine Seitentäler, sowie in der Ferne den Jelega Pass und die schneebedeckten Bergriesen von West-Sikkim.

Seine Heiligkeit, der Dalai Lama besuchte Kalimpong 1956 und brachte aus Tibet eine Reihe von seltenen Handschriften mit, die 108 Schriften des "Kangyur". Er besuchte 1976 Kalimpong erneut und weihte das Durpin Dara Kloster. Das erste, was man beim Betreten des Klosters erblickt, sind zwei riesige Zylinder auf beiden Seiten, rund 4 m hoch, die durch eine Kurbel gedreht werden und bei jeder Umdrehung eine Glocke anschlagen.

## 11. Seen in Sikkim

In Sikkim gibt es viele schöne Seen, die sich oft malerisch in die Landschaft einfügen. Die meisten Seen in Sikkim gelten als heilig und werden von den Menschen verehrt. Das Nord Sikkim Plateau grenzt an Tibet und es gibt hier oben eine Reihe von Bergseen, von denen der Gurudongmar und der Chho Lamo die bekanntesten sind. Der Chho Lamo ist die

Quelle des Flusses Teesta. Die Tsongmo See in Ost Sikkim ist bei Touristen sehr beliebt, während der Khecheopalri in West Sikkim einer der schönsten und heiligsten ist.

**Tsongmo Tso Lake (Tagney Tso oder Changu Lake):** eingebettet in eine steile und zerklüftete Berglandschaft ist der See vom Frühwinter bis ins späte Frühjahr mit einer Schneedecke bedeckt. Eine der berühmtesten Sehenswürdigkeiten von Sikkim befindet sich nur 40 km oder 2½ Fahrstunden von der Landeshauptstadt Gangtok entfernt. Der Tsongmo See ist im Bhutia Dialekt der Region bekannt als "die Quelle des Sees". Der ein Kilometer lange, ovale See ist 50 Meter tief und liegt auf 3753 m über dem Meeresspiegel. Von den Einheimischen wird er als äußerst heilig verehrt, ist Heimat der Brahmini-Enten und dient als Zwischenstopp für verschiedene eingewanderte Enten.

Für die Touristen bietet ein Besuch des Sees einen herrlichen Ausflug, Sie können am Seeufer auf bunt geschmückten Yaks und Maultieren reiten, es gibt eine Vielzahl von Imbissständen, die Snacks und Getränke anbieten. Der See bietet Ihnen auch noch die perfekte Kulisse für Ihr Urlaubsfoto.

**Menmecho Lake:** 20 km weiter nach dem Tsongmo See liegt der viel größere Menmecho See auf einer Höhe von 3810 m. Er ist ein atemberaubend schöner See mit einer Schneedecke vom Frühwinter bis ins späte Frühjahr. Er wird von einem dichten Wald mit verschiedenen Baumarten und einigen interessanten Felsformationen umgeben. Der See ist bekannt für seine Forellen und eine Farm, die diese Fische züchtet und kultiviert. Angeln ist am Menmecho See erlaubt, aber Sie benötigen eine Genehmigung aus Gangtok und sollten die Verfügbarkeit von Angelausrüstung prüfen. Die Besucher finden Unterkunft in einem DAK Bungalow und einer Touristenlodge am See.

**Lampokari Lake:** der Lampokari See bei **Aritar** in Ost Sikkim befindet sich auf der Spitze eines Hügels. Dieser ruhige See ist umgeben von üppigem Grün, gilt als einer der ältesten Seen in Sikkim und ist etwa 350 m lang und 75 m breit. Geformt ist er kurioserweise wie ein menschlicher Fuß. Er wurde vor kurzem mit einem künstlichen Damm vorgesehen, um das Bootfahren zu ermöglichen.

**Khecheopalri Lake:** Ursprünglich bekannt als Kha-Chot-Palri (Himmel von Padmasambhava), einer der schönsten Seen in Sikkim, bekannt als See der Wünsche, ein heiliger See sowohl für Buddhisten als auch für Hindus, die daran glauben, dass Ihnen am See ein Wunsch erfüllt wird. Nach buddhistischem Glauben stellt der See die Emanation (Ausstrahlung, Präsenz) der Göttin Tara dar, und wurde gesegnet vom Guru Rinpoche. Sie sollten zum Seeufer gehen und daran glauben, dass das, was immer Sie im Stillen für sich erbeten, erfüllt werden wird.

Der See liegt zwischen Gyalshing und Yuksom 30 km von Gangtok entfernt auf 1830 m Höhe verborgen in einem reichen Waldbestand und umgeben von Bergen. Die grünen und klaren Wasser des Sees zusammen mit der ruhigen Atmosphäre machen ihn zu einem sehr beliebten Reiseziel. Für Interessenten, die eine oder zwei Nächte in der ruhigen Umgebung des Sees verbringen möchten, ist eine Wandererhütte durch das Tourismus-Ministerium zur Verfügung gestellt worden. Diese Hütte wird derzeit von einem Einheimischen verwaltet und bietet einen angenehmen Aufenthalt im Geschmack der lokalen sikkimesischen nepalesischen Küche. Es gibt auch eine Pilgerhütte, errichtet und verwaltet vom Tourismus Department. Sie ist dazu bestimmt, den Menschen, die auf Pilgerreise hierher kommen, eine Unterkunft zu bieten.

**Gurudongmar Lake:** 5210 m hoch gelegen, wird der Gurudongmar See sowohl von den Buddhisten als auch den Hindus als heilig verehrt. Der See hat eine durchgehend milchige Farbe. Er ist umgeben von schneebedeckten Bergen und friert im Winter zu, außer an einer Stelle, von der man sagt, dass sie durch Guru Rinpoche gesegnet wurde. Es wird angenommen, dass das Wasser des Sees die Wunderkraft besitzt, kinderlosen Elternpaaren ihren Kinderwunsch zu erfüllen.

## 12. Heiße Quellen in Sikkim

Sikkim hat viele heiße Wasserquellen, die für ihren therapeutischen Wert bekannt sind. Das Wasser hat einen hohen Schwefelgehalt und besitzt große Heilwirkung für verschiedene Leiden, vor allem Haut- und Gelenkkrankheiten. Die Durchschnittstemperaturen der heißen Quellen beträgt ca. 50°C.

Es gibt einige bekannte Thermalquellen in Nord Sikkim. Die **Yumthang Hot Spring** befindet sich in einiger Entfernung vom Dorf Yumthang. Um die heiße Quelle zu erreichen, müssen Sie sich ein paar hundert Meter von der Straße entfernen und auf einer Fußgängerbrücke über den Fluss Lachung gehen. Für die Bequemlichkeit der Badegäste gibt es eine Hütte mit zwei Badebecken, die das Thermalwasser enthält. Das reich mit Schwefelwasserstoff gesättigte Wasser entspringt einer Quelle direkt hinter der Hütte und wird in die Badepools umgeleitet.

Eine 25 km lange Fahrt von Yumthang führt Sie zur **Yume Samdong Hot Spring** am Fuß des Donkia La Passes.

Eine andere beliebte heiße Quelle ist die **Reshi Hot Spring**, sie liegt etwa 25 km von Gyalshing entfernt, in der Nähe von **Reshi**, an den Ufern des Flusses Rangeet. Das Wasser dieser Quellen hat ebenfalls einen hohen Anteil an Schwefelwasserstoffgas und besitzt besondere Heilkraft bei Hautkrankheiten. Es gibt Wanderhütten für die Unterkunft und Bequemlichkeit der Touristen. In der Nähe liegt die Höhle **Kah-do Sang phu**, die "heilige Höhle der geheimnisvollen Feen".

**Borong Hot Springs und Ralong Hot Springs** liegen 7 km von einander entfernt. Beliebt bei Besuchern aus der ganzen Region werden diesen natürlichen Spas heilende Kräfte nachgesagt. **Ralong Cha-chu** können Sie nach einem Spaziergang von 1 Stunde vom Ralong Kloster aus erreichen, während **Borang Cha-chu** nach 7 km Fahrt nach Ralong aus und dann 40 min. zu Fuß bergab erreicht wird. Für die Übernachtung sind hier temporäre Hütten vorhanden, aber Sie müssen Ihre eigene Bettwäsche oder Schlafsäcke und Kochutensilien mitbringen.

Quelle: <http://www.geotreks.de/sikkim/index.html>

## \*Bhutan - Das Land des Donnerdrachen

**Bhutan** (Dzongkha: Druk Yul), ein unabhängiges rein buddhistisches Himalaya-Königreich ist unübertroffen in seiner landschaftlichen Schönheit und der lebendigen Kultur. Das Königreich teilt sich mit Nepal das Privileg der weltweit höchsten Konzentration von Bergen und dem lebendigen Erbe des Buddhismus. Die Fünfzig-Minuten Flug von Kathmandu nach Paro kann wirklich als ein Flug in die Phantasie beschrieben werden. Während des Fluges werden aus erster Hand die Nahaufnahmen der Berge Mt. Everest, Mt. Kangchenjunga und anderer berühmter Gipfel Wirklichkeit. Zweimal pro Woche (Montag und Donnerstag) gibt es Flüge zwischen dem Königreich Bhutan und der Republik Nepal, die es leichter machen, um ins lange isolierte Drachen-Königreich Bhutan einzureisen. Bhutan ist eines der wenigen Länder in der Welt, das noch unberührt ist, ein Paradies für Touristen, die sich für die buddhistische Philosophie und Kultur, für Flora und Fauna, für das Trekking und Bergsteigen interessieren. Durch die Politik der Königlichen Regierung, einen kontrollierten selektiven Tourismus zu betreiben, gelangen nach Bhutan weniger als 5000 Touristen jährlich.

## **Geografie und Bevölkerung**

*Das Königreich Bhutan liegt östlich von Nepal und im Westen des indischen Bundesstaat Arunachal Pradesh. Es grenzt im Süden an die indischen Bundesstaaten Sikkim, Westbengalen, Assam und Arunachal Pradesh (von Westen nach Osten), sowie im Norden an Tibet. Die Oberflächengestalt Bhutans ist vom Himalaya geprägt. Über 80 Prozent des Landes liegen über 2000 Meter Höhe. Das Land hat mit 38.394 km<sup>2</sup> etwa die Größe der Schweiz .*

*Gelegen im Herzen des hohen Himalaya-Gebirges, ist Bhutan ein Binnenland, umgeben von Bergen im Norden und Westen. Die Höhenlage beträgt im Süden von 300 bis 1350 Meter. In den mehr besiedelten zentralen Regionen von 1200 Metern im Osten bei Tarshigang bis zu einer Höhe von 5100 Metern über den höchsten Pass. Die Höhenlage der Hauptstadt Thimphu ist 2350 Meter.*

*Bhutan gliedert sich in drei Landschaften. Im Süden, an der indischen Grenze, verläuft die Duar-Ebene, eine schmale Niederung, die zu den Ausläufern des Ganges-Brahmaputra-Tieflandes gehört. Nördlich davon steigt das Land steil an. Die 2000 bis 3000 Meter hohen Berge des Vorderhimalaya sind das Hauptsiedlungsgebiet. An der Grenze zu Tibet liegt die Hochgebirgsregion Lunana. Höchster Berg des Landes ist der Kula Kangri mit 7553 Meter. Der 7541 Meter hohe Gangkhar Puensum ist der weltweit höchste Berg, der noch nie von einem Menschen bestiegen wurde. Mehr als zwei Drittel des Königreiches sind bewaldet.*

*Die Bevölkerung von 635.000 Menschen (August 2008) besteht in erster Linie aus indigenen Bhutanern. Die drei wichtigsten ethnischen Gruppen sind erstens die im westlichen Hochland lebenden, im Mittelalter aus Tibet eingewanderten Ngalongs, denen auch die Königs-Familie angehört und die den Buddhismus nach Bhutan importierten, zweitens die im östlichen Bergland lebenden, ethnisch den Bergstämmen Nord-Ost-Indiens nahestehenden, aus Nord-Burma und Nordost-Indien stammenden Sarchops, wobei beide Gruppen durch ihre Zugehörigkeit zum Drukpa-Buddhismus verbunden sind, und drittens die im südlichen Tiefland an der indischen Grenze überwiegenden Lhotshampas (nepalesische Bhutaner), seit Ende des 19. Jahrhunderts angesiedelte Nepalesen, vor allem Bauern. Etwa drei Viertel der Bevölkerung gehören zum tibetischen Völkerkreis. die bis heute den Drukpa-Buddhismus praktizieren.*

*Die Geographie des Landes hielt bis zur Mitte dieses Jahrhunderts jede ethnische Gruppe getrennt, bis Straßen durch das Land gebaut wurden. Die kontrastreiche ethnische Vielfalt hat dazu geführt, dass eine Reihe von verschiedenen Sprachen und Dialekten im gesamten Königreich gesprochen wird. Landessprache ist Dzongkha, die an allen Schulen gelehrt wird.*

*Bhutan ist der "ländlichste" Staat der Welt; nur sechs Prozent der Bevölkerung lebt in Städten, 90% der Einwohner betreiben Landwirtschaft. Die größten Städte sind (Stand 1. Januar 2005): Thimphu (69.000 Einwohner), Phuentsholing (17.000 Einwohner), Gedu (8.500 Einwohner) und Gelaphu (6.900 Einwohner).*

## **Religion**

*Der buddhistische Glaube spielte und spielt eine wesentliche Rolle in der kulturellen, ethischen und soziologischen Entwicklung von Bhutan und seinen Menschen. Er durchdringt alle Bereiche des weltlichen Lebens, um mit ihm die Verehrung für das Land und seinen Wohlstand auszudrücken. Jährliche Festivals zu wichtigen spirituellen Anlässen werden in jedem Bezirk abgehalten. Festivals in Bhutan üben immer eine große Anziehungskraft auf Touristen aus.*

*Bhutan ist vielleicht das einzige Land in der Welt, wo die tantrische Form des Mahayana-Buddhismus als offizielle Religion beibehalten wurde. Um das Fortbestehen des Buddhismus im Königreich sicherzustellen, besucht normalerweise ein Sohn aus jeder*

*Familie eine Klosterschule. Während die Klöster die Zentren der Verwaltung und der Regierungsgeschäfte für alle Täler sind, sind sie auch überwiegend Häuser und Tempel der klösterlichen Gemeinschaft.*

### **Wetter**

*Das Klima Bhutans ist in den einzelnen Landesteilen sehr unterschiedlich. Während im Süden subtropisches bis tropisches Klima vorherrscht, verfügen die Täler Zentralbhutans über ein gemäßigtes Klima mit kühlen Wintern und heißen Sommern. Im Gebirge sind die Winter extrem streng und die Sommer kühl. Besonders in den südlichen Gebieten des Landes kommt es während der Regenzeit häufig zu Überschwemmungen.*

*Bhutan hat vier Jahreszeiten mit ihren jeweiligen Vor- und Nachteilen für den Besucher. Die südlichen Ebenen nahe der indischen Grenze sind wärmer und tropischer als die höher gelegenen zentralen Täler.*

*Der Frühling ist vielleicht die schönste Zeit des Jahres, wenn die harte Kälte, die den Winter kennzeichnet, tendenziell gegen Ende Februar nachlässt und die schönen blühenden Rhododendren mit ihre spektakulären flammenroten, rosa und weißen Farben blühen. Die Sommermonate in der südlichen Region sind in der Regel heiß, während es in anderen Teilen des Landes warm und angenehm mit einer durchschnittlichen maximalen Temperaturen von nicht mehr als 30 Grad Celsius und minimal ca. 10-15 Grad Celsius ist. Der jährliche Monsunregen aus der Bucht von Bengalen erreicht das ganze Land zwischen Juni und September.*

*Die Herbstmonate von September bis November bringen kürzere Tage und kühlere Abende. Die Tage sind frisch mit klarem Himmel. Die Blicke auf den Himalaya sind in der Regel am besten im September bis März.*

*Anfang Dezember zieht das Wetter seinen Wintermantel an, die Tage bleiben frisch und die Nächte werden kalt. Die südlichen Regionen, die jedoch sehr viel niedriger liegen, haben ein gemäßigtes Klima und deutlich wärmere Winter.*

### **Trekking Saison in Bhutan**

*Die beste Zeit für das Trekking in Bhutan ist von September bis November und von März bis Mai für alle Höhentouren über 4000 Meter. Einige der kürzeren Touren wie der Druk Path Trek, der Bumthang Kultur Trek und der Gangtey Natur Trek können meist in allen Jahreszeiten gegangen werden. Die klaren und warmen Tage im Herbst bieten den besten Blick auf die Berge. Im Frühjahr herrscht überwiegend Musterwetter mit klarer Sicht und Hitzewellen, gefolgt von gelegentlichen Donner-Duschen und etwas Regen. Der Frühling ist am besten wegen der blühenden Rhododendren, der Magnolien und anderen blühenden Pflanzen. Der Snowman Trek wird für Oktober nicht empfohlen, da es dort in diesen Höhen bereits zu kalt und schneereich ist.*

### **Ein Tag auf einem Treck mit Adventure Geo Treks**

*Ein Trekking-Tag besteht in der Regel aus fünf bis sieben Stunden zu wandern. Packtiere, Ponys und Yaks werden für die höher gelegenen Wanderungen angemietet zum Tragen der Lebensmittel, des Gepäcks und der Ausrüstung. Alle notwendige Camping- und Küchenausstattung ist in den Treck-Kosten enthalten.*

*Alle Trekking-Gruppenmitglieder werden von einem ausgebildeten Führer, einem Koch, von Assistenten und Lasttieren begleitet. Mindestens ein Reit-Pony ist immer dabei, nur für den Fall, dass es einmal benötigt wird. Die Begleit-Mannschaft geht den Trekkern jeden Tag voraus und baut das Camp auf, bevor die Trekker ankommen. Eine Tasse warmer Tee oder Kaffee, die im Speise-Zelt auf Sie wartet, ist eine willkommene Bewirtung nach einem Trek-Tag. Alle Mahlzeiten werden sorgfältig geplant und zubereitet. Frühstück und Abendessen werden im Camp frisch zubereitet und enthalten eine Auswahl von mindestens vier Gerichten. Während des Tages wird ein warmes Picknick-Mittagessen an einem angenehmen Platz in der Natur serviert. Alle Koch-, Abwasch- und Aufräum-Aufgaben*

werden von unserem Personal erledigt, so können Sie sich voll an Ihrer Wanderung erfreuen.

**Was muss ich mitbringen?** [Leistungen, Service & persönliche Ausrüstungsliste](#)  
Dinge, die Sie auf einem Treck benötigen werden, ein warmer Schlafsack, Isomatte oder Camping Therm-a-rest Matte, gut eingelaufene Wander-Schuhe, Mütze / Hut, Sonnenbrille, Sonnencreme, Taschenlampe, Insektenschutz, persönliche Toilettenartikel, Medizin / Erste Hilfe, Regenkleidung, warme Jacke, Rucksack usw.

## **Wichtige Informationen**

### **Allgemeine Reiseinformationen**

Die Regierung Bhutans verfolgt eine sehr spezielle Visapolitik.

Die Einreise ist grundsätzlich nur als Tourist (Gruppe und Einzelreisender) oder als Gast der Regierung möglich.

Alle Gäste werden in staatlich anerkannten Hotels, Gästehäusern und Pensionen mit unterschiedlicher Qualität der Dienstleistungen untergebracht.

### **Mindestumtausch**

Die Mindestumtauschrate beträgt derzeit (November 2011) 240 US-Dollar pro Aufenthaltstag pro Person für Einzeltouristen, bei Gruppenreisen können sich die Kosten auf 200 US-Dollar pro Person reduzieren. Dies beinhaltet alle Basisleistungen wie Übernachtung, Mahlzeiten, Reiseführer etc. Sie kann im Einzelfall für zusätzliche Leistungen auch höher sein und gilt für Kulturreisen wie auch für Trekking-Expeditionen. Die Zusatzgebühr über die 200 US-Dollar für Einzelreisende beträgt 40 US-Dollar pro Tag, für eine 2-3-Personen-Gruppe 30 US-Dollar pro Tag und Reisenden.

**Visa und Transport:** Visa-Anträge müssen Bhutan mindestens drei Wochen vor Ihrer Ankunft erreichen, um genügend Zeit für die Verarbeitung zu haben. Ausländische Reisende müssen im Besitz eines Visums für Bhutan sein, das zunächst für 14 Tage gewährt wird. Nachdem das aktuelle Visum bei der Ankunft in Bhutan bei Zahlung von US \$ 20 abgestempelt wird, müssen die Besucher eine Visa-Erklärung der Tourism Authority of Bhutan (TAB) im voraus ausfüllen. Visa können für bis zu sechs Monate in Thimpu verlängert werden. Der Reiseveranstalter wird für Sie diese offiziellen Formalitäten erledigen. Drei Kopien in der Größe des Original-Passfotos sind bei der Ankunft erforderlich. Der Transport im Land wird von bhutanischen Reiseagenturen übernommen, die ihre eigene Flotte von Luxus-Bussen haben. Alle wichtigen Orte des Interesses sind durch gepflasterte Straßen verbunden.

**Ein- und Ausreise:** Die Druk Air ist Bhutan's Fluggesellschaft, sie unternimmt die Flüge nach Paro von Bangkok, Kalkutta, Dhaka, Kathmandu und Neu-Delhi. In der Woche gehen drei Flüge von Kathmandu nach Paro und am nächsten Tag zurück. Der Überland-Grenzübergang ist vom indischen Bundesstaat Westbengalen nach Phuntsholing im Südwesten von Bhutan. Dort wird auch das Visum abgestempelt. Phuntsholing liegt vier Fahrstunden von Bagdogra, dem nächsten indischen Flughafen, entfernt und sieben Fahrstunden jeweils von Gangtok (Sikkim) und Darjeeling. Die Fahrt von Phuntsholing nach Thimpu dauert sechs Stunden. Ausschließlich die Ausreise ist möglich über Samdrup Jongkhar, im Südöstlich 110 km von Guwahati in Indien gelegen, in der Nähe des Flughafens Guwahati. Von Guwahati aus können Sie in andere indische Städte wie Delhi, Bombay oder Kalkutta fliegen und von dort dann weiterfliegen. Dieser Ausreiseübergang ist praktisch, wenn der Reisende nicht wieder die gleiche Tour zurück nach Paro machen möchte und eine Assam-Reise mit Bhutan kombinieren möchte.

**Einreise-Tarif:** Das TAB hat die Mindest-Tarife festgelegt, die für die Hoch- und Nebensaison unterschiedlich sind. Einzelpersonen und Gruppen von weniger als vier

*Personen müssen einen Zuschlag zahlen. Die Preise sind für beides gleich, für Kultur-Touren und für Trekking-Touren. Die Regierung erteilt die Genehmigung für das Visum erst nach Eingang der vollständigen Zahlung im Voraus.*

**Unterkunft:** *Moderne Hotels sind verfügbar in Thimpu. Die außerhalb gelegenen Orte haben komfortable Urlaubs-Resorts und Lodges.*

**Bei Bhutan Touren ist eine An- und Abreise über Kathmandu möglich:**

**Tag 01: Ankunft in Kathmandu**

*Begrüßung am Flughafen von einem unser nepalesischen Mitarbeiter und Transfer zum Hotel. Übernachtung im Hotel in Kathmandu.*

**Tag 02: Kathmandu – Besichtigungen**

*Nach Ihrem Frühstück Stadtrundfahrt mit geführten Besichtigungen in Kathmandu. Übernachtung im Hotel in Kathmandu.*

**Tag 03: Flug von Kathmandu nach Paro (2240 m) (Bhutan)**

*Der Flug nach Paro kreuzt das Himalaya-Gebirge, bietet spektakuläre Ausblicke auf die hohen Gipfel, einschließlich des heiligen Jomolhari und Jichu Drake an der Grenze Tibet zu Bhutan. Nach Ihrer Ankunft werden Sie von Ihrem Führer begrüßt und zum Hotel gebracht. Übernachtung im Hotel in Paro.*

**Tag 04: Flug von Paro nach Kathmandu (Nepal)**

*Nach dem Frühstück fahren Sie zum Flughafen Paro zu Ihrem Abflug nach Nepal. Unser bhutanischer Vertreter wird sich herzlich von Ihnen verabschieden. Angekommen in Kathmandu werden Sie von einem unser nepalesischen Mitarbeiter abgeholt und zu Ihrem Hotel gebracht. Übernachtung im Hotel in Kathmandu.*

**Tag 05: Kathmandu – Freizeit und Abreise**

*Der Tag steht Ihnen zur freien Verfügung. Zur Abreisezeit werden Sie von uns zum Flughafen gebracht.*



༄ | | འབྲུག་གི་བཟོ་བྲལ་ལག་ལེན་ཚོགས་པ | |

## Association of Bhutanese Tour Operators

### Bhutan Festival Kalender 2018

Nr. #	FESTIVAL	PLACE	Date
1	<i>Punakha Drubchen</i>	<i>Punakha Dzong, Punakha</i>	<i>21 – 24 Feb</i>
2	<i>Punakha Tshechu</i>	<i>Punakha Dzong, Punakha</i>	<i>25 – 27 Feb</i>
3	<i>Tharpaling Thongdrol</i>	<i>Tharpaling Lhakhang,</i>	<i>2 March</i>
4	<i>Gomphukora</i>	<i>Gom Kora Lhakhang,</i>	<i>24 – 26 March</i>
5	<i>Talo Tshechu</i>	<i>Talo Gonpa, Punakha</i>	<i>24 – 26 March</i>
6	<i>Gasa Tshechu</i>	<i>Gasa Dzong, Gasa</i>	<i>24 – 26 March</i>
7	<i>Zhemgang Tshechu</i>	<i>Zhemgang Dzong, Zhemgang</i>	<i>24 – 27 March</i>
8	<i>Paro Tshechu</i>	<i>Rinpung Dzong, Paro</i>	<i>27 – 31 March</i>
9	<i>Chhorten Kora</i>	<i>Chorten Kora,</i>	<i>31 March &amp; 16 April</i>
10	<i>Rhododendron Festival</i>	<i>Lamperi Botanical Garden, Dochula, Thimphu</i>	<i>20 – 22 April</i>
11	<i>Domkhar Tshechu</i>	<i>Domkhar, Chumni,</i>	<i>25 – 27 April</i>
12	<i>Ura Yakchoe</i>	<i>Ura Lhakhang, Bumthang</i>	<i>26 – 29 April</i>
13	<i>Nimalung Tshechu</i>	<i>Nimalung Dratshang,</i>	<i>21 – 23 June</i>
14	<i>Kurjey Tshechu</i>	<i>Kurjey Lhakhang,</i>	<i>23 June</i>
15	<i>Haa Summer Festival</i>	<i>Haa</i>	<i>14 – 15 July</i>
16	<i>Mushroom Festival</i>	<i>Genekha, Thimphu.</i>	<i>15 – 16 Aug</i>
17	<i>Masutaki Mushroom Festival</i>	<i>Ura, Bumthang</i>	<i>23 – 24 Aug</i>
18	<i>Tour of the Dragon (Bicycle</i>	<i>Bumthang to Thimphu</i>	<i>1 Sept</i>
19	<i>Thimphu Drubchen</i>	<i>Tashi Chhodzong, Thimphu</i>	<i>15 Sept</i>
20	<i>Wangdue Tshechu</i>	<i>Tencholing Army Ground,</i>	<i>17 – 19 Sept</i>
21	<i>Tamshing Phala Chhoepa</i>	<i>Tamshing lhakhang, Bumthang</i>	<i>19 – 21 Sept</i>



22	<i>Thimphu Tshechu</i>	<i>Tashi Chhodzong, Thimphu</i>	<i>19 – 21 Sept</i>
23	<i>Gangtey Tshechu</i>	<i>Gangtey Gonpa,</i>	<i>23 – 24 Sept</i>
24	<i>Thangbi Mani</i>	<i>Tangbi Lhakhang, Choekor, Bumthang</i>	<i>23 – 25 Sept</i>
25	<i>Jhomolhari Mountain Festival</i>	<i>Dangochong, Thimphu</i>	<i>4 – 5 Oct</i>
26	<i>Chhukha Tshechu</i>	<i>Chhukha Dzong, Chhukha</i>	<i>17 – 19 Oct</i>
27	<i>Jakar Tshechu</i>	<i>Jakar Dzong, Choekhor,</i>	<i>17 – 20 Oct</i>
28	<i>Jambay Lhakhang Drup</i>	<i>Jambay Lhakhang,</i>	<i>24 – 27 Oct</i>
29	<i>Prakhar Duchhoed</i>	<i>Prakar Khakhang, Chumni,</i>	<i>25 – 27 Oct</i>
30	<i>Dechenphu Tshechu</i>	<i>Dechenphu Lhakhang,</i>	<i>30 Oct</i>
31	<i>Black Necked Crane Festival</i>	<i>Gangtey Gonpa, Phobjikha, Wangduephodrang.</i>	<i>11 Nov</i>
32	<i>Mongar Tshechu</i>	<i>Mongar Dzong, Mongar</i>	<i>15 – 18 Nov</i>
33	<i>Trashigang Tshechu</i>	<i>Trashigang Dzong,</i>	<i>17 – 19 Nov</i>
34	<i>Jambay Lhakhang Singye Cham</i>	<i>Jambay Lhakhang, Choekhor, Bumthang</i>	<i>23 Nov</i>
35	<i>Pemagatshel Tshechu</i>	<i>Pemagatshel Dzong,</i>	<i>23 – 25 Nov</i>
36	<i>Nalaxhar Tshechu</i>	<i>Ngaa Lhakhang, Choekhor,</i>	<i>23 – 25 Nov</i>
37	<i>Druk Wangyel Tshechu</i>	<i>Douchula ,</i>	<i>13 Dec</i>
38	<i>Trongsa Tshechu</i>	<i>Trongsa Dzong,</i>	<i>15 – 17 Dec</i>
39	<i>Lhuentse Tshechu</i>	<i>Lhuentse Dzong,</i>	<i>15 – 17 Dec</i>
40	<i>Nabji Lhakhang Drup</i>	<i>Nabji Lhakhang, Nabji,</i>	<i>22 – 24 Dec</i>

## Bhutan Public Holiday Kalender 2018

Government Holiday List		
Fire Femal Bird Year (2017- 2018)		
Sl.No	Details	Date
1	Winter Solstice	2/1/2018
2	Traditional Day of Offering	17/1/2018
Earth Male Dog Year (16th February 2018 - 4th February 2019)		
Sl.No	Details	Date
3	Losar	16-17/2/2018
4	Birth Anniversary of His Majesty the King	21-23/2/2018
5	Death Anniversary of Zhabdrung (Zhabdrung Kuchoe)	25/4/2018
6	Birth Anniversary of 3rd Druk Gyalpo	2/5/2018
7	Lord Buddha's Parinirvana	29/5/2018
8	Birth Anniversary of Guru Rinpoche	23/6/2018
9	First Sermon of Lord Buddha	16/7/2018
10	Thimphu Drubchoe (Thimphu Only)	15/9/2018
11	Thimphu Tshechu (Thimphu Only)	19-21/9/2018
12	Blessed Rainy Day	23/9/2018
13	Dassain	19/10/2018
14	Descending Day of Lord Buddha	31/10/2018
15	Coronation Day of His Majesty the King	1/11/2018
16	Birth Anniversary of 4th Druk Gyalpo Constitution Day	11/11/2018
17	National Day	17/12/2018
18	Winter Solstice	3/1/2019
19	Traditional Day of Offering	6/1/2019

**Trekking Routen in Bhutan (Auswahl)**

<b>Trek</b>	<b>Grad</b>	<b>Tage</b>	<b>Höhenmeter</b>
01. Haa Valley-Saga-La-Drugyel Dzong	▲	2-3	+1008/-1140
02. Haa Valley-Nub Tshona-Patta Tsoh-Rigona	▲▲	6-7	+2574/-2612
03. Paro-Jhomolhari-Lingshi-Laya-Lunana-Nikka Chhu	▲▲▲▲▲	24	+9582/-7247
04. Jhomolhari-Bonte La-Tagulun La oder Lalung La-Drugyel Dzong Circuit	▲▲	9	+3284/-3284
05. Jhomolhari-Lingshi-Thimpu	▲▲	9	+3539/-2435
06. Jhomolhari-Lingshi-Laya-Gasa-Punakha	▲▲▲	14	+5204/-7025
07. Laya zum Masa Gang Base Camp & zurück (keine Abstecher)	▲▲▲	3-4	+570/-620
08. Drukpath	▲▲	6	+2256/-1912
09. Dagala & Dagana Verlängerung	▲▲▲	5&7 /	+2381&2240 -2881&3440
10. Samtengang Trek	▲	4	+1864/-1590
11. Gasa Tshachu Heiße Quelle	▲	3-4	+860/-860
12. Gangte Trek & Südliche Variante	▲▲	3	+986/-2303
13. Nabji-Korphu Trek	▲▲	6	+xxx/-xxx
14. Nubi-Chutey Trek nahe Trongsa	▲▲	5	+xxx/-xxx
15. Trongsa-Kasiphey-Dur Tshachu Heiße Quelle	▲▲	4-5	+xxx/-xxx
16. Bumthang-Lunana inkl. Trek nach Dur Tshachu	▲▲▲▲▲	8	+4806/-3471
17. Gankar Punsum Base Camp unterhalb der Gankar Punsum Südwand über Dur Tsachu	▲▲▲	6-7	+xxx/-xxx
18. Gankar Punsum Südostwand-Thole La-Bumthang	▲▲▲▲▲	10	+2762/-2787
19. Gankar Punsum Südostwand zum Gankar Punsum Base Camp	▲▲▲▲▲	7	+2538/-233
20. Bumthang: Ngang Tang Valleys & Verlängerung nach Ura	▲	3	+1030/-3270
21. Bumthang: Tang Valley-Rodang La-Lhuntshi-Trashi Yangtse	▲▲▲	10	+5616/-5518
22. Royal Heritage Trek: Bumthang-Kiki La-Tungi La-Kuenga Rabten-Trongsa	▲▲▲	3-4	+2470/-3270

23. Ura-Buli/ Zhemgang	▲▲▲	7	+2300/-3518
24. Bumdeling Wildlife Sanctuary Trek	▲▲▲	7	+xxx/-xxx
25. Migoi (Yeti) National Park (Merak-Sakteng Trek)	▲▲▲	5	+xxx/-xxx
26. Kharungla Apeman Trek	▲	5	+xxx/-xxx
27. Manas National Park Trek	▲	5	+xxx/-xxx

Quelle: Trekking Map CR702 "Bhutan Himalaya" - Verlag Himalayan Map House, Kathmandu, Nepal (alle Angaben ohne Gewähr)

## Bhutan Entfernungen

von	nach	Entfernung (km)	Fahrzeit (Std.)
Paro	Thimphu	65	1:20
Paro	Haa	70	3
Thimphu	Haa	115	4
Thimphu	Phuentsholing	180	6
Thimphu	Punakha	75	2:30
Thimphu	Phobjikha (Gangtey)	135	5
Punakha	Wangduephodrang	13	0:45
Punakha	Gangtey (Phobjikha)	78	3
Punakha	Bumthang	212	8
Bumthang	Gangtey (Phobjikha)	188	5-6
Gangtey (Phobjikha)	Trongsa	120	4:30-5
Gangtey	Wangduephodrang	65	2:30-3
Trongsa	Wangduephodrang	129	4:30-5
Trongsa	Punakha	142	6
Trongsa	Bumthang	68	2
Bumthang	Mongar	198	7-8
Mongar	Lhuentse	76	3
Mongar	Trashigang	91	3-4
Trashigang	Chorten Kora	52	2
Trashigang	Samdrup Jongkhar	180	7

<i>Trashigang</i>	<i>Trashiyangtshé</i>	55	2
<i>Samdrup Jongkhar</i>	<i>Guwahati (Assam, India)</i>	110	3
<i>Samdrup Jongkhar</i>	<i>Phuentsholing</i>	400	10
<i>Phuentsholing</i>	<i>Bagdogra (West Bengal, India)</i>	165	4:30
<i>Phuntsholing</i>	<i>Siliguri (West Bengal, India)</i>	155	4
<i>Phuentsholing</i>	<i>Darjeeling (West Bengal, India)</i>	200	6
<i>Phuentsholing</i>	<i>Kalimpong (West Bengal, India)</i>	185	5
<i>Phuentsholing</i>	<i>Gangtok (Sikkim, India)</i>	220	7
<i>Phuentsholing</i>	<i>Dooars (Chalsa) (West Bengal, India)</i>	110	2:30

(alle Angaben ohne Gewähr) Quelle: <http://www.geotreks.de/bhutan/index.html>